1. Blatt. Nr. 152. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 3. Juni 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 6 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmstraße 37, in Buer: Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13653. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 2041. Amt Buer 2. 1288. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Moldenhauers Sparprogramm.

Einschneidende Maßnahmen werden heute vom Kabinett beraten.

Das Ausgabensenkungsgesetz.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Reichskabinett tritt am Dienstag abend zusammen, um sich erneut mit den Finanzschwierigkeiten des Reiches zu befassen, also der Frage, wie das neu entstandene Defizit zu beseitigen ist. Im Zusammenhang damit soll auch das Ausgabensenkungsgesetz beraten werden, das soeben vom Reichsfinanzministerium dem Kabinett zugeleitet worden ist.

Ueber den Inhalt dieses Gesetzentwurfes sind in der letzten Zeit bereits zahlreiche Mitteilungen gemacht worden, die zum großen Teil zutreffen dürften. Vorgesehen ist Aufhebung der Gleichstellung der verheirateten weiblichen Beamten, Heraufsetzung der Dienstaltersgrenze vom 65. auf das 68. Lebensjahr. Die Kürzung der Bezüge soll durch eine allmähliche Beseitigung der örtlichen Sonderzuschläge herbeigeführt werden. Angestrebt wird eine Verringerung der Kopfzahl des gesamten Personals der Reichsministerien, wobei gleichzeitig für die nächsten fünf Jahre Mehraufwendungen in den Personalbezügen der Beamten und Angestellten durch eine Verringerung der Kopfzahl ausgeglichen werden sollen. Es ist behauptet worden, daß die Beamtenschaft bis zu zehn Prozent abgebaut werden solle. In dieser Form ist das nicht richtig. Es ist vielmehr beabsichtigt, allmählich zehn Prozent der Beamtenstellen im Reiche einzusparen, also bei einem Freiwerden nicht wieder zu besetzen. Diese Einsparungen sollen auch auf die Länder und Gemeinden ausgedehnt werden. Gleichzeitig wird in dem Gesetz angeregt, die Pensionen für die Doppelverdiener zu kürzen. In diesem Ausgabensenkungsgesetz dürfte eine ganze Reihe von Gesichtspunkten enthalten sein, die schon in einem entsprechenden Referentenentwurf der Regierung Müller ausgearbeitet worden war. Im übrigen handelt es sich bei der Vorlage um die Erfüllung einer vom Reichstag seit langem gestellten Forderung, darunter auch die Begrenzung der Beamtenpensionen auf 12 000 Mark jährlich.

Das Sparprogramm sieht auch die Abschaffung mehrerer Aemter vor. So sollen das Amt des Reichsverwerts, die Reichszentrale für Heimatdienst und eine Reihe von Hauptämtern zu existieren aufhören.

Volksbegehren und Beamte.

Minister werden vernommen.

Hat Braun seine Amtsbefugnisse überschritten?

Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

Im preußischen Landtag trat nach längerer Verhandlungspause am Montag nachmittag der Untersuchungsausschuß zusammen, der prüfen soll, ob im Zusammenhang mit dem Volksbegehren (Freiheitsgesetz) ungerechtfertigte Maßregelungen von Beamten stattgefunden haben. In der Aussprache warf

Abg. Wegebacher (dntl.) dem Ministerpräsidenten vor, mit seiner Erklärung, wonach eine Beteiligung der Beamten am Volksbegehren mit den Beamtenpflichten unvereinbar sei, seine Amtsbefugnisse überschritten und gegen die Reichsverfassung verstoßen zu haben. Der Beamte hätte danach keine politische Meinungsfreiheit mehr. Der Beamte müsse sich, auch nach Meinung der Deutschnationalen, bei der Betätigung seiner politischen Ueberzeugung die Zurückhaltung auferlegen, die sein Amt erfordert. Beim Volksbegehren habe es sich aber um die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht gehandelt.

Abg. Dr. Hamburger (Soz.) bat, den Rahmen der Untersuchung nicht zu weit zu spannen, sondern sich auf die tatsächlich erfolgten Uebergriffe zu beschränken. Der Staatsgerichtshof habe im übrigen nicht bestritten, daß ein Beamter, der sich für das Freiheitsgesetz eingesetzt hat, disziplinarisch verfolgt werden könne.

Abg. Eichhoff (DVP.) betonte, die Grundlage der Untersuchungen müsse das Urteil des Staatsgerichtshofes in Verbindung mit den Richtlinien des Staatsministeriums bilden. Dann sei aber eine Vernehmung des Ministerpräsidenten und Reichsaußenministers nicht erforderlich.

Der Ausschuß beschloß, den Ministerpräsidenten Braun, den Reichsaußenminister Dr. Curtius und den preußischen Justizminister Dr. Schmidt durch den Vorsitzenden und den Berichterstatter in ihren Arbeitsräumen vernehmen zu lassen. Die übrigen Beamten sollen zunächst im Dienstwege aufgefordert werden, sich schriftlich zu bestimmte Fragen des Ausschusses zu äußern.

Kürten gesteht weiter.

Der unheimliche Mann mit Hammer und Schere. – Der rettende Schichtwechsel. – Ein Mord aus dem Jahre 1913.

Mordversuche aus Sensationsgier

Düsseldorf, 2. Juni. (Drahtb.)

Die Vernehmung des Peter Kürten geht weiter. Kürten gab zunächst zu, eine Hausangestellte B. im Mai kennengelernt und wiederholt mit ihr spazieren gegangen zu sein. Er hat es verstanden, das Mädchen vertrauensselig zu machen, so daß sie ihn auf ihr Zimmer nahm. Die Absicht des Kürten war, hier das Mädchen zu töten. Dieses Vorhaben wurde verhindert, da ein anderes Mädchen an der Tür klopfte, wodurch Kürten unsicher wurde und die Wohnung verließ.

Mitte April 1930 hatte Kürten eine Witwe K. auf der Kölnerstraße kennengelernt, mit der er einige Zeit verkehrte. Er war auch wiederholt mit ihr in ihrer Wohnung. Hier stellte er fest, daß mehrere Kinder vorhanden waren und

faßte den Plan, die Witwe mitsamt ihren Kindern umzubringen, in der Hoffnung, hierdurch noch größere Beunruhigung in die Bevölkerung Düsseldorfs zu tragen.

Am 18. April hatte Kürten seine Mordwerkzeuge (Hammer und Schere) eingesteckt, um unbedingt an diesem Abend die Tat auszuführen. Es kam jedoch nicht zur Ausführung, da ein älterer Sohn an diesem Abend von Hause abwesend und Kürten fürchtete, daß er sonst in Verdacht kommen würde, wenn ein Familienmitglied mit dem Leben davonkommen würde. Er hatte zwar einen anderen Namen und eine falsche Wohnung angegeben, war jedoch wiederholt mit der Familie zusammengewesen, so daß jedes Familienmitglied eine eingehende Personalbeschreibung abgeben konnte.

Am 20. April 1930 verließ Kürten gegen 19 Uhr seine Wohnung und hatte sich einen Hammer, der sich jetzt in Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet, mitgenommen, um, wie er selbst sagt, einen Menschen zu töten. Auf der Schadowstraße traf er ein etwa 25 Jahre altes Mädchen, welches in Eckamp wohnhaft ist. Auch hier verstand er, sofort das Vertrauen des Mädchens zu erwerben und, wie er angibt, lebhaft unterhaltend machten sie einen Spaziergang und gelangten hierbei bis zur Grafenberger Allee — Uhlandstraße. Hier kam ein zweites Mädchen, ebenfalls aus Eckamp hinzu, das bei ihnen blieb. Hierdurch sah sich Kürten gezwungen, sein Vorhaben, dieses Mädchen zu töten, für diesen Abend aufzugeben. Verabredungsgemäß begab sich Kürten am darauffolgenden Donnerstag nach Eckamp und hatte sich seine Waffe (Hammer) wieder eingesteckt.

Sein Entschluß war, wenn irgend möglich, beide Mädchen zu „erledigen".

Trotzdem die Gelegenheit günstig war, konnte er seinen Plan nicht ausführen, da gerade Schichtwechsel war und verschiedene Arbeiter des Weges kamen.

Am 30. März lernte er in Düsseldorf, als er wieder einmal herumstreifte, um sich ein Opfer zu suchen, eine gewisse Sibylla kennen. Er machte mit ihr einen Spaziergang, brachte sie abends nach Hause und verabredete sich mit ihr für den kommenden Sonntag. Für diesen Tag hatte er beschlossen, die Sibylla umzubringen. Er holte sie an der Wohnung ab. Sie begaben sich durch den Grafenberger- und Aaper Wald nach Bauernhaus, und als es dunkel geworden war, traten sie den Heimweg nach der Station Rath vor Straßenbahn an. Auf diesem Wege warf er die Sibylla auf eine Bank geworfen, gewürgt, und da sich Leute näherten, liegen gelassen haben. Er selbst hat sich sofort in Richtung Rath entfernt. Die Sibylla ist bereits ermittelt, so daß die Angaben des Kürten nachgeprüft werden können.

Ferner hat Kürten einen Fall angeführt, der im Jahre 1913 ausgeführt worden ist. An einem Sonntag abend durchstreifte er die Stadt, um einen Plan, den er schon seit mehreren Tagen gefaßt und für den er Vorbereitungen getroffen hatte, zur Ausführung zu bringen. Bereits einige Tage vor diesem Sonntag hatte er sich über die Oertlichkeit im Hause und den Bewohner der ersten Etage, der ein Wirt war, genauestens orientiert. Er rechnete damit, daß Sonntagsabends großer Betrieb in der Wirtschaft sein müsse und er somit die beste Gelegenheit hätte, in die Wohnung einzudringen. Er durchstöberte die betreffende Wohnung und gelangte hierbei in das Schlafzimmer der Tochter des Wirtes, die bereits schlief. Er ergriff das Mädchen am Halse, würgte es ganz erheblich und ließ es in der Annahme, es sei tot, liegen. Auch hierüber sind noch weitere Feststellungen im Gange. Da diese Tat zurzeit in Düsseldorf bekannt geworden ist und erhebliches Aufsehen erregt hat, besteht Aussicht, auch diese Angelegenheit restlos zu klären.

Wann die kriminalpolizeilichen Vernehmungen des Kürten und die umfassenden Untersuchungen abgeschlossen sind, kann jetzt noch nicht gesagt werden.

*

Der RWB. wird aus Düsseldorf gemeldet: Die Bevölkerung Düsseldorfs lehnt schon jede übertriebene „Mache" mit dem Mörder ab. Als ein hiesiges Kino einen Film über den Massenmörder brachte, der in größter Aufmachung jedes Haus, jeden Winkel beleuchtete, der mit Peter Kürten in Verbindung hätte stehen können, — da gab es im ganzen Zuschauerraum ein einmütiges Pfeifkonzert! Der Film wurde abgebrochen! Düsseldorf ist es leid, den Tiermenschen dauernd durch das Vergrößerungsglas zu sehen: er sieht schon so scheußlich genug aus.

Schweizer Anfrage bei der Düsseldorfer Kriminalpolizei.

Basel, 2. Juni. (Drahtb.)

Wie die Blätter melden, hat im Interesse der Aufklärung verschiedener Verbrechen in Basel und in der übrigen Schweiz, namentlich des Mordes an der Klara Waldmann in Basel die Baseler Abteilung für Strafsachen durch Vermittlung der schweizer diplomatischen Vertretung bei der Düsseldorfer Kriminalpolizei Erhebungen anstellen lassen. Dadurch hofft man zu erfahren, ob sich der Düsseldorfer Massenmörder am Tage des Verschwindens des betreffenden Mädchen in der Schweiz aufgehalten hat.

*

Annahme des deutsch-amerikanischen Schuldenvertrages. Der Senat in Washington hat das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen angenommen.

*

Rücktritt der schwedischen Regierung. Das Kabinett Lindmann ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, zurückgetreten.

*

Lohnsenkung um 5 Prozent im belgischen Kohlenbergbau. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im belgischen Kohlenbergbau haben sich auf eine Lohnsenkung um 5 Prozent ab 6. Juli geeinigt.

Schacht brennt.

Schwere Gasexplosion auf einem Kalischacht in Thüringen.

Die Belegschaft gerettet. — Wahrscheinlich drei Opfer. — Behinderte Rettungsversuche.

A3. Mühlhausen (Thüringen), 2. Juni. (Eig. Dr.)

In dem Kalischacht Menteroda der Gewerkschaft Volkenroda ereignete sich am Montag eine schwere Gasexplosion, durch die der Schacht in Brand gesetzt wurde. Schon seit dem Herbst des vergangenen Jahres hatte man Gase bemerkt, ohne daß der eigentliche Herd gefunden werden konnte. Als am Montag der Betriebsführer, ein Bergassessor und ein Laborant zu Untersuchungen in den Kalischacht einfahren waren, geschah das Unglück. Die drei Personen werden vermißt. Eine Belegschaft von 28 Mann konnte sich durch einen Nachbarschacht retten. Die sofort zur Bergung der Vermißten eingesetzte Rettungsmannschaft konnte bis jetzt noch nicht durch den dicken Qualm vordringen. Der entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Grzesinski wieder verheiratet.

Mit der Schauspielerin Daisy Torrens.

Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

Der ehemalige preußische Innenminister Grzesinski hat dieser Tage in Berlin die Schauspielerin Daisy Torrens geheiratet. Trauzeugen waren eine Freundin der Frau Torrens, sowie Ministerialrat Hirschfeld, der Pressechef im preußischen Innenministerium.

Kurze Zeit nach seinem Rücktritt hat also der frühere Innenminister endlich die Scheidung von seiner ersten Frau durchführen lassen. Wäre der Schritt schon früher erfolgt, hätte Grzesinski seinen Ministerposten nicht an Waentig abgeben müssen.

Zwei Opfer einer Unvorsichtigkeit.

Bernkastel, 3. Juni. (Drahtb.)

In der Ortschaft Rapperath, Kreis Bernkastel, wollte auf einem Gehöft ein Landwirt den restlichen Schlamm aus der Jauchegrube schaffen. Kaum war er jedoch in die Grube gestiegen, als er durch giftige Gase betäubt wurde. Vom gleichen Schicksal wurde der zu Hilfe eilende Sohn sowie ein Knecht ereilt. Trotzdem die Verunglückten bald darauf aus der Grube geborgen werden konnten, waren nur bei dem Knecht Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

Der Wunderdoktor hat verloren.

Das Urteil im Zivilprozeß Zeileis gegen Lazarus.

Prof. Lazarus freigesprochen.

Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

In dem Rechtsstreit zwischen dem Gallspacher „Wunderdoktor" Valentin Zeileis und dem Berliner Universitätsprofessor Dr. Lazarus wurde am Montag vormittag von der 17. Zivilkammer des Landgerichts 3 folgendes Urteil verkündet:

Die Klage wird zurückgewiesen. Die Kosten des Rechtsstreites werden den Klägern auferlegt.

Bekanntlich handelte es sich um den Anspruch des Klägers Zeileis auf Unterlassung der von Professor Lazarus aufgestellten Behauptung, daß Lazarus die Zeileis-Methoden in Gallspach studiert und in zwei Münchener Zeileis-Instituten eine Behandlung durchgemacht habe, die zu falschen Diagnosen über Lazarus geführt hätten.

In der Urteilsbegründung

der Abweisung der Klage Valentin Zeileis und seines Sohnes Dr. med. Zeileis gegen den Berliner Universitätsprofessor Lazarus heißt es: In der Sache war davon auszugehen, daß die von den Klägern angestrengte Unterlassungsklage nur noch einen doppelten Inhalt hatte, und zwar lediglich die Behauptung zu unterlassen, daß Professor Lazarus das Verfahren der Kläger in Gallspach studiert habe und sich in den Zeileis-Instituten in München der Behandlung nach dem Zeileis-Verfahren ausgesetzt habe und in dem einen an ihm, dem bisher Gesunden, ein Lungenspitzenkatarrh, im anderen eine Rückenmarkkrankheit festgestellt worden sei. Die Klage stütze sich insbesondere auf zwei Vorträge von Professor Lazarus in der Berliner Medizinischen Gesellschaft und außerdem auf einen Rundfunkvortrag. Die Kläger fühlten sich durch diese Vorträge in ihrer Ehre gekränkt und beruflich geschädigt. Die angeführte Behauptung von Professor Lazarus, das Verfahren von Zeileis in Gallspach studiert zu haben, berge zwar keine Ehrverletzung, sei aber geeignet, Nachteile für den Erwerb und das Fortkommen der Kläger herbeizuführen. In der Urteilsbegründung kommt das Gericht zu dem Ergebnis, daß Professor Lazarus die unterlassene Behauptung garnicht aufgestellt, sondern sich darauf beschränkt habe, unter Angabe der Quellen, aus denen er sein Wissen geschöpft habe, die Behandlungsmethoden als ihm bekannt zu bezeichnen. Dabei habe er ausdrücklich betont, daß ihm der Zutritt zu dem Behandlungsraum in Gallspach selbst verwehrt worden sei. Letzten Endes sei die Entscheidung von der Frage abhängig gewesen, ob Lazarus unter Einhaltung der Grenzen des Wahrheitsbeweises zu Recht „Studium des Verfahrens" zu verstehen sei. Die Verwendung des Begriffes in diesem Sinne wird hier um so weniger zu beanstanden sein, als Professor Lazarus die erforderlichen Fachkenntnisse besitze und aus Mitteilungen anderer sofort auf das Verfahren selbst schließen könne. Wenn weiterhin beachtet werde, daß er an Ort und Stelle auch die äußere Gestaltung des Betriebes beobachtet habe, so lasse sich die so gewonnene Erfahrung eines Facharztes gleichfalls dem Begriff des Studiums unterordnen. Was die Behauptung von Professor Lazarus angehe, daß in den Zeileis-Instituten in München nach dem Zeileis-Verfahren falsch diagnostiziert worden sei, so erweise sich auch hier ein Unterlassunsanspruch der Kläger als unberechtigt. Professor Lazarus habe keineswegs gesagt, daß beide Institute Zweigstellen des Hauptinstituts in Gallspach seien, sondern er habe ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Institute von Schülern von Zeileis geleitet würden. Damit entfalle die Legitimation der Kläger, denn Professor Lazarus habe Zeileis mit diesen Instituten wissenschaftlich nicht identifiziert. Die Kläger müßten sich die aus einer falschen Diagnose gezogenen Schlußfolgerungen über ihr ganzes Behandlungsverfahren gefallen lassen. Die Klage sei hiernach abzuweisen gewesen, ohne daß in eine Erörterung des Wertes oder Unwertes des Zeileisschen Verfahrens einzutreten war.

„Graf Zeppelins" Rückkehr.

Er startet in den Morgenstunden zum Rückflug nach Friedrichshafen.

300 000 schaulustige Amerikaner

A3. Neuyork, 3. Juni. (Eig. Drahtb.)

Jetzt hat sich doch herausgestellt, daß der Schaden, den das Luftschiff bei der Landung in Pernambuco an den Versteifungen der Gondel erlitten hatte, immerhin einige Stunden zur Reparatur in Anspruch nahm. Aber trotz dieser kleinen Reparatur wurden die sonstigen Arbeiten und die Nachfüllung des Luftriesen in keiner Weise vernachlässigt, da Dr. Eckener schon in der Nacht zum Dienstag etwa vier Uhr MEZ. nach dem Heimathafen Friedrichshafen zu starten beabsichtigt.

In der amerikanischen Oeffentlichkeit findet diese neue Leistung Dr. Eckeners und seiner Mannschaft höchste Anerkennung. Da die Ankunft in Lakehurst gerade auf das Wochenende fiel, hatten die Amerikaner die beste Gelegenheit, sich das Luftschiff anzusehen. Und die machten reichlich Gebrauch davon: nicht weniger als 300 000 Schaulustige haben am Sonnabend und Sonntag den Bruder der „Los Angeles" besichtigt.

Der größte Teil der Zeppelinmannschaft benutzte den Aufenthalt in Lakehurst zu einem Besuch in Neuyork, wo auch Dr. Eckener weilte, um mit den leitenden Herren der Goodyear-Zeppelin-Corporation zu verhandeln. Die Postverwaltung hat auf dem Flugplatz ein besonderes Postamt eingerichtet, da stündlich Tausende von Briefen und Postkarten zur Weiterbeförderung mit dem Zeppelin nach Sevilla und Friedrichshafen einlaufen.

Der Wein- und Biervorrat des Luftschiffes ist durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Washington ergänzt worden. Die Postbehörden überreichten Dr. Eckener ein Album mit Probedrucken von Zeppelinmarken. Der Wert der vom Luftschiff nach Europa zu befördernden Post wird mit 150 000 Dollar angegeben.

Die Fracht auf der Rückreise.

Lakehurst, 2. Juni. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird auf seiner Rückfahrt eine beträchtliche Fracht mitnehmen, unter anderem, wie bisher bekannt geworden ist, fünf Automobilreifen für den König von Spanien, zwei tragbare Rechenmaschinen, zwei Pakete Papierbecher und drei Musterssendungen Damenkleider.

Unter den Passagieren, die die Fahrt nach Europa mitmachen, befindet sich auch der Forscher Sir Hubert Wilkins.

*

Die Blätter kommentieren die letzte große Fahrt des „Graf Zeppelin" in Leitartikeln und bringen übereinstimmend zum Ausdruck, daß der Erfolg dieses Fluges die Ueberlegenheit des Luftschiffes gegenüber dem Flugzeug auf derartigen Strecken endgültig erwiesen habe und daß sich diese Erkenntnis in einer schnellen Entwicklung des Luftschiffverkehrs auswirken werde. „Herald Tribune" meint, daß der letzte Flug des „Graf Zeppelin" zwar weniger sensationell sei, als der Weltrundflug im vergangenen Jahr, daß er aber von einer noch größeren Bedeutung für den Luftverkehr sei, weil er den Nachweis erbracht habe, daß das Luftschiff auch Fahrten nach den Tropen ausführen könne. „Times" sagt, jede neue Reise des „Graf Zeppelin" stärke das Vertrauen des Publikums. Das einzige Problem, das noch gelöst werden müsse, sei die Organisierung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes.

Die Auslandsreisen der deutschen Flotte.

Auch die Torpedoboote ausgereist.

Kiel, 2. Juni. (Drahtb.)

Wie die Nachrichtenabteilung der Marinestation der Ostsee mitteilt, traf Kreuzer „Karlsruhe" am 31. Mai vormittags mit der im Ausland befindlichen deutschen Flotte im Mittelmeer südlich von Cartagena zusammen. Nach einer Parade aller Seestreitkräfte vor dem Flottenchef Admiral Oldekop lief die „Karlsruhe" auf Gegenkurs an der in Kiellinie stehenden Flotte vorbei, wobei die Besatzung Paradeaufstellung genommen hatte. Das nächste Ziel der „Karlsruhe" ist Cagliari auf Sardinien.

Die 4. Torpedobootsflottille mit den Booten „Albatros", „Greif", „Falke" und „Condor" hat am Montag von Wilhelmshaven aus die Ausbildungs-Auslandsreise angetreten.

Massendesertion
algerischer Truppen
an der Pfälzer Grenze.

× Landau, 3. Juni. (Eig. Drahtb.)

In der elsässischen Grenzstadt Weißenburg sind zurzeit einige hundert algerische Schützen zusammengezogen, die kasselweise zur Arbeitsdienstleistung bei der Räumung der französischen Garnisonen in der Pfalz eingesetzt werden. Auch in Landau befindet sich ein solches Arbeitskommando, das hundert Mann stark ist. Am Samstag und Sonntag ist es zu einer Massendesertion bei diesen algerischen Truppen gekommen. Man spricht von etwa vierzig Mann, die in kleinen Gruppen Weißenburg verließen und über die pfälzisch-elsässische Grenze in den Bienwald entweichen konnten, von wo sie über den Rhein in das rechtsrheinische deutsche Gebiet zu entkommen versuchen. Die französische Gendarmerie hat die Verfolgung der Deserteure aufgenommen und in Kandel sechs Flüchtlinge aufgegriffen, die sich auf dem Wege nach dem Rheinübergang befanden. In Landau wurden die Wirtschaften, in denen Soldaten zu verkehren pflegen, mehrmals nach Flüchtlingen durchsucht. Die französischen Behörden hüllen sich im übrigen über die Vorkommnisse in Schweigen.

*

Zehn Offiziere, vierzig Unteroffiziere, 150 Mann mit achtzehn Flugzeugen, die bisher den Besetzungstruppen in Mainz zugeteilt waren, sind nunmehr auf dem Lourser Flugplatz, der ihre neue Garnison darstellt, angekommen.

Eine Chance für Boeß.
Der Kampf um die Pension.
Mildes Urteil vom Oberverwaltungsgericht zu erwarten.

AZ. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtb.)

Das Verfahren gegen den Berliner Oberbürgermeister Boeß wird in zweiter Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht noch einmal durchgeführt. Es besteht aber schon jetzt die Gewißheit, daß entweder das bisherige Urteil aufrecht erhalten, oder aber gemildert wird. Eine Verschärfung kommt nicht in Frage, weil die preußische Regierung darauf verzichtet hat, Berufung mit dem Antrag auf eine strengere Bestrafung einzulegen. Nach dem bisher angewandten Verfahren ist somit mit einer Aenderung des Urteils durch die Berufungsinstanz im Sinne einer Verschärfung der Strafe unmöglich zu rechnen. Auch wenn das Oberverwaltungsgericht zu der Ansicht käme, daß das Boeß-Urteil verschärft werden müßte, wird es dieser Auffassung höchstens in einer besonderen Erklärung Ausdruck geben können, die aber auf das Urteil selbst ohne Wirkung bleibt. Herr Boeß wird also den ihm zugebilligten Anspruch auf eine Pension von 20 000 RM. aufrecht erhalten können. Wenn er Glück hat, tritt das Oberverwaltungsgericht sogar noch für eine Milderung oder Aufhebung des Urteils ein, so daß er dann vielleicht in den Genuß seiner vollen Pension in Höhe von 32 000 RM. kommt.

Der Tod löscht alles aus.
Der Tod Busch' und die Untersuchung der Berliner Grundstücksgeschäfte.

⊙ Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

Am Montag vormittag fand im Kriminalgericht eine Besprechung zwischen den an dem Verfahren gegen Busch beteiligten Gerichtsbeamten statt, an der auch Generalstaatsanwalt Dr. Wilde und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg teilnahmen.

Das Strafverfahren gegen Busch erledigt sich nunmehr ohne weiteres, es bedarf dazu gar keiner besonderen Einstellungsverfügung. Dadurch wird auch das Ersuchen der deutschen Behörde an das holländische Gericht, den Kaufmann Butti in Holland zu vernehmen, zunächst hinfällig. Die Staatsanwaltschaft wird nur noch die Möglichkeit haben, die Provisionsgeschäfte Busch's in dem Meineidsverfahren gegen den Makler Hiller nachzuprüfen. Sonst ist dies Sache der städtischen und parlamentarischen Ausschüsse.

Durch den Tod des Stadtrats Busch sind die Untersuchungen in dem Berliner Grundstücksskandal leider nun insofern beeinflußt worden, als der Hauptbeschuldigte ausfällt, und die anderen sicher versuchen werden, alle Sünden auf sein Konto abzuwälzen. Die Untersuchung soll gleichwohl mit unverminderter Schärfe weitergeführt werden. Das Verfahren der Steuerbehörde wegen Steuerhinterziehung wird allerdings jetzt eingestellt werden müssen, dagegen werden sich die Erben einer Nachversteuerung unterwerfen müssen. Die Voraussetzung dafür ist freilich eine völlige Klarstellung seiner Einnahmen, die er beiden Grundstücksgeschäften der Stadt Berlin für sich sicherzustellen wußte und die er den Steuerbehörden verheimlicht hat.

Die gesamte Berliner Presse hat zu seinem plötzlichen Tode Stellung genommen und es gibt kaum ein Blatt, das nicht mit betonter Schärfe noch nachträglich von ihm abrückt.

*

Der Stillarel-Ausschuß des preußischen Landtages setzte am Montag die Zeugenvernehmung über weitere Berliner Grundstücksgeschäfte fort. Stadtrat Katz sagte aus, daß sein Schwager Bergmann, als er (der Zeuge) noch nicht Stadtrat in Berlin gewesen sei, sich bei Busch um den Verkauf des Geländes am Zentralviehhof bemüht habe. Dieser Fall sei für ihn Veranlassung gewesen, als er später Stadtrat wurde, seinen Schwager so zu beeinflussen, daß er seinerlei Vermittlertätigkeit für die Stadt mehr ausgeübt habe.

Das rebellierende Thüringen.
Die Forderungen Wirths werden vom thüringischen Kabinett verworfen.

Was wird Wirth tun?

⊙ Weimar, 2. Juni. (Drahtb.)

Das Thüringer Gesamtkabinett befaßte sich am Montag nachmittag mit dem Schreiben des Innenministers Dr. Wirth, in dem dieser die Zurücknahme des Beschlusses über die Ernennung der nationalsozialistischen Polizeidirektoren fordert. Das Kabinett beschloß einstimmig, die Forderung des Reichsinnenministers abzulehnen.

Wenn Thüringen nunmehr die Reichszuschüsse für Polizeizwecke gesperrt werden sollten, wird Thüringen den Staatsgerichtshof anrufen. Der Beschluß der Thüringer Regierung soll dem Reichsinnenministerium schriftlich mitgeteilt werden.

* *

Die thüringische Regierung beschäftigte sich in ihrer Kabinettssitzung auch mit der Angelegenheit der Schulgebete. Es wurde beschlossen, nachdem die Verhandlungen mit der Kirche bereits zum Abschluß gekommen sind, nun mit den Vertretern der Schule und der christlichen Elternbeiräte zu verhandeln, und zwar vor dem Termin, an dem die vom Reichsinnenminister beantragte Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof über die Frage der Schulgebete stattfindet.

Der neue Generalrat der Reichsbank.
Die Zuwahl hat keine Eile.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Vor einigen Wochen fand eine Generalratssitzung der Reichsbank statt, in der sich die sieben ausländischen Mitglieder, die auf Grund des Dawesplanes diesem Gremium angehören, verabschiedeten. Nach dem neuen Bankgesetz setzt sich der Generalrat nicht mehr aus vierzehn, sondern aus zehn Mitgliedern zusammen. Es müssen also drei deutsche Mitglieder hinzugewählt werden. Früher fand allmonatlich eine Tagung des Generalrats statt. Das neue Gesetz sieht vor, daß wenigstens alle Vierteljahr der Generalrat einmal zusammentritt. In der Reichsbank steht man auf dem Standpunkt, daß im Augenblick keine Notwendigkeit vorliegt, den Generalrat einzuberufen, der erst vor kurzem getagt hat. Unter Berücksichtigung der Aenderung des Gesetzes braucht überhaupt erst für die Zeit nach dem 30. September eine Sitzung einberufen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Generalrat schon in den ersten Oktobertagen zusammentritt. Er wird dann die fehlenden drei Mitglieder wählen, die sich, wie alle anderen, aus den Kreisen der Bankwelt und der Wirtschaft rekrutieren dürften. Verhandlungen mit einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten haben bereits stattgefunden, doch hält die Reichsbankleitung ihre Namen vorläufig noch geheim.

*

In Washington verlautet, daß das Staatsdepartement beschlossen habe, die Ausgabe eines Drittels der 300 Millionen Dollar Reparationsanleihe auf dem amerikanischen Markt zu billigen. Maßgebend für die Entscheidung des Staatsdepartements sei gewesen, so meldet „Times" weiter, daß die gute Entwicklung des Youngplanes von Wichtigkeit für die gesamte Welt sei.

Der Tarifstreit Nordwest.
Vor Pfingsten keine neuen Verhandlungen.

× Dortmund, 3. Juni. (Drahtb.)

Der Schiedsspruch vom 26. Mai für die Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe ist von den drei Gewerkschaften abgelehnt, vom Arbeitgeberverband angenommen worden. Die Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung, die wohl von den Arbeitgebern beantragt werden wird, werden vor Pfingsten nicht mehr stattfinden.

Attentat aus nationalen Zwistigkeiten.
Erregung in Ungvar.

× Ungvar, 2. Juni. (Drahtb.)

Anläßlich des in der karpatho-russischen Hauptstadt Ungvar unter zahlreicher Beteiligung abgehaltenen „Tages der russischen Kultur" wurde auf den greisen Archidiakon Szadow, als er das Theatergebäude verließ, von einem jungen Mann ein Revolverschuß abgegeben, der Szadow jedoch nicht verletzte. Der Täter wurde verhaftet. Es ist dies der achtzehnjährige Fedor Tatcinec, ein Schüler des dritten Jahrganges der griechisch-katholischen Seminars, der eingestand, das Attentat geplant zu haben. Außer Tatcinec wurde auch eine zweite Person verhaftet, die das Attentat gutgeheißen hatte. Man vermutet als Grund des Attentats nationale Zwistigkeiten, weil Tatcinec ukrainischer Gesinnung ist. In der Stadt herrscht große Erregung. Der Festabend wurde abgesagt.

Das heißt man Flottenabrüstung.
Baldwins Vorstoß gegen das Seemächteabkommen.

× London, 2. Juni. (Drahtb.)

Baldwin hat im Unterhaus den Antrag der Opposition eingebracht, einen Ausschuß zu ernennen, der über die Vorschläge zu einem Abkommen der Seemächte zu berichten haben würde. Er soll das Recht erhalten, Personen vor sich zu laden, sowie Dokumente und Archivstücke zu prüfen. Grundsätzlich sei er mit einem Vertrag, wie das Londoner Abkommen, einverstanden, jedoch müsse dieser Vertrag, um fruchtbar zu sein, unter gegenseitiger innerer Zustimmung beider Parteien in Kraft treten.

Baldwin erklärte zum Schluß, daß die Konferenz zu einer größeren Anzahl Schiffsbauten geführt habe, als es zu irgendeinem entsprechenden Zeitraum nach dem Kriege der Fall gewesen sei.

Ueberfallkommando bei Max Reinhardt.
Ein irrsinniger Hausdiener verursacht eine Panik.

Der falsche „Namensvetter".

AZ. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.)

Am Montag nachmittag wollte ein Irrsinniger in die Wohnung Max Reinhardts im Bellevue-Schloß eindringen, weshalb das Ueberfallkommando alarmiert werden mußte. Erst das Einschreiten der Polizeibeamten befreite die Wirtschafterin, die allein in der Wohnung war, von dem Irrsinnigen. Um vier Uhr wurde vom Deutschen Theater aus in der Wohnung angerufen, daß ein Geistesgestörter den Professor zu sprechen wünschte. Man möge die nötige Vorsorge treffen.

Der Wirtschafterin wurde sofort durch das Haustelephon Weisung erteilt, die Eingangstür zum Flügel des Schlosses, in dem sich die Wohnung Reinhardts befindet, zu sperren und niemand einzulassen. Es war aber schon zu spät. Als die Wirtschafterin in den Flur hinausging, war der Mann schon da.

Er erklärte, er sei Max Reinhardt und wolle seinen Busenfreund und Namensvetter, der hier wohne, dringend sprechen. Sein Freund habe ihm noch nicht einmal zum Jubiläum gratuliert.

Die Wirtschafterin war nicht wenig erschrocken. Sie versuchte dem Mann gütlich zuzureden, aber da bekam der einen Tobsuchtsanfall. Er müsse unbedingt zu Max Reinhardt, sonst werde er alles kurz und klein schlagen, und noch dazu enthüllen, daß der „andere" gar nicht der richtige Max Reinhardt sei. Auf diesen Lärm kam eine Dame herbei, die die Situation zunächst rettete, indem sie zu dem Mann sagte, sie habe gesehen, wie der Professor vor fünf Minuten ins Deutsche Theater gegangen sei; er müsse ihn also schon dort aufsuchen. Jetzt verlangte der Mann aber, daß man ins Deutsche Theater telephoniere. Das war natürlich die beste Gelegenheit, das Ueberfallkommando herbeizurufen, was auch sofort von der hinzugekommenen Dame geschah, während sich die Wirtschafterin mit dem Irrsinnigen unterhielt. Die Polizei traf bald darauf ein und führte den Geistesgestörten ruhig ab. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da er auf alle Fragen unverständliche Antworten gab, und auch keine Papiere bei sich führte. Soviel aber konnte festgestellt werden, daß es sich um einen irrsinnigen Hausdiener handelt.

Kann man Politik voraussagen?
Prognose der Weltpolitik.

AZ. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.)

Gewiß, — beruht doch das ganze Geheimnis großer Staatsmänner in der Klarheit, mit der sie die festgelegten Entwicklungslinien im Durcheinander des politischen Tageskampfes erkannten, ihr Handeln dieser Erkenntnis anpaßten! Ja, man kann darüber hinaus in bestimmten Fällen mit wissenschaftlichen Mitteln den Verlauf politischer Ereignisse festlegen und damit zu einer Prognose kommen, die einen hohen Wahrscheinlichkeitswert hat. Geopolitik ist die Wissenschaft, die solche Prognosen unternimmt. In methodischer Arbeit klärt sie die feststehenden Faktoren im politischen Leben, legt Charakter und Grenzen der Politik einzelner Staaten fest und geht vereinzelt zur Voraussage politischer Ereignisse über. Es sei z. B. an die glänzend bestätigte Prognose der politischen Entwicklung Ostasiens erinnert, die Professor Hausdofer in seinen Büchern aufstellte. — In einem Aufsatz, dessen Verfasser nicht genannt wird, geht die „Zeitschrift für Geopolitik" einen Schritt weiter: sie veröffentlicht im April- und Maiheft eine Prognose der Weltpolitik. Ihr erster Teil geht von der großen Wendung aus, die in der Weltpolitik mit der Londoner Flottenkonferenz sichtbar wurde und zeigt Entstehung und Einfluß des angelsächsischen Blockes. Der zweite Teil erscheint unter dem Titel: „Frankreichs Kampf um Europa" und schließt mit einer sehr fundierten Voraussage der europäischen Entwicklung in den nächsten fünf Jahren. Im übrigen ist diese Prognose der „Geopolitik" für Deutschland nicht ungünstig: sagt sie doch eine langsame Umgruppierung in Europa voraus, die Deutschland nach und nach aus seiner Isolierung lösen wird.

Polen als Friedensstörer.
Neuer Grenzzwischenfall.
Die polnische Darstellung.

⊙ Warschau, 2. Juni. (Drahtb.)

Wie sich das „Kurjer Czerwony" aus Suwalki melden läßt, wurde eine polnische Grenzwache dicht bei der Ortschaft Olszanka an der polnisch-litauischen Grenze von litauischer Seite angeblich „in verräterischer und unerwarteter Weise aus dem Hinterhalt mit dichtem Gewehrfeuer beschossen, wobei ein polnischer Korporal erschossen worden sei. Daraufhin habe die polnische Grenzwache ihrerseits das Feuer eröffnet und die Litauer in die Flucht geschlagen. Die Litauer hätten im ganzen ungefähr an tausend Schüsse abgegeben. In der Dunkelheit habe man nicht feststellen können, ob es litauische Truppen oder nur Freischärler gewesen seien.

Es ist tatsächlich sehr auffallend, daß bei den in der letzten Zeit immer häufiger vorkommenden polnischen Grenzzwischenfällen die Polen, der polnischen Presse nach, angeblich die Angegriffenen sind. Das gilt von der vorstehenden Meldung, wie auch von dem Grenzzwischenfall in Neuhöfen, wo von vornherein die ganze Schuld den Deutschen in die Schuhe geschoben wurde. Seit sich jedoch unzweideutig erwiesen hat, daß hier in allen Punkten die Polen im Unrecht sind, ist es allerdings auch in der Warschauer Presse etwas ruhiger geworden. Dafür werden jetzt wieder den Litauern Schauermärchen angedichtet, die entweder verbogen oder weit übertrieben sind.

Wieder polnische Rohheiten gegen Danziger Spaziergänger.

⊙ Danzig, 2. Juni. (Drahtb.)

Nach der Verhaftung des Danziger Ehepaares Schneider durch polnische Grenzpolizeibeamte am Himmelfahrtstage hat sich am Sonntag ein erneuter Vorfall an der danzig-polnischen Grenze ereignet, der deutlich beweist, daß in dem polnischen Vorgehen gegen Danziger Spaziergänger System liegt. Sonntag nachmittag machten die beiden Hausangestellten aus Oliva, Berta Stein und Marianne Zorczynski, einen Spaziergang in den Oliwaer Wald. Auf der Höhe von Freudental wurden sie von einem Grenzpolizisten wegen angeblicher Grenzüberschreitung an unerlaubter Stelle verhaftet und nach der polnischen Grenzwache in Matiern gebracht. Erst am Montag ist ihre Freilassung erfolgt.

Der Botschafterwechsel.
Sthamer tritt am 1. Oktober zurück.

× Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat die in Aussicht genommenen Ernennungen für die Botschafterposten in London und Rom sowie für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes nunmehr vollzogen. Botschafter Sthamer in London wird am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger wird der Botschafter in Rom, Freiherr v. Neurath, zum Botschafter in Rom der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Schubert, und zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der bisherige Dirigent Bernhard v. Bülow ernannt werden. Herr v. Schubert wird die Geschäfte des Staatssekretärs seinem Nachfolger in der zweiten Hälfte des Juni übergeben.

Der preußische Staatsmann Graf Posadowsky-Wehner 85 Jahre alt.



Artur Graf v. Posadowsky-Wehner,

von 1897 bis 1905 preußischer Staatsminister und Staatssekretär des Reichsamts des Innern, wird am 3. Juni 85 Jahre alt. Posadowsky, der in allen Zweigen der Staatsverwaltung tätig war, hat auch den Abschluß der Handelsverträge 1904/05 entscheidend gefördert. 1919—20 war er Mitglied der deutschen Nationalversammlung und kam 1928 als Vertreter der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung in den preußischen Landtag.

Harmlose Geschichten.

Nacherzählt von Sigismund v. Radecki.

Die böse Großstadt.

Hiram Jefferson, Farmer aus Arkansas, tritt mit seinem Handköfferchen aus dem Neuyorker Zentralbahnhof und sieht einen Augenblick wie betäubt von all den Menschen- und Häusermassen! Endlich hat er sich gefaßt und tippt einen ernstblickenden Jüngling an die Schulter.

„Junger Mann," sagte Hiram, „ich will zum Madison Square gehen."

Der Jüngling schien einen Moment in Nachsinnen versunken.

„Well, meinetwegen," sagte er endlich, „dieses eine Mal können Sie noch gehen . . . Aber ich bitte Sie, mich nie, nie wieder zu fragen."

*

Dein dich liebender Enkel.

Die Königin Viktoria von England wurde von einem ihrer kleinen Enkel um ein Pfund Sterling gebeten. Doch statt des guten Geldes bekam er von ihr bloß einen Brief, wo sie ihm eine sehr reife Predigt gegen das Geldausgeben hingeschrieben hat. Vielleicht ist das Antwortschreiben des kleinen Burschen interessanter:

Liebe Omama, — ich habe deinen Brief erhalten. Bitte denk nicht, daß ich etwa enttäuscht war, weil du mir kein Geld schicken konntest. Es war sehr lieb von dir, mir so gute Ratschläge zu erteilen. Ich habe deinen Brief für vier Pfund Sterling verkauft. In Erwartung deiner teuren Antwort

dein dich liebender Enkel.

Der schwarze Donnerstag.

Nach der Trauungszeremonie klatschte der Bräutigam Kid Jumbo, schwarz wie die beste Pittsburg-Steinkohle, langsam auf den Geistlichen zu und zog seinen Geldbeutel: „Was hab' ich für die Geschichte anzulegen?"

„Ich überlasse das gewöhnlich dem Bräutigam," war die Antwort. „Manche zahlen fünf Dollar, manche zehn, manche weniger."

„Fünf Dollar sind 'ne mächtige Stange Geld," meinte Kid Jumbo, „Ich geb' Ihnen zwei Dollar. Und wenn ich in einem Monat seh', daß ich hier ein gutes Geschäft gemacht habe, dann wird' ich Ihnen noch mehr geben."

Und richtig — nach einem Monat taucht Kid Jumbo auf der Bildfläche auf.

„Reverend," sagt er, „das Geschäft hier ist 'ne Art Spekulation. Ich fürchte, daß Sie diesmal nicht günstig abschneiden. Nach meiner Berechnung schulden Sie mir annähernd einen Dollar und fünfundsiebzig Cents."

*

Günstige Aussicht.

Der Chefarzt der Nervenheilanstalt präsentiert dem Besucher einen besonders interessanten Fall: dieser Kranke glaubt hartnäckig, er sei Ludwig der Vierzehnte! Der Besucher hat sich öfters aus Liebhaberei mit solchen Fällen beschäftigt und bittet den Chefarzt, ihn doch mit dem Kranken allein zu lassen, da er eine Heilung versuchen wolle. — „Bitte schön," sagt der Chefarzt skeptisch.

Nach zwei Stunden kehrt der Besucher zurück und wischt sich strahlend den Schweiß von der Stirn. — „Nun?"

„Es geht, es geht glänzend! . . . Ich habe ihm klar gemacht, daß das doch gar nicht möglich sei. Er sah es auch ein. . . . Er glaubt jetzt nur noch, er sei Ludwig der Dreizehnte! — Behandeln Sie den Mann weiter."

*

Ein arbeitsloser amerikanischer Advokat reist nach dem fernen Westen, um sich dort ein Vermögen zu machen. Um die guten Vorsätze gleich durchzuführen, bestieg er den Expreß nach Nashville, ohne sich erst um die Besorgung der Fahrkarte zu kümmern.

„Tickets, please!" ruft der Schaffner.

„Ich habe keine," sagt der Advokat. „Aber," setzt er nachlässig hinzu, „ich bin von der Redaktion der „Daily News" in Nashville."

„Ihre Redaktionskarte? . . ."

„Habe ich nicht bei mir."

„Dann müssen Sie bezahlen — falls Sie nicht von Ihrem Chefredakteur, der sich grade im Zuge befindet, ausdrücklich anerkannt werden!"

Zwei Männer trotten diesen endlosen Mittelkorridor der amerikanischen Züge entlang und erscheinen vor dem allmächtigen Chefredakteur. Der Schaffner expliziert den Fall. Der Chefredakteur wirft auf den Advokaten einen Blick und . . . zögert einen Moment.

„Ob ich ihn kenne!" ruft er endlich, „das ist doch Brown Sankt, einer unserer besten Reporter! 'n Tag, Brown!"

Der Advokat atmet tief auf. — Beim Verlassen des Bahnhofs begegnet er wiederum diesem Chefredakteur und dankt ihm herzlich!

„Wofür?"

„Daß Sie mich als Redakteur anerkannt haben."

„Ja, sind Sie es denn nicht?"

„Leider, nein."

„Ich bin ja auch nicht der Chefredakteur, alter Junge. Ich habe mir bloß einen Schein auf seinen Namen 'n bißchen nachgemacht, — hatte meine blaue Angst, daß Sie Lunte riechen würden!"

Allgemein, gleich und geheim.

Bei den letzten englischen Wahlen wurde einem ehrlichen Manne nachgewiesen, daß er seine Stimme dem konservativen Kandidaten verkauft hatte.

Er wurde dessen angeklagt und hatte sich vor dem Richter zu verantworten. Mittlerweile hatte die Untersuchung ergeben, daß er seine Stimme ebenfalls dem liberalen Kandidaten verkauft hatte.

„Geben Sie zu, 25 Schilling vom konservativen Kandidaten erhalten zu haben?" fragt der Richter.

„Jawohl, Mylord."

„Geben Sie des weiteren zu, 25 Schilling vom liberalen Kandidaten erhalten zu haben?"

„Jawohl, Mylord."

„Aber hören Sie," rief der Richter verblüfft, „wie haben Sie denn gewählt?"

Da warf der Angeklagte das Haupt in den Nacken und sagte stolz:

„Nach meinem Gewissen, Mylord!"

Vom Düsseldorfer Schauspielhaus.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus dehnt seine Gastspiele im Industriegebiet weiter aus. Nach einem Vertrag zwischen der Stadtverwaltung in Hamborn-Duisburg und der Generalintendanz des Düsseldorfer Schauspielhauses Dumont-Lindemann wird in der Spielzeit 1930/31 eine Reihe von Gastspielen im Hamborner Theater gegeben.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat das neueste dramatische Werk von Edwin Guido Kolbenheyer: „Jagd ihn — ein Mensch!" zur Uraufführung angenommen und das neueste Werk von Leonhard Frank: „Hufnagel" zur Aufführung erworben. — Karten für Mitglieder der freien Volksbühne zu je 1,25 Mark Einheitspreis sind in der Geschäftsstelle der freien Volksbühne, Ringstraße 33, sowie bei den Hauskassierern zu erhalten.

Büdo Luxus für den Schuh

Örtliches.

3. Juni 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Patronate für den Schutz der deutschen Kriegsgräber im Auslande.

Seit 1919 sorgt der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V." in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Reichsbehörden für den würdigen Ausbau und die Erhaltung der Gräber von fast zwei Millionen deutscher Gefallener. Eine große Hilfe sind dem Volksbund dabei die Patenschaften, d. h. die Uebernahme der Kosten für den Ausbau bestimmter Friedhöfe durch als Paten gewonnene Verbände, Städte, Provinzen usw. Die Bundesleitung benötigt aber auch zur Durchführung ihrer übrigen die Kriegsgräberfürsorge betreffenden Arbeiten weitere Unterstützung. Deshalb wirbt der Volksbund in allen Volksschichten Patronate für den Schutz der deutschen Kriegsgräber. Er will dadurch denjenigen Kreisen (Behörden, Körperschaften, Truppenteilen, Firmen usw.), die eine Patenschaft zu übernehmen nicht in der Lage sind, aber doch die Arbeit des Volksbundes fördern möchten, Gelegenheit geben, ihrerseits durch die Tat die Ehrenpflicht des deutschen Volkes mitzuerfüllen.

Die Patronate sind zu einem Mindestbeitrag von 50 RM. ausgeschrieben und gelten für ein Jahr. Sie werden auf die Tage des Jahres verteilt. Die Auswahl des Patronatstages kann der Inhaber selbst treffen (z. B. Todestag eines Gefallenen oder Jahrestag einer Schlacht). Die Patronatsinhaber werden auf allen Schreiben der Bundesleitung des betreffenden Tages vermerkt. Die Uebernahme des Patronats wird in der Bundeszeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" veröffentlicht. Während des Jahres, für das ein Patronat übernommen worden ist, wird der Patronatsinhaber durch unsere Zeitschrift über die Tätigkeit des Volksbundes laufend unterrichtet.

Ein bemerkenswertes Gerichtsurteil.

Müssen Pferde beim längeren Halten auf der Straße abgehängt werden?

Daß es heute noch immer Verordnungen gibt, die an Klarheit ihrer Bestimmungen sehr zu wünschen übrig lassen, beziehungsweise zu irrtümlicher Anwendung Anlaß geben, hat kürzlich erst wieder eine Gerichtsentscheidung bewiesen. Es handelt sich im vorliegenden Falle um die beantragte richterliche Entscheidung über einen polizeilichen Strafbefehl. Die Ursache des Strafbefehls war folgende: Ein Händler in Wattenscheid bedient sich bei der Belieferung seiner Kundschaft eines Fuhrwerks, bestehend aus dem Pferd und einer zweirädrigen Karre. Beim Verlassen des Fuhrwerks hängt er eine Sperrkette in das eine Karrenrad ein, wodurch bei eventueller Vorwärtsbewegung des Pferdes durch das Festhalten des Rades mittelst der Sperrkette die gewollte Bremswirkung erzeugt wird. Diese Bremsung hat jedoch den diensttuenden Polizeibeamten nicht genügt und so erhielt der Händler einen polizeilichen Strafbefehl in Höhe von 10 RM., weil er das Pferd nicht abgesträngt hatte, wie es der Polizeibeamte verlangt habe. Vor Gericht machte nun der so Bestrafte geltend, er habe mit dem Einhängen der Sperrkette in das Rad alles Erforderliche veranlaßt, was notwendig sei, um das Fuhrwerk im Hinblick auf etwaige dadurch mögliche Unfälle gegen die Fortbewegung zu sichern. Der Richter gab ihm Recht und sprach ihn frei. Das Urteil stützte sich gerade auf die einschlägige Polizeiverordnung, welche ungefähr sagt: „Der Fuhrwerkshalter muß beim Verlassen seines Fuhrwerks alle Maßnahmen treffen, um einen Unglücksfall zu verhüten und weiter, daß beim Absträngen auf der Deichselseite abgesträngt werden soll." (5)

„Der Kaiser von Amerika."

Das Düsseldorfer Schauspielhaus,

das für die diesjährige Theaterspielzeit seine Gastvorstellungen in unserer Stadt für die Vormietergruppen und Theatergemeinschaften bereits beendete, hat sich entschlossen, in einem Abschiedsgastspiel für dieses Halbjahr die hiesigen Theaterbesucher noch mit einer neuen Bühnenschöpfung Bernard Shaws bekanntzumachen. Die vorgesehenen zwei Vorstellungen finden am Donnerstag und Freitag dieser Woche (5. und 6. Juni) in der Stadthalle statt. Bernard Shaw, der zu den erfolgreichsten und genialsten Autoren der Gegenwart zählende Künstler, dessen Werke stets größte Anziehungskraft ausüben — im abgelaufenen Winter stand seine Komödie: „Eltern und Kinder" auf dem hiesigen Spielplan — hat auch mit seinem neuesten Stück, der „Kaiser von Amerika", das im Herbst in Berlin uraufgeführt und vom Düsseldorfer Schauspielhaus vor einigen Wochen als westdeutsche Erstaufführung gebracht wurde, großen Beifall bei Publikum und Presse gefunden. In dem Werk hält er in geistreicher Verspottung Abrechnung mit der gesamten Kulturepoche der Gegenwart. Mit dem Jahr 2000, in dem die Komödie spielt, stellt der Dichter die Distanz zur Jetztzeit her, beleuchtet die Interessenpolitik der Einzelnen und stellt sie dem Bewußtsein höherer Verantwortung eines wirklich königlichen Menschen gegenüber. In den Frauen typisiert er in „Orinthia" die verantwortungslose Luxusfrau aller Zeiten und in der Königin die pflichtbewußte Familienmutter. Die Aufführung unter der Regie Gustav Lindemanns ist ein Triumph der Sprechdisziplin und Ensembleskultur. Das Stück fesselt bis zum Schluß auf das stärkste und ruft ohne Unterlaß Lachsalven hervor. Möge das Theaterpublikum die ihm lieb gewordenen, seit Jahren hier ihr Bestes gebenden Künstler durch den Besuch dieser Abschiedsvorstellungen erfreuen und ehren und damit den Beweis erbringen, daß es wahre Theaterkunst zu würdigen weiß. Wert, Mitwirkende, Bühnenbilder und Kostüme sind es wert, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit einen ausverkauften Theatersaal zu finden. Die Vorstellungen beginnen an beiden Tagen um 19.30 Uhr. Eintrittskarten zu 4.50, 3.00, 2.00 und 1.00 RM. sind im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an den Vorstellungstagen eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse in der Stadthalle zu haben. Telephonische oder schriftliche Kartenbestellungen werden im städtischen Bildungsamt entgegengenommen (Telephon Nr. 202 21 — Theaterkasse).

Unfug am hellen Tage. Am Sonntag gegen 5.30 Uhr nachmittags haben Burschen den Feuermelder, Ecke Reichs- und Verbindungsstraße in Tätigkeit gesetzt, und dadurch die Wehr nach Heßler alarmiert. Leider gelang es nicht, der Burschen habhaft zu werden.

Die unruhige Vereinsstraße. In der Nacht zum Montag hatten es junge Burschen darauf abgesehen, die an und für sich schon unruhige Vereinsstraße noch mehr in Unruhe zu versetzen. Sie gröhlten wie auf Kommando und scheuten sich nicht, alles zu tun, um die Anwohner in der verdienten Nachtruhe zu stören. Als die Polizei kam, waren die Helden schnell über alle Berge verschwunden.

Leicht sitzt das Messer. Am Sonntag abend kam es in der Bergmannstraße zu einer Schlägerei zwischen einem Einwohner und einem in diesem Hause zu Besuch weilenden jungen Mann. Sie entwickelte sich, als der Sohn des Einwohners dem jungen Mann das Lärmen verbot. Hierbei zog der Fremde das Messer und verletzte seinen Gegner derart, daß dieser den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Gleichfalls erhielt der dem Sohn zu Hilfe eilende Vater mehrere Stiche. Auch er war genötigt, den Arzt aufzusuchen.

Eigenartiger Verkehrsunfall. Am Sonntag gegen 20.30 Uhr befuhr der Kraftwagenführer Eugen Silberbach mit einem Personenauto die Wilhelmstraße. In Höhe der Evastraße löste sich plötzlich das linke Hinterrad des Wagens und schleuderte auf den Bürgersteig. Der Schüler Kurt Jäger aus der Wilhelmstraße wurde von dem Rade erfaßt und trug einen Oberarmbruch davon. Der Verletzte wurde dem evang. Krankenhaus zugeführt.

Ein netter Sohn. Das Ueberfallkommando wurde am Sonntag gegen 17.30 Uhr nach einem Hause der Hohenfriedbergerstraße gerufen, wo ein junger Mann im angetrunkenen Zustande die Fensterscheiben und die Wohnungseinrichtung seiner Eltern demolierte. Der Täter wurde bis zur Ausnüchterung in Schutzhaft genommen.

In der Notwehr erschossen

Ein Drama im Klarastift. — Kriminalpolizist wird wiederholt angegriffen und macht von seiner Waffe Gebrauch.

Sofort getötet.

Am gestrigen Montag kurz nach sechs Uhr nachmittags durcheilte eine Schreckensnachricht unsere Stadt: zwei Schüsse krachten kurz hintereinander und alarmierten die Anwohner in der Nähe des Klarastiftes an der Florastraße. Was war geschehen? In Erfüllung seiner Pflicht hatte ein Kriminalbeamter in dem Hause Florastraße 25 nach einem gestohlenen Mantel zu fahnden. Alles war soweit in Ordnung, der Mantel war wieder da, als der Wohnungsinhaber, ein kriegsbeschädigter Mann im Alter von etwa fünfzig Jahren, auf der Bildfläche erschien und durch sein aufgeregtes Wesen und durch die tätlichen Angriffe auf den Beamten seinen Tod verschuldete. Wir erhalten über die Tat selbst folgenden Bericht:

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr kam ein Kriminalbeamter der Polizeiinspektion 5 Gelsenkirchen in das Haus Florastraße 25, Klarastift, um in einer Diebstahlsangelegenheit einen Mantel zu beschlagnahmen, der kurz vor 6 Uhr in die Wohnung des Arbeiters Wilhelm Mohr gebracht worden sein sollte. Der Beamte fragte die Ehefrau Mohr, wo der Mantel wäre. Frau Mohr bestritt dem Beamten gegenüber, den Mantel in ihrer Wohnung zu haben. Als der Beamte eine Haussuchung vornehmen wollte, kam der Hausbewohner J. mit dem Mantel in die Wohnung Mohr und sagte:

„Hier ist der Mantel, den die Mohr in meiner Wohnung liegen gelassen hat. Ich will nichts mit der Sache zu tun haben."

Damit wäre die Angelegenheit für den Kriminalbeamten erledigt gewesen. Er hatte den Mantel noch nicht entgegennehmen können, als die Wohnungstür aufgerissen und der 50 Jahre alte Wohnungsinhaber Wilhelm Mohr aufgezogt hereingestürzt kam.

Von Hausbewohnern hatte Mohr die Anwesenheit des Kriminalbeamten erfahren und mit dem Rufe: „Was, du Lump, was willst du hier?" drang er auf den Beamten ein, der die Situation sofort überblickte und vor dem aufgeregten Menschen einige Schritte zurückwich. Der Beamte versuchte, Mohr zu beruhigen und sprach gütlich auf ihn ein. Im nächsten Augenblick

bekam der Beamte von Mohr einen Faustschlag auf den Kopf.

Nunmehr verließ der Beamte die Wohnung und lief auf den Hof. Der Beamte rechnete damit, daß Mohr sich inzwischen von seiner Frau und dem Mithausbewohner beruhigen lassen würde. Tatsächlich wurde Mohr auch von beiden mit aller Gewalt festgehalten, konnte sich jedoch losreißen und lief dem Beamten auf den Hof nach.

Jetzt sollte es zur Katastrophe kommen. Mohr drang weiter auf den Beamten ein. Noch einmal versuchte der Beamte es in aller Ruhe. Da Mohr sich jedoch erneut auf den Beamten stürzen wollte, zog dieser in der höchsten Not seine Dienstpistole und verwarnte Mohr abermals. Dieser näherte sich dem Beamten immer mehr in drohender Haltung. Schließlich krachte ein Schuß. Der Beamte hatte einen Schreckschuß abgegeben. Jetzt wurde Mohr vollends wild. Als er zum Sprunge auf dem Beamten ansetzte, rief dieser Mohr die letzte Warnung zu, die nicht beachtet wurde.

Beim zweiten Schuß brach Mohr zusammen. Er war in die Brust getroffen.

Nach diesen Schüssen war natürlich die ganze Umgebung herbeigeeilt. Inzwischen hatte der Kriminalbeamte die Polizeiinspektion angerufen und für die Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus gesorgt. Bald waren auch Schutzbeamte zur Stelle, die die Neugierigen fern hielten.

Kurze Zeit später war die Mordkommission zur Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Der Kriminalbeamte wird allseits als ein ruhiger Beamter geschildert, der seit über dreißig Jahren im Dienst ist.

Die Polizei

veröffentlicht über den Vorgang folgende

amtliche Darstellung:

Am Montag abend hatte ein Kriminalbeamter in dem Hause Florastraße 25 eine Diensthandlung vorzunehmen. Bei der Auseinandersetzung kam es zwischen dem Wohnungsinhaber und dem Kriminalbeamten zu einem Zusammenprall, in dessen Verlauf ersterer den Beamten grundlos angriff und auf ihn einschlug. Trotzdem der Beamte die Wohnung verließ, wurde er von dem Wohnungsinhaber verfolgt und im Hofe erneut gestellt. Trotz ausdrücklicher Verwarnung wurde dem Beamten weiter zugesetzt, so daß er mit seiner Dienstpistole einen Schreckschuß abgab. Als er trotzdem noch weiter bedrängt wurde, mußte er von seiner Schußwaffe ernstlich Gebrauch machen. Hierbei wurde der Angreifer tödlich getroffen.

Klarastift.

Den älteren Einwohnern unserer Stadt braucht man nicht zu sagen, welche Bewandtnis es mit dem Klarastift, das an der Ecke Florastraße und Luitpoldstraße liegt, hat. Aber unsere schnellebige Zeit vergißt schnell und viel und so dürfte es angebracht sein, anläßlich dieser Untat einiges aus der Geschichte des Hauses Klarastift wiederzugeben. Die alte Stadt Gelsenkirchen, also das Gebiet zwischen dem Hauptbahnhof Gelsenkirchen und der Grenzstraße hat dem Kommerzienrat Bohwinkel ungewöhnlich viel zu danken. Bohwinkel unterhielt an der damaligen Luisen-, der späteren Bohwinkelstraße ein großes Holzsägewerk, wohl das größte im Industriebezirk. Seine Haupteinnahmequellen waren die Zechen und auch die Bauindustrie des Bezirks wurde fast ausschließlich von ihm beliefert. Zusammen mit seiner Frau Klara versuchte der später zum Kommerzienrat ernannte Herr Bohwinkel der Stadt Gelsenkirchen und kirchlichen Einrichtungen besonders Entgegenkommen zu zeigen. So schenkte er der evangelischen Kirchengemeinde das evangelische Vereinshaus an der Vereinsstraße. Der Stadt schenkte er ein Armenhaus, das an der Florastraße errichtet wurde und nach dem Namen der Frau Bohwinkel die Bezeichnung Klarastift erhielt. Das Haus war von einem großen Garten umgeben. Der alte Eversmeier hielt auf Zucht und Ordnung, und als er gestorben, zog ein pensionierter Gendarm als Aufsichtsperson in das Klarastift ein. Es wurde sauber gehalten und dafür Sorge getragen, daß nach außen hin der Charakter des Hauses nicht zum Ausdruck kam.

Als die Luitpoldstraße mit dem Bau der katholischen Kirche durchgelegt werden mußte, fiel etwa ein Drittel des Hauses der neuen Straßenführung zum Opfer.

Im Kriege verlor das Haus seinen eigentlichen Charakter und diente seit der Zeit Wohnzwecken.

Heute

Die Welt der Frau

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Keine Posthilfsdienststelle

am Bahnhof Bismarck.

Der „Interessenverein Bismarck" hat sich mehrfach, so u. a. in seiner kürzlich abgehaltenen General-Versammlung für die Einrichtung einer Posthilfsstelle am Bahnhof Bismarck eingesetzt. Er hat diesen Wunsch auch der Stadtverwaltung vorgetragen, die sich ihrerseits der Sache angenommen und die Oberpostdirektion in Münster ersucht hat, dem Wunsche des Interessenvereins stattzugeben. Leider verhält sich die Oberpostdirektion dem vorgetragenen Ansiegen gegenüber ablehnend. In dem an die Stadtverwaltung gerichteten Schreiben der Oberpostdirektion wird u. a. ausgeführt, daß das frühere Zweigpostamt Gelsenkirchen 4 (also die in Frage stehende Posthilfsstelle), wegen des schwachen Verkehrs am 1. März 1924 hätte aufgehoben werden müssen; seit dem habe sich der Verkehr in jenem Stadtteil nicht gehoben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse hätten sich nicht nur nicht gebessert, sondern eher noch verschlechtert. Zudem liege die Postzweigstelle 5 (Gelsenkirchen-Bismarck) nur 10 bis 12 Minuten von der damaligen Zweigstelle 4 entfernt, so daß die Bewohner des nördlichen Teiles von Bismarck, ohne viel Zeit zu opfern, ihre postalischen Bedürfnisse bei der Zweigstelle 5 oder bei der in nächster Nähe der früheren Zweigstelle 4 gelegenen Marken-Verkaufsstelle befriedigen könnten. Dieselben Gründe, die damals für die Aufhebung und für die Ablehnung der bisherigen Anträge auf Wiedereinrichtung bestimmend gewesen wären, seien auch heute noch, und zwar in verstärktem Maße, vorhanden. Für die Erweiterung von Verkehrseinrichtungen sei bei der gespannten Wirtschaftslage der deutschen Reichspost die Bedürfnisfrage mehr denn je allein ausschlaggebend.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Die Bluttat Rose gesühnt.

Gerade hatte im April der bekannte Pluta einen Menschen im Wildenbruch niedergestochen, als sich am 27. April abermals eine Bluttat ereignete, der um ein Haar der Bergmann Chilla sein Leben hätte opfern müssen. Als Täter wurde der 33 Jahre alte Weichensteller Josef Rose aus Wattenscheid ermittelt, der ein kräftig gebauter Mensch ist und durch einen Unfall zwei Finger an der linken Hand verloren hat. Am fraglichen Tage, so erzählte der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Rose dem Schöffengericht, habe er mit seiner Frau einen Streit bekommen. Man war gemeinsam nach Gelsenkirchen gegangen und hatte mehrere Wirtschaften aufgesucht. Unter den Einwirkungen des Alkohols — und das ist das Seltsame bei der ganzen Affäre, das auch das Gericht nicht verstehen konnte — schickte Rose seine Frau los, die mit Chilla eine Auseinandersetzung bekam, worin sich Rose einmischte, der alle Vorgänge

Bei uns gibt es nur
Salamander-Schuhe
Darum hat das Verkaufspersonal kein Interesse daran, einen **bestimmten** Schuh zu verkaufen, sondern es hat **nur** das Interesse, daß der Kunde **den Schuh** kauft, **der** ihm **am besten paßt und gefällt.** Bei unserer Riesenauswahl werden Sie stets das Richtige finden.
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SCHUHFABRIK
Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

aus einer Entfernung von nur drei Meter mit angesehen hatte. Er schlug C. die Faust ins Gesicht und mußte dafür ebenfalls Hiebe einstecken. Blitzlich schnellte R. zurück und zückte sein Messer. Als C. einen eisenharten Schlag auf der linken Schulter verspürte, lief er fort, um auf der anderen Straßenseite auf einem Bordstein niederzusinken. Erst jetzt bemerkte er, daß er gestochen worden war. Mit seinen letzten Kräften schleppte er sich zu Freunden in der Nähe, die das Ueberfallkommando anriefen, das den schwerverletzten C. sofort dem Krankenhause zuführte. Hier rang C. lange Zeit mit dem Tode. Nach der Tat, die selbst Frau R. nicht wahrgenommen hatte, nahm R. reißaus. Zufällig lenkte sich der Verdacht auf eine gewisse J., die auch in der Nähe war. Diese war kurz vor der Tat von R. angesprochen worden, der nähere Informationen einholen wollte. Ein Zufall war es, daß Frau R. sich noch in der Nähe aufhielt und durch die J. als die Begleiterin des R. wieder erkannt werden konnte. Man fand bei R. das Messer, alles Leugnen war zwecklos. Der Staatsanwalt beantragte 5 Monate Gefängnis. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und verurteilte R. zu acht Monaten Gefängnis. Nach Verbüßung von fünf Monaten soll ihm die Reststrafe ausgesetzt werden, wenn er sich drei Jahre gut führt.

Unschädlich gemachter Einbrecher.

Im vorigen Winter hatte sich der 32 Jahre alte Arbeiter D. bereits dreimal wegen schwerer Einbrüche zu verantworten. Er war rückfälliger Dieb und bekam ein Jahr drei Monate Gefängnis. Mit Rücksicht auf seine damals im Krankenhause liegende Frau nahm man von einer sofortigen Verhaftung Abstand. Diese Gelegenheit benutzte D., um in der Nacht zum 8. März abermals einen Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft an der Wannerstraße zu versuchen. Dabei war er von Polizeibeamten gesehen worden, die auf Gummisohlen näher gekommen waren und D. bei seiner Arbeit beobachtet hatten. Im letzten Moment hatte auch D. die Beamten erkannt und sich, ein Magenleiden vortäuschend, auf ein Fenstersims niedergelassen. Da die Beamten keine Spuren eines Erbrechens fanden, mußte D. seine Hand aus der Rocktasche ziehen. Er hielt noch ein Hobelmesser umklammert, mit dem er versucht hatte, die Gurte der Rolladen an dem Geschäft zu durchschneiden. Die Spuren seiner Tätigkeit waren zu sehen und D. mußte abermals mit zur Wache. Hier fand man in seiner Aktentasche eine Blendlaterne mit Ersatzbatterie, Dietrich, Schnur und ein Stemmeisen. Er entschuldigte sich dahin, daß er am fraglichen Tage eine Fürsorgeunterstützung von 10 Mark vertrunken hätte und nicht mehr gewußt habe, was er getan. Zu spät schützt er große Sorge für seine Familie vor. Das Gericht versagte ihm ausdrücklich mildernde Umstände und erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Elternbeiratswahlen.

Hüllen. An der Hartortschule wurden 293 Stimmen abgegeben. Die Liste des Evang. Elternbundes erhielt 5 Sitze, die Gegenliste 2 Sitze.

Die Elternbeiratswahl an der Steinschule auf dem Haferkamp brachte als Ergebnis 219 Stimmen für die „Evangelische Elternvereinigung" und 28 Stimmen für den „Proletarischen Schuldienst". Auf die erste Liste fielen 10 Sitze, auf die zweite einen Sitz. Wäre nur ein Teil der Lauen — es fehlten bei der Wahl 50 Prozent — zur Stimmabgabe erschienen, dann wären alle Sitze der „Evangelischen Elternvereinigung" zugefallen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Volksverein Altstadt. Die am Sonntag stattgefundene Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden eröffnet. In ehrender Weise gedachte man der kürzlich gestorbenen Mitglieder Wolf und Herget. Nach Verlesen der letzten Niederschrift, die genehmigt wurde, gab der Vorsitzende für die anläßlich der Hochzeiten Sender, Ufer und Kaulich übermittelten Glückwünsche eingegangenen Dankschreiben bekannt. Der vor Lohrengel gegebene Bericht von der Kreisverbandssitzung Lohrheide, den Rühl ergänzte, wurde mit Dank entgegengenommen. Ferner brach der Vorsitzende von dem Kreisverbandsfest in Horst-Emscher und der Schriftführer von der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Altstadt. Eingehend unterhielt man sich über den am 20. Juli stattfindenden Familienausflug nach Bounkamp. Karl Bullerdiek wurde als Mitglied aufgenommen. Ueber den Vereinshausneubau wurden Einzelheiten mitgeteilt, die einstweilen befriedigten. Bei gemeinsamen Kirchgängen und Beerdigungen ist stärkere Beteiligung erwünscht. Aufmerksam wurden die Ausführungen des Herrn Schumann über Kirchenzucht und Mischehen verfolgt. (F)

Evang. Jugend- und Männerverein Hetzler. Da am heutigen Dienstag abend Singen stattfindet, wird die Turnstunde auf den Donnerstag abend verlegt. Es findet Dienstag nachmittag ab 4.30 Uhr Training auf dem Jahnplatz statt. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 5.15 Uhr Spielen der Jungschar auf dem Jahnplatz.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Achtung Rheinfahrer! Es naht das Pfingstfest, an dem es, wie alljährlich, frisch und fröhlich in die Natur hinausgeht. Diesmal haben wir es auf den vielbesungenen verderrlichten Rhein abgesehen. Bingen, Loreley, Koblenz usw. sind unsere Ziele. Wer macht mit? Hierauf erwiderten uns bereits die zahlreich eingegangenen Anmeldungen. Also, lieber Freund, der du dich noch nicht entschlossen, wißt du da etwa einer der letzten sein? Zaudere nicht und komme am Donnerstag, den 5. Juni um 8 Uhr zum Heim, Kirchstraße 27, hier kannst du alles Nähere erfahren.

Evang. Volksverein Schalke. Am Himmelfahrtstage machte der Verein seinen Familienausflug, der durch außerordentlich schönes Wetter begünstigt wurde, nach Schmidtmann. Für Jung und Alt gab es Unterhaltungen. Der Kinder nahmen sich die Kameraden Joh. Umbach und Willi Schneider an, die für guten Humor und abwechselungsreiche Spiele sorgten. Für die Kameraden und ihre Damen gab es ebenfalls Unterhaltungen verschiedenster Art. Aber auch der reiferen Jugend ward gedacht, sie hatte bestimmt keinen Grund, über Langeweile zu klagen. Die Kinder wurden mit Kuchen und Limonade bewirtet. Den Kameraden und Damen war Gelegenheit gegeben, ihr Glück mit Schießen, Kegeln, Plattenwerfen usw. zu versuchen; gar mancher wurde hierbei preisgekrönt durch nützliche Gegenstände. Alles in Allem, es klappte alles ausgezeichnet. Nur viel zu schnell vergingen die schönen Stunden. Mit Befriedigung können Vorstand und Kommission auf diesen Tag zurückblicken. Möge dieser Tag dem Verein neue Mitglieder und Freunde bringen zum Segen unseres evangelischen Glaubens. Rühmend sei auch des Tambourkorps vom Kriegerverein ehem. Ang. des 1. A. K. unter Leitung des Herrn Müller gedacht, das durch fleißige und gute Marschmusik sowie mustergültige Haltung viel zum Gelingen des großen Ganzen beitrug. Auch Herr Müller trug zur Unterhaltung viel bei.

Evang. Jugendverein Ueckendorf. Am Samstag fand im evangelischen Gemeindehause, Scharnhorststraße 13, die Aufnahmefeier der Neukonfirmierten in die Turnabteilung statt. Mit einem Marsche, gespielt von Hugo Hennig (Klavier), wurde die Feier eröffnet. Anschließend begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Rode, die Anwesenden. Ferner sang Frl. Batche mit Klavierbegleitung ein Frühlingslied. Die 1. Riege der Turnabteilung turnte am Barren und am Pferd. Während der Kaffeepause trug die Kapelle Musikstücke vor. Nach der Pause wurden die Neukonfirmierten auf die Fahne verpflichtet. Kü.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein, Frauengruppe Hüllen. Der Ausflug der Frauengruppe ist am Donnerstag, den 12. Juni. Abfahrt 1 Uhr vom Bahnhof Wanne über Recklinghausen nach Althochlar. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Namen am Mittwoch in der Arbeitsstunde anzugeben und das Reisegeld einzuzahlen. Den Kaffee gibt der Verein. Alles Nähere am Mittwoch, den 4. Juni.

Stadtteil Buer

Trauriges Ende eines Kindes. Am 17. März wurde der fünf Jahre alte H. Sz. aus dem Howes in Hassel von einem Schüler in einem kleinen Handwagen gefahren. Als der Schüler plötzlich eine Kurve nehmen wollte, kippte der Handwagen um und der darin sitzende Sz. erlitt durch den Sturz einen Schädelbruch. Er ist nun an den Folgen dieses Sturzes am Sonntag gestorben.

Ein gerissener Betrüger versuchte sein Glück in der Nacht zum 2. Juni auf dem Erler Feuerwehrfest. Er bestellte Zigaretten und Süßigkeiten und bezahlte dann mit einem größeren Geldschein. Durch seine Redegewandtheit verstand er es, den in Zahlung gegebenen Schein wieder an sich zu nehmen. Nachdem ihm dieses mit einem Zehn-Markschein gelungen war und er den Versuch auf einer anderen Stelle mit einem Zwanzig-Markschein machte, fiel er auf. Die Kriminalpolizei nahm sich seiner an. Es handelt sich um einen J. St. aus Wanne-Eickel, der wiederholt, auch wegen Münzverbrechens, vorbestraft ist. Er wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Vom Motorrad angefahren und schwer verletzt wurde Sonntag gegen 20.30 Uhr der elf Jahre alte einzige Sohn des Juweliers H. aus Erle. Als dieser vor dem elterlichen Hause die Bismarckstraße in schnellem Lauf überqueren wollte, lief er direkt vor ein in Richtung Buer fahrendes Motorrad. Er wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. (z)

Das vierjährige Töchterchen der Eheleute Hüllwege, Buer-Erle, Wildgatter, wurde Sonntag nachmittag von einem Motorradfahrer angefahren. Während eines Spazierganges durch den Resser Busch, dem sich mehrere Familien angeschlossen hatten, entfernte sich die Kleine wohl etwas vom Fußwege und lief einem Motorradfahrer vor das Rad. Das Kind trug erhebliche Verletzungen am Hals und an der linken Schulter davon. Der Motorradfahrer bot seine Hilfe an, aber die Mutter brachte das Kind in ärztliche Behandlung. (z)

Die Ortsgruppe Buer des DSV. hielt am Samstag im Vereinshaus seine Monatsversammlung ab. Als wichtigster Punkt stand der in Köln stattfindende Verbandstag auf der Tagesordnung. Fünfzehn Mitglieder gaben ihre Zusage zur Beteiligung an dieser Veranstaltung. Nach Erledigung der weiteren Tagesordnung ging man zum gemütlichen Teil über. Der Rezitator Mogg, Gelsenkirchen, gab Darbietungen ernster und heiterer Natur zum Besten, die viel Beifall ernteten.

Gerichtliches.

Der Wirtschaftsvertreter R. hatte eine Wirtschaft übernommen und bekam Prozente dafür. Jeden Tag wurde abgerechnet, ganz besonders am Monatsschluß. Er kam aber mit seinen Prozenten nicht aus und griff so die Kasse an. In fünf Monaten hat er ungefähr 2063 Mark unterschlagen. R. löste trotz allem seinen Vertrag nicht, sondern wirtschaftete immer weiter. Wegen Untreue erhielt R. einen Monat Gefängnis. Für die Bewährungsfrist wurde ihm eine Geldbuße von 75 Mark auferlegt.

Stadtteil Horst

Der Dieb im Schloßgarten. Am Sonntag nachmittag hatte sich ein älterer Mann auf eine Ruhebank des Horster Schloßgartens niedergelassen. Ein Paket, das er bei sich trug, hatte er neben sich gelegt. Infolge Müdigkeit schlief der Mann ein. Beim Erwachen mußte er die Feststellung machen, daß sein Paket verschwunden war. Der Täter ist nicht bekannt. □

Brieftaubensport. Der am Sonntag seitens der Emschertaler Reisevereinigung veranstaltete Flug Hardelegen—Horst-Emscher (322 Kilometer) hatte einen vollen Erfolg. Bei günstigem Wetter erfolgte gegen 5 Uhr morgens der Start; die erste Taube erreichte den heimatlichen Schlag bereits um 11.16 Uhr vormittags. □

Elternbeiratswahl. Für die Diesterwegschule war nur eine Liste aufgestellt; Wahl war am 1. Juni. Für 598 Kinder dieser Schule waren zwölf Beiräte erforderlich. Es sind dies: Bergmann Wilhelm Rubwedel, Frau Elfriede Gelchte, Frau Karoline Wonker, Bergmann Karl Rödina, Invalide Adolf Seleng, Bergmann Emil Bulsik, Invalide Michael Lotkofsky, Frau Maria Staber, Friedrich Tiefinski, Bergmann Friedr. Leitner und Frau Rosa Michalkofsky. (Q)

Kirchensteuer. Für das erste Vierteljahr 1930 können noch gebührenfreie Kirchensteuerzahlungen bis zum 10. Juni auf Zimmer 33 des Finanzamtsgebäudes in Buer geleistet werden; alsdann setzt kostenpflichtige Beitreibung ein. Bis dahin können auch Zahlungen auf Postscheckkonto Essen 4014 geleistet werden. (Q)

... 59 von meinen 65 Schülerinnen trinken jetzt Kathreiner schreibt der Lehrer L. darüber wird sich unser Schularzt freuen ...

Preissenkung und Wirtschaftsankurbelung.

Eine Würdigung der Vorgänge in der westdeutschen Eisenindustrie.

Die Vorteile des Schiedsspruchs.

Uns wird geschrieben:

Der Schiedsspruch für den neuen Rahmenvertrag in Nordwest ist nur in Gemeinschaft mit der Erklärung der Arbeitgeber verständlich und auch nur mit dieser Ergänzung faßbar.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat in letzter Zeit einer Aenderung des Rahmenvertrages in Nordwest wenig Bedeutung beigemessen. Das geht schon daraus hervor, daß er den Rahmenvertrag gar nicht gekündigt hatte. Die Vertreter des Christlichen Metallarbeiterverbandes standen auf dem Standpunkte, daß alle Neuerungen einschließlich der Bedingungen für eine Eisenpreissenkung in freier Vereinbarung, und zwar schon während der Zeit, in der die Absicht der Kündigung ausgesprochen werden mußte, hätten zustande kommen können. Daß das nicht geschah, ist nicht unsere Schuld.

Nachdem aber der Deutsche (sozialistische) Metallarbeiterverband in seiner Verblendung den Rahmenvertrag gekündigt und „Nordwest" diese Kündigung angenommen hatte, mußten die Unterhändler des Christlichen Metallarbeiterverbandes alles aufbieten, um auf dem Verhandlungswege an Verbesserungen noch herauszuholen, soviel wie möglich war. Diese Verbesserungen sind in der Erklärung der Arbeitgeber, zum Teil auch in dem Schiedsspruch, enthalten.

Dabei ist gar nicht schwer ersichtlich, was überwiegt: die Vorteile und Verbesserungen oder die Nachteile.

Die Vorteile und Verbesserungen sind:

1. **Die Eisenpreissenkung** mit den Wirkungen, die nachfolgend noch näher zu beleuchten sind.
2. **Urlaubsverbesserungen.** Es wurde ein Urlaub für Jugendliche erreicht von acht Tagen. Das sind zwei Tage mehr, als der Deutsche (sozialistische) Metallarbeiterverband gefordert hatte.
3. **Erhöhung der Tariflöhne** um 1 bis 4 Pfg. plus 0,6 Pfg. die Stunde für Hilfsarbeiter bei Akkordarbeiten. Die Erhöhung tritt noch vor Ablauf des Lohnvertrages in Kraft.
4. **Verbesserung der Sozialzulagen.** Das Kindergeld, das bisher für Kinder bis zum 14. Lebensjahre gewährt wurde, wird zukünftig für Kinder bis zum 18. Lebensjahre gezahlt.
5. **Schutz gegen Auswüchse von Abzahlungsgeschäften.** Im Rahmenvertrag wurde bestimmt: Die Abtretung der Lohnansprüche oder eines Teiles derselben gegen den Arbeitgeber ist ausgeschlossen.

Diesen Verbesserungen gegenüber steht der Wegfall der Akkordüberverdienstklausel und in Aussicht eine in der Gesamtheit nach oben begrenzte Senkung von Akkordspitzen, womit der Abbau der Eisenpreise begründet werden soll.

Was durch den Schiedsspruch vom 26. Mai 1930 und durch die Erklärung der Arbeitgeber in der Eisenindustrie eingeleitet wird, liegt vornehmlich im Interesse der arbeitslosen Eisen- und Metallarbeiter, es dient der Allgemeinheit und kann auch im Interesse der noch in Arbeit stehenden Berufsgenossen liegen. Gelingt es, den Absatz von Eisen zu steigern — und das ist doch Sinn und Zweck der Preissenkung — so sind die Folgewirkungen:

Eindämmung der Feierschichten, Verhütung weiterer Betriebsstillegungen, Wiederaufnahme neuer Arbeitskräfte in der Eisenerzeugung, Erleichterungen für die eisenverarbeitenden Industrien, Hebung der allgemeinen Geschäftslage, Verminderung der Erwerbslosigkeit.

Man kann solche Umgruppierungen oder auch Lohnsenkungen nicht einfach jeder Arbeitergruppe zumuten. Es spielt dabei doch auch die gesamte Lohnlage, das Lohnniveau eine beträchtliche Rolle. Wenn die Arbeiter des Mansfelder Kupferbergbaus Tagelöhne von 5,50 bis 6,50 Mk. verdienen, so ist es sehr verständlich, wenn sie sich gegen Lohnabbau zur Wehr setzen. Dabei bleibt immer noch strittig, was ihnen mehr frommt, Lohnumbau oder Betriebsstillegung.

Die Wirkungen, die vorhin für eine Eisenpreissenkung angedeutet worden sind, würden in weit beträchtlicherem Ausmaße eintreten, wenn alle Preise gesenkt, mindestens aber diejenigen radikal abgebaut würden, die das allgemeine Preisniveau erheblich überschreiten.

Die Preispolitik in ihrer Gesamtheit muß jetzt zur Debatte und in den richtigen Kurs geleitet werden.

Noch herrscht in den Preisverhältnissen große Unordnung vor, die in hohem Maße den ungesunden Zustand unserer Wirtschaft und unsere Arbeitslosigkeit mit verschuldet.

Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer stand am 30. April 1930 für Agrarstoffe auf 112,0, für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 124,6, für industrielle Fertigwaren auf 151,8. Der Baukostenindex stand im April 1930 auf 170,8.

Es fördert unsere Betrachtung und das Ziel, das erreicht werden muß, sehr, wenn wir an dieser Stelle bereits einige weitere Beispiele für die Preisanarchie anführen, die bei uns in Deutschland tatsächlich besteht. Die Indexziffer der Großhandelspreise stand am 30. April 1930 für

Kohle auf	135,6
Eisenrohstoffe und Eisen	128,2
Metalle (außer Eisen)	93,1

hingegen für Baustoffe beispielsweise auf 156,8. Von den Baustoffen standen im besonderen

Mauersteine in Berlin auf	206,0
Dachziegel in Berlin auf	187,4
Balken in Berlin auf	148,3
Kantholz in Berlin auf	145,8
Schalbretter in Berlin auf	158,5
Stammbretter in Berlin auf	150,0

Auch die Indexziffer für industrielle Fertigwaren stand auf 151,8.

In diesen großen Preisunterschieden steckt ein wesentlicher Grund für die tiefgreifenden Störungen, unter denen unsere Volkswirtschaft in so hohem Maße leidet.

Das Kernstück der zukünftigen Preispolitik muß infolgedessen darin liegen, unter allen Umständen zu verhüten, daß die Stärkung der Kaufkraft und die Rentabelgestaltung der Landwirtschaft lediglich oder auch nur überwiegend durch Preiserhöhungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse vor sich gehe. Noch sind keinerlei Befürchtungen begründet, noch ist das Teuerungsgeschwätz falsch. Dennoch ist es gefährlich. Jede Verteuerung muß unter allen Umständen vermieden werden. Eine weitere Lebensmittelverteuerung würde neue Lohnbewegungswellen auslösen, die ihrerseits wiederum das Emporkommen der Wirtschaft beeinträchtigen würden.

„Der Pakt mit dem Tode"

Roman von Hans Schulze

(Nachdruck verboten)

9

Sie sah ihm furchtlos in das ganz entstellte Gesicht.

„Schlag mich doch auch noch!" sagte sie in steigender Erregung. „Nun ist ja doch alles gleich.

Aber auch damit wirst du mich nicht stumm machen.

Ich lasse mir mein Leben nicht länger verpfuschen, ich habe auch ein Recht auf Liebe und Glück.

Frei und offen, als Mann zu Mann, wollte mich Dr. Steinhoff von dir fordern.

Und weil du wußtest, daß du mich nicht halten kannst, hast du diesen Plan ersonnen, ihn heimtückisch in den Tod zu treiben!"

Ein heißes Schluchzen zerbrach ihr plötzlich die Stimme.

„Das ist Mord, ein feiger, erbärmlicher Mord."

Wo ist Kurt? Was ist mit ihm geschehen?

Ich will zu ihm, er darf nicht sterben.

Gott im Himmel, gibt es für ihn denn keine Rettung mehr?" Sie war bei den letzten Worten aufgesprungen und drängte zur Tür.

Doch der Gatte vertrat ihr den Weg.

„Du bleibst!" stieß er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. „Dein Platz ist in meinem Hause!"

Evelyn bob trotzig den Kopf, eine Siedehitze übergoß und verbrannte sie.

„Du hast keine Gewalt mehr über mich!" sagte sie mit fliegendem Atem. „Ich lasse mir nichts mehr von dir befehlen. Zwischen uns ist alles aus. Ich gehe und komme nie, niemals wieder!"

„Evelyn!"

Er hatte von neuem die geballte Rechte wie zum Schlage erhoben.

Unter den halbgeschlossenen Lidern sah er das Bild ihrer schlanken Gestalt, empfand er die Weiße ihres Halses, die ganze süße Gewalt ihres Wesens.

Und plötzlich verließ ihn die letzte Besinnung, daß er sie an den Armen packte und mit einem brutalen Schimpfwort hin- und herschleuderte.

„Du bleibst!" keuchte er. „Treibe mich nicht zum Aeußersten!"

Evelyn schwankte.

Ein schwarzer, brausender Nebel war auf einmal um sie her; sie versuchte nicht, sich zur Wehr zu setzen, nur ein leises Stöhnen kam aus ihrem Munde wie das Klagen eines kranken Kindes.

Jetzt tasteten sich die grausamen Hände höher, packten ihre Schultern, umklammerten ihren Hals.

Da schrie sie auf einmal laut auf in dem heißlodernden Haß der Todfeindschaft.

„Mörder, du!" klang es verzweifelt von ihren Lippen.

Karr zuckte zusammen.

Die eiserne Umklammerung löste sich.

In diesem Augenblick rang sich Evelyn mit letzter Kraft von ihm frei, stieß ihn zurück.

Ein Stuhl krachte dumpf zu Boden.

Jetzt eine schützende Tür.

Der Schlüssel fuhr im Schloß herum.

Gerettet!

— — — —

Langsam tastete sich Karr wieder zum Kamin zurück und brach hier schwer in einem Sessel zusammen.

Der wahnsinnigen Nervenerregung des furchtbaren Zusammenstoßes war eine ebenso vernichtende Erschöpfung gefolgt.

Was hatte er getan!

Wie ein reißendes Tier war er über eine wehrlose Frau hergefallen, wie ein betrunkener Arbeiter hatte er sich an ihr vergriffen.

Mit einem Gefühle geheimen Grauens sah er auf seine Hände herab, mit denen er Evelyns zarten Hals gewürgt.

Sie schienen ihm auf einmal schwer wie Blei und heiß wie Feuer.

Mörderhände!

Verstört sah er um sich, ihm war's auf einmal, als habe ihm eine dröhnende Stimme das entsetzliche Wort heimlich ins Ohr geraunt.

Doch nichts regte sich; nur die Kerze auf dem Schreibtisch brannte hoch und still wie bei einem Totenamt.

So saß er lange, ganz in sich zusammengekauert, wie erdrückt von der Not seines Herzens.

Irgendwo, wie in weiter Ferne, schlug eine Tür zu, einige Schritte knirschten leise über den Kies der Gartenwege.

Evelyn verließ wohl sein Haus, er rührte sich nicht.

Er hatte das Spiel, um das er noch zwei Tage zuvor den Tod herausgefordert, ja doch verloren.

Hoffnungslos wie der Mann auf der Bühne starrte er in eine entgötterte Zukunft. — — —

Die Zeit verwehte.

Mitternacht kam und ging.

Und noch immer hockte Karr in seinem Sessel, ein plötzlich ganz alt gewordener Mann mit einem stumpfen, leeren Bauerngesicht.

Was sollte nun werden?

Es war ja Wahnsinn zu denken, daß er morgen früh vielleicht wie immer zu seinem Büro hineinfuhr und sich wieder in die Tretmühle der täglichen Arbeit einspannte.

Dieser Arbeit, die bisher sein Leben ausgemacht hatte und die im Grunde nicht um ein Gramm sinnvoller gewesen war, als die ewige Glücksjagd der raffgierigen Menschenmeute, die ruhelos von früh bis spät durch die Steinwüste der Weltstadt einem unsichtbaren Ziel zutobte.

Ein alter Bibelvers kam ihm auf einmal in den Sinn, den ihm der Vater bei seiner Einsegnung auf den Weg ins Leben mitgegeben hatte und der ein halbes Jahrhundert lang in ihm verschüttet gewesen war.

„Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele."

Mit zuckendem Munde sprach er die feierlichen Worte leise vor sich hin.

„Und nähme doch Schaden an seiner Seele."

Er hatte seine Seele einst dem Moloch des Geldes verschrieben.

Geld und Macht, so hatte von jeher die Devise seines Lebens gelautet, rücksichtsloser, erbarmungsloser Kampf um den Erfolg.

Und was war das Ende gewesen?

Eine ungeheure Leere und Herzenseinsamkeit, die Eiseskälte des Alleinseins.

Die Frau, an die er sein liebearmes, alterndes Herz gehängt, deren Seele er sich mit seinem Gelde erkaufen zu können geglaubt, sie hatte ihn heute nacht für immer verlassen, sie übte jetzt Vergeltung an ihm für die Vergewaltigung ihrer Jugend, die Schändung ihres Lebens.

Als ein Wrack, ein hinfälliger, willenloser Mensch, ein lebender Toter war er zurückgeblieben.

Und eine große Sehnsucht nach Erlösung aus all' diesen Qualen zog auf einmal übermächtig durch sein Herz.

— — —

Ein leises Klopfen schreckte ihn endlich aus seiner Versunkenheit auf.

Der alte Diener war geräuschlos eingetreten und fragte, ob er für ihn noch Befehle habe.

Karr raffte sich gewaltsam zusammen und trat zu seinem Schreibtisch.

Ein seltsamer Entschluß war plötzlich in ihm herangereift, daß er hastig ein paar Zeilen auf ein Briefblatt warf und den Umschlag an Dr. Kurt Steinhoff adressierte.

„Es tut mir leid, Franz", sagte er, „daß ich Ihnen einen Teil Ihrer Nachtruhe raube, aber ich muß Sie bitten, diesen Brief noch unverzüglich nach Schlachtensee zu besorgen und, wenn irgend möglich, dem Adressaten persönlich auszuhändigen. Mein Privatauto soll Sie hinüberbringen. Sie können dann gleich schlafen gehen, ich bedarf Ihrer heute nicht mehr!"

Wie lange Karr noch an seinem Schreibtisch gesessen hatte, er wußte es nicht.

Der Kopf war ihm auf die Arme herabgesunken, die Glieder schmerzten ihm vor Müdigkeit, doch schwerer noch war die Müdigkeit seines Herzens.

Ein Riß klaffte auf einmal in seinem Denken, wie wenn eine Welle im Antrieb seines Gehirns zerbrochen war; und über dem Ganzen lag eine trostlose Verzweiflung, durch die doch immer wieder das Wissen hindurchbrach und ihn zerfleischte.

Wie ein Schlafwandler trat er endlich an das offene Erkerfenster am Kamin und sah in die blaue Mondnacht hinaus.

Kein Laut stieg aus ihr empor.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

„Walzertraum"

in Wattenscheid.

Die Aufführung dieser Strauß-Operette stellte an die Laienbühne große Anforderungen. Der Essener Spielschar, die durch die Aufführung der Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" hier bekannt wurde, scheint es Freude zu machen, sich immer wieder an die Operette zu wagen. Der Spielschar kann die Kritik schauspielerische Qualität nicht absprechen; das wäre ungerecht. Der unter sachmännischer Regie stehende Darstellerzirkel ist gut disponiert; gesanglich bieten die Essener Laienspieler Gutes. — Die Aufführung des „Walzertraum" von Strauß am Sonntag abend durch die Theaterabteilung des Ostdeutschen Frauenvereins Essen erlebte im Saalbau Recke jedoch durch die Abwesenheit des Essener Orchesters eine herbe Enttäuschung. Die Regie, Direktor Krüger vom Rheinisch-Westfälischen Volkstheater Essen, hatte in letzter Stunde den Pianisten Graudenz, Essen, gewonnen, der die Strauß-Partitur mit überlegener technischer Meisterschaft und sicherem musikalischen Können spielte. Schauspielerisch sowohl als auch gesanglich schufen glanzvolle Leistungen Josef Krane (Ricki) und Koßmann (Fürst). Frl. Claassens Gesangspart war von starker Prägung und tiefer Wirkung, so daß man sie oftmals vor die Rampe rief. Strenger (Lothar) überzeugte in seiner Darstellung, während Frl. Kranes (Prinzessin) gesangliche Leistung Ausdruckswärme in keiner Weise hinterließ. Die übrigen Darsteller verdienen nur insoweit ein Gesamtlob, als die schauspielerischen, nicht aber die gesanglichen Leistungen in Frage kommen. Das Haus war zufriedenstellend besetzt. Beifallsstürme erfolgten bei offenen Szenen. Es ist der Wunsch aller, den „Walzertraum" hier in Wattenscheid durch die Essener Spielschar wiederholt zu sehen. (Wa)

Die Westenfelder Feuerwehr wurde Sonntag abend durch einen Stubenbrand in dem Hause Ecke Ridder- und Teichstraße zum Ausrücken gezwungen. In Abwesenheit der Bewohner war dort in dem Badezimmer ein Brand ausgebrochen, den die Wehr, da alles verschlossen war, nur vom Dache aus bekämpfen konnte. Ihrem überaus schnellen Eingreifen ist es zu danken, daß der Brand keinen größeren Schaden anrichten konnte. (Wa)

Der Haushaltsplan für 1930 liegt von heute ab auf Zimmer 33 des Rathauses aus. (Siehe Bekanntmachung.)

Stadt Wanne-Eickel.

30jähriges Jubelfest des Sängerbundes Wanne-Eickel.

Dem deutschen Lied wurde am Samstag im Westfälischen Hof eine Feierstunde erlesener Art bereitet. Der Vereinsvorsitzende Reckeweg sprach von dem Aufstieg des Sängerbundes, der durch den Zusammenschluß der Vereine M.-G.-V. Wanne, Kornblume, Philomele und Melodia erreicht sei. Rektor Schwarze sprach von der Sängertreue, die durch die Auszeichnung der Sangesbrüder Köther und Balker versinnbildlicht würde. Der Damenchor des Vereins sang unter Lehrer Hennemann schwäbische Volksweisen. Die Jubilare dankten in rührenden Worten und versicherten auch künftig treue Gefolgschaft. Ein buntes Programm sicherte dem Fest einen harmonischen Verlauf. (Ae)

Wohltätigkeitsveranstaltung

des Vaterländischen Frauenvereins Hordel.

Im Kruppschen Saalbau Hordel fand Sonntag abend eine Festlichkeit statt, die zeigte, daß die Gefolgschaft zum Rote-Kreuzgedanken jederzeit startbereit ist. Die Gediegenheit der Vortragsfolge setzte das übervolle Haus in Erstaunen. Elfriede Kenser von der Roten-Kreuz-Jugend rezitierte wirkungsvoll einen Prolog. Dann traten die Sänger des M.-G.-V. Günnigfeld auf und boten volkstümliche Weisen, die Beifall fanden. Anmut und Grazie verrieten die Volkstänze, die von Turnerinnen der Spielvereinigung Hordel geboten wurden. „Die Rote-Kreuz-Schwestern" betitelte sich das vaterländische Lustspiel, das dann Mitglieder der Jugendgruppe boten. (Ae)

Im D-Zug einem Herzschlag erlegen. Auf dem Hauptbahnhof Wanne-Eickel wurde die Leiche des Oberapothekers K. aus Recklinghausen geborgen. K. kam von einer Tagung mit dem Berliner Zug und wurde vom Tod durch Herzschlag im Zuge ereilt. (Ae)

Den Verletzungen erlegen. Zu dem bereits gestern gemeldeten Fenstersturz erfahren wir noch, daß der Invalide G. E. die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen hat. Er ist bereits am Sonntag abend an den Verletzungen gestorben. (br)

Persönliches. Gestern feierte der Invalide Schlagonski, Karlstraße, seinen 75. Geburtstag in völliger körperlicher und geistiger Frische. (br)

Der Haushaltsplan der Stadt Wanne-Eickel für das Rechnungsjahr 1930 liegt vom 3. Juni ab acht Tage lang auf der Finanzverwaltung, Rathaus, Schwerinstraße, zur Einsicht aller Einwohner der Stadt auf.

Großväterabend. Es ist eine schöne Gepflogenheit des Jungmädchenvereins Röhlinghausen, alljährlich einmal die alten Leute einzuladen und zu bewirten. Die Feier am Sonntag nachmittag galt den Großvätern über 65 Jahre, welche in überaus großer Zahl erschienen waren. Die Feierstunde wurde durch gemeinsamen Gesang, Schriftverlesung und Gebet eingeleitet. Das Kaffeetrinken war umrahmt von Gesangvorträgen, Reigen und der Ansprache von Pfarrer Tigges. In Form einer Verlosung wurden dann den alten Leuten geschmackvolle Geschenke übermittelt. Knappschaftsältester Fischer brachte den Dank der Alten zum Ausdruck. (br)

Aus dem Westfälischen Provinzialausschuß

Darlehen und Beihilfe für das Lupuslandheim. — Veränderungen unter den Mitgliedern. — Genehmigung des Verkaufs der Straßenbahn Bochum-Herne an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen

Am 30. Mai trat der Westfälische Provinzial-Ausschuß zu einer Sitzung im Landeshause zu Münster zusammen. Zu Beginn gedachte das älteste Mitglied, Freiherr von Oer, des kürzlich gestorbenen, vieljährigen Mitgliedes des Westfälischen Provinziallandtages und Provinzial-Ausschusses Freiherrn von Ledebur und seiner großen Verdienste um die Provinz in ehrenvollen Worten.

Ueber die Verhandlungen im Preußischen Staatsrat über die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer nahm der Provinzialausschuß einen ausführlichen Bericht des Landeshauptmanns entgegen.

Der Provinzialausschuß faßte u. a. folgende Beschlüsse: Für die Errichtung eines

Lupuslandheimes,

über das wir bereits berichtet haben, stellt die Provinz dem Westfälischen Verein für Lupusbekämpfung in Münster ein Darlehen in Höhe von 150 000 RM. und eine Beihilfe von 50 000 RM. zur Verfügung.

Der für die Unterstützung von

Arbeiterkolonien

bereitgestellte Betrag von 80 000 RM. wird je zur Hälfte auf die katholischen und evangelischen Arbeiterkolonien verteilt, ebenso der für die Arbeiterinnenkolonien bereitgestellte Betrag von 40 000 RM.

Dem Abschluß eines Versicherungsvertrages der Westfälischen Landesbausparkasse mit der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen in der Form, daß im Todesfalle eines Bausparers nach der Zuteilung der dann noch verbleibende Darlehnsrest durch eine Risiko-Versicherung getilgt wird, wurde zugestimmt. Durch diese Versicherung wird erreicht, daß die Erben nach dem Tode des Bausparers keine Abzahlungen an die Bausparkasse mehr zu leisten haben und einer Verschleuderung von Haus und Hof vorgebeugt wird.

Der Provinzialausschuß nahm eine Reihe von

Neuwahlen

für verschiedene Körperschaften vor: Die Neuwahl der Vereinsvertreter (freie Vereinigungen) zum Landesjugendamt wurde erledigt. Für das bisherige Mitglied des Grundsteuerberufungs-Ausschusses für den Regierungsbezirk Münster, Generaldirektor Prof. Dr. Rensing, Anholt, der infolge seines geschwächten Gesundheitszustandes das Amt niedergelegt hat, wurde als Nachfolger Freiherr von Twickel, Havixbeck, gewählt. — In den Berufungs-Ausschuß des Ruhrverbandes wurden für die satzungsgemäß ausscheidenden bisherigen Mitglieder Oberbürgermeister Finke, Hagen, Bergassessor Schulze-Vellinghausen, Werne bei Bochum, und Oberbürgermeister Dr. Jockusch, Lüdenscheid, die Herren Bürgermeister Schlegtendal, Schwerte, Bergwerksdirektor Bergassessor Schulze-Höing, Bochum-Werne, und Oberbürgermeister Dr. Raabe, Hagen, gewählt. Als Nachfolger für das infolge Mandatsniederlegung ausscheidende Mitglied des Provinzial-Landtages, Fabrikant Oskar Funcke in Hagen (DVP.), wurde der Reisende Emil Klümpen, Dortmund, festgestellt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Landesbank wurde Landrat Dr. Beckhaus, Bielefeld, gewählt. Für das gestorbene Provinzialausschußmitglied Freiherr von Ledebur (DNVP.) tritt Oekonomierat A. Sültemeyer aus Hahlen in den Provinzialausschuß ein.

Mit dem Verkauf der den Städten Bochum und Herne sowie dem Provinzial-Verbande gehörenden Straßenbahn von Bochum nach Herne an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. zu den von der Verwaltung vorgeschlagenen Bedingungen erklärte sich der Provinzialausschuß einverstanden.

Zu den Kosten der

geologisch-agronomischen Aufnahme-Arbeiten,

die durch die Preußische geologische Landesanstalt zu dem Zweck vorgenommen werden, den heimischen Boden in seiner natürlichen Verbreitung und seinen wesentlichen Eigenschaften auf der Karte darzustellen, zu unterstützen und zu beschreiben, wurde ein Zuschuß in Höhe der Hälfte der entstehenden Kosten bis zu einem Höchstbetrage von 6650 RM. bewilligt, nachdem der Staat einen Zuschuß in gleicher Höhe zur Verfügung gestellt hat.

Der Kreis Lüdinghausen erhält zu den Kosten der Aufstellung eines Entwurfes für den großen Stever-Ausbau unterhalb Lüdinghausens bis zur Kreisgrenze einen Zuschuß von 5000 RM.

Der Provinzialausschuß genehmigte ferner folgende

Beihilfen:

An die Westfälische Verwaltungsakademie zu Münster 2000 RM., an die Weltwirtschaftliche Gesellschaft e. V. zu Münster i. W. 1000 RM., das Seminar für Wirtschafts- und Sozialpädagogik beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster 500 RM., die Studentenbücherei bei der Universitätsbibliothek Münster 2000 RM., an das Westfälische Provinzial-Komitee für Naturdenkmalpflege der Provinz Westfalen 5000 RM., für die Vollendung des Aussichtsturmes auf der „Hohen Bracht", Kreis Olpe, eine letztmalige Beihilfe von 2000 RM., an den Verein Westfälischer Zoologischer Garten in Münster 10 000 RM. an den Fischereiverein für Westfalen und Lippe 200 RM., an die städtische Orchesterschule in Dortmund 3000 RM., an die „Deutsche Annette von Droste-Gesellschaft" 3000 RM., an die Luftfahrtvereinigung für Münster und das Münsterland für den am 15. Juni stattfindenden internationalen Freiballon-Wettbewerb 1000 RM., an den Dortmunder Rennverein e. V. und den Essen-Horster Rennverein je einen Ehrenpreis zum Höchstbetrage von 500 RM. Ferner wurden an vier Kunstschüler Studienbeihilfen genehmigt.

Der Provinzialausschuß nahm ferner Kenntnis von dem Bericht über die Verwendung von Mitteln für die Unterhaltung und die Neuanlage von Wanderwegen in Westfalen, für die der Provinzialausschuß für das Jahr 1929 einen Betrag von 10 000 RM. bewilligt hatte.

Die nächste Sitzung wurde für Ende Juli in Aussicht genommen.

Katernberg.

Ein Motorradunfall ereignete sich Sonntag abend in der Kaiserstraße. Der Fahrer, der einen über den Durst getrunken hatte, fand die Straße zu schmal und rannte auf den Bürgersteig. Erhebliche Verletzungen sowie ein beschädigtes Motorrad waren die Folgen dieser leichtsinnigen Fahrt. (So)

Persönliches. Heute feiern die Eheleute Peter Dumpf, Johannstraße 1, das Fest der silbernen Hochzeit. (So)

Die dunkle Siedlung. In der Goethestraße sind im vergangenen Jahr 92 Neubauwohnungen entstanden. Trotzdem die Wohnungen seit Jahresfrist bezogen sind, wird eine Straßenbeleuchtung noch immer vermißt. Ebenso ist es in der anschließenden Ernst-Tollerstraße. Auch hier fehlt jegliche Beleuchtung. Eine Abhilfe würde von den Anwohnern lebhaft begrüßt. (So)

Stoppenberg.

Sängerkreisfest

des evang. Sängerbundes im Stadtteil Stoppenberg.

Der deutsche evangelische Sängerbund, der rund 800 Chöre mit 17 000 Mitgliedern zählt, hat, besonders in den letzten Jahren, eine große Aufwärtsentwicklung erfahren, ein Beweis dafür, daß sich die Pflege des christlichen Liedes einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Das Kreisfest des Verbandes Essen des evangelischen Sängerbundes, das am Sonntag im Stadtteil Stoppenberg stattfand, hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Den Auftakt der Feier bildete ein Gelanggottesdienst, der nachmittags 3 Uhr in der Kirche stattfand. Nach einigen gut zu Gehör gebrachten Posaunenvorträgen und Gemeindegesang wurde die Feier vom stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Denker mit herzlichen Worten eröffnet. Der anschließende musikalische Teil verlief in harmonischer Weise. Die reichhaltige Festfolge, bestehend in Chorgesängen der zu einem Massenchor vereinigten Chöre unter Leitung des Kreisdirigenten, Lehrer Weber, zeigte, welche Machtstellung die Pflege des christlichen Liedes innerhalb des Verbandes erlangt hat. Auch die Darbietungen des Frauenchores Essen-Holsterhausen unter Leitung von Lehrer Weber standen auf einer künstlerisch hohen Stufe. (Fe)

Kray.

Mißstände

bei der evang. Schule I.

Die bei der evang. Schule I am Sonntag einberufene Elternversammlung befaßte sich zunächst mit den Vorbereitungen für die Elternbeiratswahlen. Dann wurden die Mißstände auf den Klosettanlagen erörtert. Rektor Koch führte hierzu aus, daß die Klosettanlagen, die 1909 angelegt worden sind, sich in einem Zustand befinden, der hygienisch absolut nicht einwandfrei ist. Wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Kinder im Laufe der Zeit weit größer geworden ist, so muß man zugeben, daß die Bedürfnisanstalten ungenügend sind. Eingaben sind bisher ohne Erfolg geblieben; doch sind Räumlichkeiten vorhanden, die sich für die Umgestaltung der jetzigen Bedürfnisanstalten sehr gut verwenden lassen: der frei gewordene frühere Gemeindekellerraum, der mit wenigen Mitteln für die Klosettanlagen eingerichtet werden könnte. Infolge der Ablehnung der bei der evang. Volksschule in Kray-Süd notwendig gewordenen Lehrperson wurde eine Zusammenlegung verschiedener Schulklassen bei der evang. Schule I, die die Kinder einer Klasse aus Kray-Süd übernommen hat, erforderlich. Hierdurch hat sich ein Zustand ergeben, daß eine Lehrkraft 61 Kinder in einer Klasse unterrichten muß; das ist zum großen Nachteil für die Schulpflichtigen.

Was gedenkt die Stadtverwaltung zur Behebung dieser mißlichen Schulverhältnisse zu tun?

Im Anschluß hieran wurde der Wahlvorstand gewählt; er setzt sich zusammen aus: Lehrer Kabus, Adolf Schäfer und Warrias. Für die Wahl wurde folgende Liste aufgestellt: Adomat, Friedrichs, Frau Beck, Grote, Bertemes, Schäfer, Buse, Warrias, Lukat und Hinz. (b)

Elternbeiratswahl der Mittelschule. In den Wahlvorstand wurden gewählt: Steiger Aug. Biesler als Vorsitzender, Herr Zolltsch und Frau Hausmann als Beisitzer. Die Wahl findet am 29. Juni statt. Die Wählerlisten liegen vom 31. Mai vier Wochen im Amtszimmer der Schule offen. Wahlvorschläge müssen bis zehn Tage vor der Wahl beim Wahlvorstande (Steiger August Biesler, Rotthausenerstr. 122) abgegeben sein. Die Mittelschule hat zur Zeit 196 Schüler; demgemäß müssen gewählt werden fünf Beiräte und fünf Stellvertreter. Für den gemeinsamen Wahlvorschlag wurden als Kandidaten aufgestellt die Herren: Biesler, Zoller, Adler und Droste sowie Frau Heuer. Ersatzleute die Herren: Flohe, Schocke und Staunhoff sowie Frau Kaufmann und Frau Borgböhmer. ×

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen beschloß, an der am 6. Juli in Essen stattfindenden Abstimmungsfeier teilzunehmen. Treffpunkt 10,30 Uhr im Vereinslokal. Weiter wurde beschlossen, am 3. August einen Ausflug zur Hermannshöhe in Ueberruhr zu machen. ⊙

Lebensmüde. Am Freitag wurde der Berginvalide K. W., Karlstraße, als vermißt gemeldet. Er hatte sich von seiner Familie zu einem Spaziergang verabschiedet. Am selben Abend wurde er als solche in Rellinghausen aus der Ruhr gezogen. Schwermut und die wirtschaftliche Notlage sind wohl der Grund zu dieser Tat. (ch)

Der Hessen-Nassauerverein beschloß am Sonntag in seiner Mitgliederversammlung, an dem Verbandsfest am 6. Juli in Bochum geschlossen teilzunehmen. (ch)

Schützenverein „Hubertus". Morgen 20 Uhr Mitgliederversammlung im Ratskeller. (ch)

Der Gardeverein wählte in seiner Monatsversammlung am Sonntag anstelle des zurückgetretenen Jugendführers den Kameraden Mertmann. Nächste Versammlung ist am 5. Juli, 17 Uhr. Nach der Versammlung beteiligten sich alle Kameraden an dem Zapfenstreich anläßlich des Ortskriegerverbandes. ×

* * *

Enthüllung des Denkmals des Wachsamen Hähnchens. Auf dem Kornmarkt, dem ältesten Platz Essens, wurde gestern ein ganz in der alten Essener Geschichte wurzelndes Denkmal enthüllt, das Denkmal vom wachsamen Hähnchen. Es zeigt auf hohem Sockel, den ein Bogenschütze ziert, die Plastik eines Hahns, dem Sinnbild und Wahrzeichen der alten Essener Schützengilden, deren Geschichte bis in das frühe Mittelalter zurückgeht. Das Denkmal ist gleichzeitig das Ehrenmal der im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Groß-Essener Schützenvereine. Es wurde von dem Essener Bildhauer Vogelsanger entworfen. Mit einer schlichten Feier, bei der der Präsident des Essener Schützenvereins, Theo Gaßmann, die Festansprache hielt, wurde das Denkmal in die Obhut der Stadt übergeben, als deren Vertreter in Abwesenheit des Oberbürgermeisters Stadtrechtsrat Dr. Schneider erschienen war.

Vereitelte Entführung.

Ein Bandit wollte 20 000 Mark erpressen.

Die verwegenen Raubüberfälle mit schwarzer Gesichtsmaske und geladener Pistole, wie man sie in den Vorkriegsjahren wohl in Wild-West-Amerika kannte, sind heutzutage bei uns die beliebtesten Gewaltmittel der Eigentumsfrevler großen Stils, um sich im kühnen Handstreich auf Jahre hinaus „gesund zu machen". Aber der Menschenraub zum Zwecke der räuberischen Erpressung war bislang bei uns nicht bekannt. Da passierte kürzlich folgende phantastische Geschichte: Die Ehefrau des Inhabers eines Essener Kaufhauses wurde plötzlich vom Krankenhaus angerufen und um eine Unterredung höchst dringlicher Art gebeten. Da die Frau im Augenblick nicht zu Hause war, begab sich der Ehemann an den Fernsprecher. Auf seine Frage, um was es sich handle, wurde ihm erwidert, daß im Krankenhaus eine Frau im Sterben liege, die der Frau des Geschäftsinhabers eine wichtige Angelegenheit mitzuteilen habe. Die erkrankte Person bitte dringend um eine sofortige Rücksprache mit der Frau. Der Geschäftsinhaber teilte mit, daß er seiner Frau, sobald sie aus der Stadt zurückkehren werde, von dem Telephongespräch Kenntnis geben werde. Die Rückkehr der Frau zögerte sich jedoch hinaus; und als die Frau dann zurückgekehrt war, folgte plötzlich ein zweites Gespräch.

Diesmal meldete sich das Polizeipräsidium,

berief sich auf das erste Gespräch und fragte an, ob die Frau inzwischen schon zum Krankenhaus gefahren sei. Zu ihrem Glück war sie gerade noch zu Hause. Das Polizeipräsidium teilte nun mit, daß sie unter keinen Umständen zum Krankenhaus fahren dürfe, weil es sich bei dem ersten Telephongespräch um eine gefährliche Mystifikation handele. Und dann stellte sich folgendes heraus: Zwei männliche Personen hatten nach eingehenden Vorbereitungen den Plan gefaßt, die Frau des Geschäftsinhabers zu entführen, um ein Lösegeld von 20 000 Mark zu erpressen. Sie hatten sich ein Auto gemietet, auf dem die Entführung erfolgen sollte. Auch sonst waren alle Einzelheiten vorbereitet. Als der Chauffeur aber, der die Frau im Auto abholen sollte, gar zu lange warten mußte, bekam er Lampenfieber und meldete die Geschichte bei der Polizei. So kam der zweite Anruf in dem Hause des Geschäftsinhabers zustande. Der Haupttäter wurde festgenommen und sitzt jetzt in Untersuchungshaft.



Westerholt.

Elternbeiratswahlen. Bei der am Sonntag erfolgten Wahl an der evangelischen Schule wurden von der Liste Christliche Elternvereinigung neun Kandidaten gewählt. Die Liste der freien Elternvereinigung erhielt einen Kandidaten. Es waren im ganzen zehn Beiräte zu wählen. (s)

Sauerländischer Gebirgsverein. Heute abend 8.30 Uhr Monatsversammlung. (s)

Bertlich.

Die Elternbeiratswahlen in der evang. Schule Bertlich hatten folgendes Ergebnis: Wahlvorschlag 1 (evang. Vereinigung) 133 Stimmen, Wahlvorschlag 2 (Proletarischer Schulkampf) 52 Stimmen; vier Stimmen waren ungültig. Gewählt haben 189, wahlberechtigt waren 318. Es fallen auf die evang. Vereinigung fünf Sitze (gewonnen einen Sitz). Proletarischer Schulkampf einen Sitz (verloren einen Sitz). (au)

Gladbeck.

Ein neuer Weg zur Belebung des Arbeitsmarktes.

Die Anregung des Innungsausschusses, in den im Haushaltsplan eingesetzten Summen für Wohlfahrtspflege einen Teil dazu zu verwenden, die Bautätigkeit so weit zu steigern, daß die zur Zeit noch in der Krisenfürsorge befindlichen fünfzig Bauhandwerker und Bauarbeiter Beschäftigung finden, ist von der Fraktion der Arbeitsgemeinschaft zu einem Antrage ausgebaut worden, der jedenfalls in der Stadtverordnetensitzung am Freitag zur Verhandlung kommen dürfte. Der Antrag geht dahin, aus dem Wohlfahrtshaushalt 10 780 Mark zur Verfügung zu stellen, um damit die Errichtung von 31 Zweizimmerwohnungen und 26 Dreizimmerwohnungen zu ermöglichen. Dies soll in der Weise geschehen, daß die Stadt für Baulustige, die zwanzig Prozent der Bausumme als Eigenkapital aufweisen können, die Bürgschaft für die zweitstellige Hypothek übernimmt und den Zinsunterschied zwischen dem Zinssatz für Hauszinssteuerhypotheken und Hypotheken auf dem freien Markt zuschießt. (f)

Persönliches. Die Witwe Franziska Seidel, Händelstraße, feierte gestern ihren 89. Geburtstag. — Die Witwe Pauline Laut, Kaiserstraße 53, feierte ihren 90. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. (W)

Marl.

Persönliches. Im Schulverbande Marl erhielten ihre endgültige Anstellung Lehrerin Frl. Schürmann (Drewer), Lehrer Lieber (Drewer) und Lehrer Büschel (Hüls). Alle drei hatten die zweite Lehrerprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

Eingebrochen wurde in das vor einiger Zeit neueröffnete Geschäft Blitzblau an der Loestraße. Die Täter warfen in den frühen Morgenstunden gegen 3 Uhr das Schaufenster mit zwei großeren Steinen ein und entwendeten Herren- und Damenuhren sowie sonstige Schmucksachen im Werte von 800 Mark. (Hm)

Der „Deutsche Arbeiter", Ortsgruppe Marl, hatte am Sonntag seine Generalversammlung. Die Vorstandsneuwahl zeitigte folgende Ergebnis: 1. Vorsitzender Karl Modlagemuth 2. Kol. Kaiser 1. Schriftführer O. Schwartz, 2. Hinsenkamp, 1. Kassierer Brüggemann, 2. Fedych. An vollzahlenden Mitgliedern waren am Ende des Geschäftsjahres 75 vorhanden. (Hm)

Herten.

Vertretung des Kreisarztes. Vom 23. Juni bis 5. Juli ist der Kreisarzt des Kreises Recklinghausen-Ost, Medizinalrat Dr. Wengel, beurlaubt. Für diese Zeit übernimmt die Vertretung der Kreisarzt in Gladbeck, Medizinalassessor Dr. Sebastian.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Skandal um Nientimp.

Strafantrag wegen passiver Bestechung.

Der von der „Gebewa" eingesetzte Untersuchungsausschuß bei der Staatsanwaltschaft in Bochum hat gegen Nientimp Strafantrag wegen Annahme von Schmiergeldern gestellt. Der Untersuchungsausschuß hat alle Unterlagen geprüft, soweit ihm das bisher möglich war. Das Material ist aber so angewachsen und die Fälle sind so gravierend, daß er geglaubt hat, die gerichtliche Untersuchung in Anspruch nehmen zu müssen, um volle Klarheit zu schaffen.

Nientimp hat erklärt, er wolle die „Verleumder" verklagen. Bisher ist aber von ihm noch keinerlei Anzeige gemacht worden.

Wie wir hören, hat der von der Bäckertagung zu Hagen eingesetzte Ausschuß festgestellt, daß Nientimp schon kurze Zeit nach seinem Eintritt in den Dienst des Bäckerinnungsverbandes sich Provisionen hat geben lassen, also bevor er Reichstagsabgeordneter war. Die Dortmunder Mühle, die monatlich 10 000 Sack lieferte, hat ihm, wofür Belege beigebracht sind,

132 000 Mark zugesteckt,

von der Vereinigung der Westdeutschen Mühlen hat Nientimp zunächst 700 Mark monatlich, späterhin 1200 Mark monatlich erhalten, welche Summen auf die Liefermühlen umgelegt wurden. Der Geschäftsführer der Vereinigung begründete dieses damit, daß Nientimp die

Zuwendung für seine parlamentarische Tätigkeit

erhalten habe. Es ist festgestellt, daß Nientimp auch Provisionen von einer Anzahl Margarinefabriken bezogen hat: allein bei einer Fabrik hat er für den Waggon Margarine 1400 Mark bezogen. Das Gesamteinkommen Nientimps schätzt man anhand des bisher vorliegenden Materials auf sechs- bis siebentausend Mark monatlich.

Als die ersten Tatsachen über Steuerhinterziehung bekannt wurden, hat Nientimp 2000 Mark Nachsteuer entrichtet.

Die Finanzbehörde wird ihr weiteres Verhalten davon abhängig machen, was die fortgesetzten Untersuchungen ergeben.

Fest steht, daß der Vorstand des Westfälischen Provinzialverbandes der Bäckerinnungen und der Vorstand der „Gebewa", abgesehen von kleineren Fällen, nichts von den Dingen gewußt hat, die man Nientimp zur Last legte.

Wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe hat Herr Nientimp sich entschlossen, den Vorsitz in der Zentrumspartei, sein Stadtverordnetenmandat und damit auch sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niederzulegen. Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus wird mit einem Beauftragten der Bochumer Stadtverordnetenfraktion nach Süddeutschland reisen, um weiter mit Herrn Nientimp zu verhandeln und zwar evtl. unter Hinzuziehung eines der Reichstagsfraktion des Zentrums angehörenden Anwalts. Von dem Ergebnis dieser Verhandlung werden alle weiteren Entschließungen abhängen.

Mit 25 000 Mark Lohngeldern geflüchtet

Bochum, 2. Juni.

Am Montag nachmittag ist der 27 Jahre alte Angestellte der Zeche „Lothringen" in Bochum, Albert Krause, mit 25 000 Mark Lohngeldern flüchtig geworden. Wohin Krause sich gewandt hat, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

13 000 Mk. unterschlagen und geflüchtet

Bochum, 2. Juni.

Der Kassierer eines Bochumer Brieftaubenvereins, der Wirt Karl Rembges, hat seinem Verein insgesamt 13 000 Mark unterschlagen. Noch am vergangenen Mittwoch hatte er 7500 Mark von der Bank abgehoben und ist dann flüchtig geworden. Es besteht die Möglichkeit, daß R., der im Besitz eines Auslandpasses ist, sich ins Ausland begeben hat.

Solingen, 2. Juni. (Brand auf einer Geflügelfarm.) Ein Schadenfeuer brach auf einer Geflügelfarm in Hästen aus. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, mußte sich aber schließlich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Die Farm bestand zum großen Teil aus Holzgebäuden, welche dem Feuer reiche Nahrung lieferten. Verbrannt sind nach den bisherigen Feststellungen über zweihundert Hühner und vierhundert Küken.

Düsseldorf, 2. Juni. (Fleischvergiftungen.) In dem Stadtteil Urdenbach sind nach dem Genuß von Hackfleisch und Wurst die Mitglieder von fünf Familien unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Fleischwaren stammten aus der Urdenbacher Filiale einer Düsseldorfer Metzgerei. Einige Personen erkrankten so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ankündigungen.

Verschobene Vorträge.

Graphologie der Kinderschrift.

Die für gestern (Montag) und heute festgesetzten Vorträge von Minna Becker (Hamburg) über „Graphologie der Kinderschrift" müssen leider ausfallen, da die Vortragende sich am Sonntag morgen eine Fußverletzung zugezogen hat. Leider gelangte die Nachricht (ein Eilbrief) erst am Montag morgen in den Besitz des Vorstandes der Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung, so daß eine rechtzeitige Benachrichtigung für den Montag-Vortrag durch die Presse nicht mehr möglich war. Die im Vorverkauf bereits gelösten Karten können an den Vorverkaufsstellen gegen Erstattung des gezahlten Preises zurückgegeben werden. Es ist beabsichtigt, die Vorträge im September oder Anfang Oktober stattfinden zu lassen.

Ein Milton-Abend. Der im Ruhrland so populäre Dichter, Komponist und Kapellmeister James Milton, gibt heute Dienstag abend im Cafe Posch einen Abend eigener Kompositionen. Da Milton die Kunst versteht, für das Große Publikum zu schreiben und dabei ein prima, erstklassiger Geiger und Kapellmeister ist, der sich die Beliebtheit des Gelsenkirchener Publikums zu erringen wußte, sind wir überzeugt, daß Cafe Posch am heutigen Abend ausverkauft sein wird. James Milton ist bekannt durch seine Ruhrschlager: Ruhrmädel, Am Rhein und Ruhr und Ein Schwur der Ruhr.

Hüller Mühle. Morgen Mittwoch, in der Hüller Mühle großes Kinderfest, verbunden mit Belustigungen und Späßen. Onkel Albert, der Freund aller Kinder, ist auch da mit seinen Spaßmachern und wird für den nötigen Humor sorgen.

Männer-Gesang-Verein „Germania-Harmonie". Der Verein wirkt am Samstag im Hans-Sachs-Haus bei der Festveranstaltung des Tennisklub „Blau-Weiß" anläßlich des 25jährigen Bestehens mit. Allseitiges Erscheinen sowohl am Festabend als auch in der heutigen Probe ist Ehrenpflicht der Sänger.

Theatergastspiel Düsseldorfer Schauspielhaus. Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juni, gastiert das Düsseldorfer Schauspielhaus mit der Komödie „Der Kaiser von Amerika" von Bernard Shaw in der Stadthalle. Regie: Gustav Lindemann. Versäume niemand, die Aufführung dieses wichtigen und geistreichen Werkes zu besuchen.

Filmschau.

Der hervorragendste und bestbezahlteste Sänger der Gegenwart ist Richard Tauber. Seine Gastspiele in den großen Städten des Reiches bilden immer ein gesellschaftliches Ereignis und auf lange Zeit im voraus sind die Theater ausverkauft. Die Eintrittspreise für ein solches Gastspiel sind aber nicht jedem erschwinglich, die große Masse mußte ihren Wunsch, den berühmten Sänger einmal zu sehen, bislang zurückstellen. Die große Errungenschaft des Tonfilms vermittelt nun auch zu mäßigen Preisen der Allgemeinheit den Genuß eines solchen Gastspiels, indem man den großen Künstler zu gleicher Zeit auf der Leinwand sieht und vollendet singen hört. Dem Gelsenkirchener Apollo-Theater gebührt Dank, daß es trotz ungeheurer Aufführungsgebühren den Tauber-Tonfilm „Das lockende Ziel" — der zweite in diesem Jahre — nach Gelsenkirchen gebracht hat, so daß sich die große Zahl der Gelsenkirchener Tauber-Schwärmer und -Verehrerinnen an diesem musikalischsten aller Sänger ergötzen kann. Ob Volkslied, Opern-Arien, ob Tango oder Chanson echt Tauberscher Prägung: dies herrliche Organ schwebt, trägt und strahlt lückenlos. Um den großen Star betätigt sich ein ausgezeichnetes Ensemble gleichfalls in dankbaren Rollen. Lucie Englisch ist ganz entzückend als dörfliche Jugendliebe des späteren großen Tenors. Ihre Gegenspielerin, die Opernsängerin Maria Elsner vom Stadttheater Freiburg, ist eine gewinnende Erscheinung mit wirklich hübschem Sopran. — Es sollte sich darum niemand den Genuß dieses besten aller Tonfilme entgehen lassen.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften.
Ortskartell Gelsenkirchen-Buer.

Für den Stadtteil Gelsenkirchen findet am Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftsheim, Ecke Roon- und Industriestraße, eine Versammlung unserer arbeitslosen Mitglieder statt. Mitgliedsbücher sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Ueckendorf der DBB. Zu der morgen abend im Gruppenheim Stens pünktlich 8.15 Uhr stattfindenden Monatsversammlung mit Aufnahme neuer Mitglieder und Bericht über die Wahlkreisjugendtagung in Münster laden wir ein. Da eine uns alle besonders interessierende Mitteilung erfolgen wird, erwarten wir pünktliches und zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder.

„Hindenburgbund". Jugendgruppe der DBB. Neustadt. Heute Dienstag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung bei Petry, Bochumerstraße 58. Aufnahme neuer Mitglieder. Es wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.



Geschäftliche Mitteilungen.

Die neue Kukirol-Garantie! Ein großzügiges Angebot unterbreitet die Kukirol-Fabrik in Bad Salzelmen in der vorliegenden Ausgabe allen Fußleidenden. Wer von diesem Angebot Gebrauch macht, riskiert keinen Pfennig, denn er wird von wenig Geld von seinen Hühneraugen oder anderen Hornhautstellen schnell, sicher, ohne Schmerzen und ohne Blutvergießen befreit. Hilft das Kukirol-Pflaster ausnahmsweise nicht, dann zahlt die Kukirol-Fabrik anstandslos den vollen Kaufpreis zurück. Wie gut das einzige, garantiert sicher wirkende Kukirol-Pflaster ist, geht am besten daraus hervor, daß von einer Million Käufern durchschnittlich nur 36 Personen den Kaufpreis zurückfordern.

Der Wohlstand unseres deutschen Volkes ist heute einer fast ausgesprochenen Armut gewichen. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. Staat wie jeder einzelne Staatsbürger haben die Pflicht, wo immer nur möglich Ersparnisse zu erzielen. Zum größten Teil kann hierzu die Hausfrau durch billigen Einkauf beitragen. Bei der Wahl des Brennstoffes sollte sich jede Hausfrau insbesondere die Frage vorlegen, welches das vorteilhafteste, beste und angenehmste Heizmaterial für Küche und Zimmer ist. Entscheiden wird sie sich dann nur für die rheinischen Braunkohlenbriketts „Union". — Warum? Weil rheinische Braunkohlenbriketts „Union" in der Anschaffung billig, im Gebrauch bequem und in der Heizwirkung unübertroffen sind.



Drähte verzinkt und roh
Stacheldrähte
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
billig u. in großer Auswahl a. Lager
Rösler & Löwe
Drahtwerk Bochum, Abt. Waffenscheid
Gertrudisstraße 58—62.

Pianohaus Hilger
Essen
Börsenhaus am Hauptbahnhof
Pianos von 980.- an
Flügel von 2200.- an
Harmoniums von 200.- an
Zahlungserleichterung
Gebrauchte stets am Lager

Stempelartikel jeder Art
Stempel-Sturm
Fernruf 22222 Weststr.

Hühneraugen
werden
schmerzlos ohne Messer
in 20 Minuten vollständig entfernt. (Patentamtl. geschützt.)
Ecke Hochstr. 37.

Was unsere Leser sagen.

Die Verwüstung der Grünanlagen in den Stadtteilen Bulmke und Hüllen.

Beginnen wir mit dem Bulmker Park. Hier ist ein großer Spielplatz, geräumig genug für die dreifache Zahl der anwesenden Kinder. Nichts desto weniger sind nachmittags alle Sitzplätze mit Kinderwagen und Kindern belagert. Diese führen ihre Kaffeeflaschen und Sandschaufeln mit. Die Frauen sprechen zusammen, die Kinder beschmutzen die Bänke, zertreten den Rasen; alle Ausgaben der Stadt sind vergeblich. Die Wärter müssen angewiesen werden, die Kinder auf den Spielplatz zu schicken und die Bänke für die Erwachsenen frei und sauber zu halten.

Trostlos sieht die Hohenstaufenstraße aus. Hier fehlt jegliche Aufsicht. Darum sind in den letzten Wochen von ruchlosen Händen in frevelhafter Weise ganze Lücken in die Ligusteranpflanzungen gerissen worden. An den Nachmittagen und besonders in den Abendstunden treiben sich hier halbwüchsige Mädchen und Bengels herum, die zusammen mit Schulkindern aus entfernten Straßen alles zertreten und abreißen. Hoffentlich sieht die Schutzmannschaft hier fortan den Uebeltätern auf die Finger. Der Zustand gegenüber der Kinderklinik zeugt von der Roheit der herumlungernden Menschen.

Von der Anpflanzung an der Hertastraße, zwischen der Flora- und Walpurgisstraße, ist nur zu sagen, daß sie am besten schleunigst entfernt wird, da sie wegen der Verwüstung abstoßend wirkt und die Anwohner dieser Straße einer solchen Anlage kein Verständnis entgegenbringen können und alles durch ihre Kinder vernichten lassen.

Kaum hat die Stadtgärtnerei die große Anlage an der Hohenzollernstraße, bei der Hadisteinschen Fabrik wieder ausbessern lassen, so sind unerzogene Kinder in Scharen wieder dabei, alles zu zertreten. Auch fehlt die nötige Aufsicht, die mit strenger Hand dreinfährt.

Der Platz vor der Hohenzollernschule spottet nun schon jahrelang jeder Beschreibung.

Ein Gang durch die Bulmker Straßen muß jeden Naturfreund empören ob der Verwilderung der Schuljugend und der heranwachsenden Knaben und Mädchen.

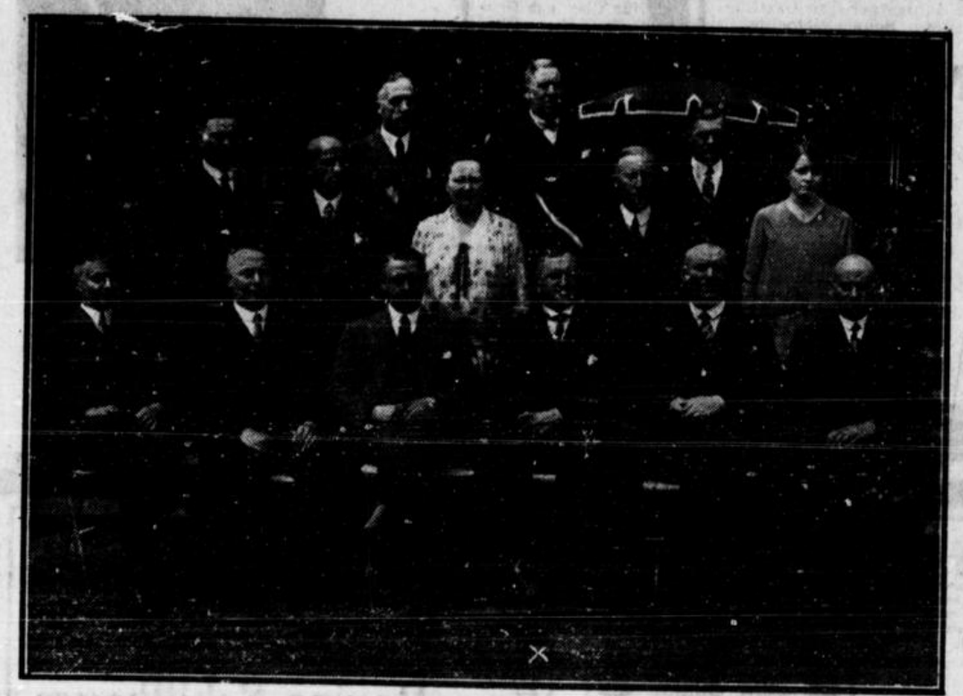
In demselben trostlosen Zustande befindet sich die Anlage in Hüllen zwischen der Lutherkirche und der Erichstraße. Ich habe dort noch nie einen Wärter gesehen, der die verwilderten Menschen vertreibt.

Was die Jugend versäumt, das wird von den Erwachsenen nachgeholt mit ihren Hunden. Es herrschtin Bulmke auf den Straßen eine wahre Hundeplage. Nie werden die großen „Klitzen" an der Leine geführt; vielmehr muß „Karo", „mein Hundchen", in seinen Sprüngen über die Ligusterhecken seine Künste zeigen. Daß die „Lieblinge ihrer Herren" alles beschmutzen, kümmert sie nicht; nein, sie stehen dabei und freuen sich über die Mannfestigkeit ihrer Begleiter, wenn diese die Spaziergänger belästigen. Hoffentlich tritt an allen Stellen schleunigst eine wirksame, strenge Aufsicht dem Unfug entgegen.

J. B.

Vom 8. Beamten- und Lehrertag.

Die Tagung in Gelsenkirchen



Unser Bild stellt die Leitung des Kartells im rheinisch-westfälischen Industriebezirk dar. Das Bild wurde bei Gelegenheit der Tagung auf Schloß Berge abgenommen. In der unteren Reihe der Vorsitzende Duske (X) Duisburg.

Das Hochzeitsgeschenk.

Als Voltaire schon sehr alt war, verheiratete er seinen Schützling, Mademoiselle de Varicourt, mit dem Marquis de Villette. Am Hochzeitstag überreichte er ihr feierlich ein prächtig in schwarzes Leder gebundenes Buch.

Erwartungsvoll schlug es die junge Frau auf und war recht enttäuscht, als sie fand, daß es nur aus weißen Blättern bestand, auf der ersten Seite aber den handgeschriebenen Titel trug: „Haushaltungsbuch für Marquise de Villette."

Der alte Skeptiker bemerkte dazu: „Liebe kann ich Dich nicht lehren, aber immerhin kann ich Dir sagen, daß Sparsamkeit die größte Tugend einer Hausfrau ist."

Mynona, der Dichter und Philosoph, hält in seinem Haushalt streng auf Arbeitseinteilung. Aufgeregt stürzte neulich das Dienstmädchen in sein Arbeitszimmer: „Herr Doktor, der ganze Dachstuhl brennt!" Aergerlich drehte Mynona sich um: „Sie wissen doch, daß mich der Haushalt nichts angeht! Sagen Sie es meiner Frau!"

Achtung, Hausfrauen

Dienstag-Angebot für Lebensmittel

Tilsiter Käse	halbfett . Pfd.	0.60
Holländer Käse	vollfett . . Pfd.	0.78
Feine deutsche Molkereibutter	Pfd.	1.38
Margarine	. 1-Pfd.-Paket	0.43
Speck	fett, geräuchert . Pfd.	0.85
Schweinebacken	geräuch. . Pfd.	0.90
Kochmettwurst	. . Pfd.	0.65
Erdnußöl	. . . . . Liter	0.85
Kaiser-Auszugmehl	5-Pfd. Beutel	1.25
Himbeersaft	1 Liter, ca. 1350 Gramm	1.55

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Volkswirtschaftlicher Teil

Die mitteldeutsche Wirtschaftsnot.

Stillegung des Mansfeldschen Kupferbergbaues.

Von der Mansfeld A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb wird mitgeteilt, daß die am Montag früh bei sämtlichen Gruben und Hütten erschienenen Arbeitswilligen an der Aufnahme der Arbeit gehindert worden seien. Da unter diesen Umständen ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb der Schächte und Hütten unmöglich sei, habe sich die Werksleitung im Sinne ihrer Bekanntmachung vom 23. Mai entschlossen, die sämtlichen mit dem Kupferbergbau zusammenhängenden Betriebe mit sofortiger Wirkung stillzulegen.

Das Gerücht, daß für die Mansfeld A. G. Reichs- oder Staatssubventionen in Aussicht genommen sind, entspricht nicht den Tatsachen. Grundsätzliche Erwägungen sowie die Finanzlage verbieten solche Maßnahmen.

✕ **Rekordzahl an Konkursen.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 1930 durch den Reichsanzeiger 1062 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 702 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für April 1930 stellten sich auf 1006 bzw. 703.

✕ **Saarländische Mannesmannröhren-Werke.** — Wieder 6 Prozent Dividende. Die im Oktober 1920 unter der Firma „Société des Aciéries et Usines a Tubes de la Sarre" überfremdeten, nur noch mit 40 Prozent des auf 50 Mill. Francs bezifferten Aktienkapitals im Besitze der Düsseldorfer Mutterfirma verbliebene, restlich an einen französischen Konzern von Eisenwerken übergegangenen Saarabteilungen der Mannesmannröhren-Werke (Gußstahlwerk Burbach und Röhrenwerk Bous) schlossen das Geschäftsjahr 1929 mit einem Reingewinn von 10 100 200 Francs ab, der abzüglich von 847 875 Francs für Tilgung des 2. Viertels der Obligationen-Emissionsprämie sich auf 9 252 325 Francs reduziert. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Jahresbilanz und beschloß die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

✕ **Volle Arbeitsaufnahme auf der Zeche Auguste Viktoria.** Auf der Gewerkschaft Auguste Viktoria in Hüls bei Recklinghausen ist am 2. Juni die Arbeit, die wegen des Wassereinbruchs geruht hatte, wieder mit der gesamten Belegschaft aufgenommen worden. Voraussichtlich wird die volle Förderung im Lauf dieser Woche wieder erreicht werden.

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ Berlin, 2. Juni. (Drahtb.)

Die Börse bot wieder ein äußerst farbloses Bild. Bei fast vollkommener Geschäftsstagnation waren die ersten Kurse fast durchweg niedriger. Während es an Anregung mangelt wird die Stimmung weiter durch die schwierige Etatslage beeinflußt. Die morgen beginnenden Beratungen über das neue Sanierungsprogramm der Regierung veranlaßten Realisationen der Spekulation. Außenstehende Kreise beteiligten sich überhaupt nicht am Geschäft. Auch die Unsicherheit über die Kursgestaltung der Neuyorker Börse, nachdem diese mehrere Tage geschlossen war, veranlaßte zur Zurückhaltung. Störend wirkte die anhaltende Stille der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen-Aktie (minus 2¼), da verlautet, daß über die Beibehaltung der Vorjahresdividende noch Uneinigkeit bestehe. Auch Kunstseidewerte lagen weiter schwach. Bemberg ermäßigten sich um 2 Prozent und Aku um ¾ Prozent. Auch der heutige Streikbeginn bei Mansfeld störte. Geld war unverändert.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 17,42 (17,41) Dollar-Cents.

Viehmärkte.

Essen, 2. Juni. Es waren aufgetrieben: 436 Großvieh, 49 Ochsen, 120 Bullen, 168 Kühe, 75 Färsen, 24 Fresser, 1373 Kälber, 26 Schafe, 4558 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—64, b) 54—56, c) 56—60, d) 50—52, Bullen: a) 56—59, b) 53—55, c) 50—52, Kühe: a) 53—56, b) 49—52, c) 42—46, d) 32—38, Färsen: a) 59—62, b) 55—58, 51—54, Fresser: 42—48, Kälber: a) 90—110, b) 72—78, c) 62—70, d) 55—60, Schafe: 57—58, Schweine: a) 58—61, b) 64—66, c) 64—66, d) 62—65, e) 60—62, Sauen: 59—55. Marktverlauf: ruhig, Schluß abflauend.

Dortmund, 2. Juni. Es waren ausgetrieben: 861 Großvieh, 1288 Kälber, 24 Schafe, 3973 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—64, b) 57—60, c) 52—55, Bullen: a) 56—59, b) 52—55, c) 48—51, Kühe: a) 54—56, b) 48—53, c) 43—47, d) 34—42, Färsen: a) 58—61, b) 53—57, c) 50—52, Kälber: a) 78—82, b) 65—77, c) 55—64, Schweine: a) 60—62, b) 62—64, c) 63—65, d) 60—62, e) 59—60, Sauen: 50—56. Marktverlauf: Bullen langsam, sonst gut, Kälber flau, Schweine schlecht.

Köln, 2. Juni. Es waren aufgetrieben: 1427 Großvieh, 513 Ochsen, 148 Bullen, 646 Kühe, 106 Färsen, 14 Fresser, 2164 Kälber, 4 Schafe, 2636 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—64, b) 53—57, c) 54—58, d) 45—52, Bullen: a) 55—58, b) 50—54, Kühe: a) 53—57, b) 48—52, c) 40—45, d) 32—36, Färsen: a) 58—62, b) 50—56, Kälber: a) 85—110, b) 75—80, c) 68—74, d) 56—65, Schweine: a) 62—67, b) 66—70, c) 66—70, d) 65—68, Sauen: 53—59. Marktverlauf: Großvieh, beste Tiere, auch noch höher bezahlt, belebt, geräumt, Kälber ruhig, geräumt, leichte Schweine gesucht, Fettschweine und Sauen vernachlässigt.

Volkswirtschaftliche Bücherreihe.

Rentabilität und öffentliches Interesse. Eine Untersuchung über die Kapital- und Erwerbswirtschaft der öffentlichen Hand. Von Dr. O. Veit. Industrie- und Handels-Zeitung GmbH., Berlin. Preis 1 RM. — Entscheidend und neuartig ist, daß hier die Grenze aufgezeigt wird, die zwischen privatwirtschaftlichen und gemeinnützigen Gesichtspunkten bei den Unternehmungen der öffentlichen Hand gezogen werden muß. Die Erkenntnis und Festlegung dieser Grenzlinie führt dann auch zu einer klaren Scheidung zwischen privatwirtschaftlicher und staatlicher Betätigung in der Wirtschaft überhaupt. Dem Verfasser ist es gelungen, in knappster Form eine Lösung für diese wichtigsten Fragen innerhalb des Problemkreises von Staat und Wirtschaft zu geben.

Deutschlands größter Finanzskandal: Der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. Männer und Machenschaften von Dr. Richard S. Bak (Verlag Bruno Volger, Leipzig C 1, 5 Mk. — Die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft, deren Aufsichtsrat aus führenden Männern der deutschen Bankwelt und dem Vorsitzenden der Berliner Wertpapierbörse bestand, genoß geradezu „mündelsicheren" Ruf! Was da geschehen ist, die Geschichte dieses größten deutschen Zusammenbruchs, dessen Tragödie noch lange nicht zu Ende ist, schildert in klarer Uebersicht das vorliegende Favag-Buch. Das Favag-Buch ist eine Warnung und Lehre, geschrieben für alle Geschädigten, gewidmet dem zugrundegerichteten „Unbekannten Aktionär". Das Favag-Buch ist ein Appell an das öffentliche Gewissen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		2. Juni Geld	2. Juni Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Holland	100 Gulden	168,340	168,680	168,400	168,740
Dänemark	100 Kronen	111,990	112,210	112,030	112,250
Schweden	100 Kronen	112,310	112,530	112,360	112,580
Norwegen	100 Kronen	111,990	112,210	112,010	112,230
Schweiz	100 Franken	80,910	81,140	80,985	81,145
England	1 Pfd. Sterl.	20,340	20,380	20,440	20,384
Frankreich	100 Franken	16,410	16,445	16,405	16,445
Amerika	1 Dollar	4,1865	4,1945	4,1870	4,1950
Italien	100 Lire	21,930	21,950	21,935	21,975
Belgien	100 Franken	58,410	58,530	58,400	58,525
Oesterreich	100 Schilling	59,065	59,185	59,045	59,165
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,587	1,591	1,597	1,601

Essener Börsen-Tendenz

Der Terminverkehr an der Essener Börse neigte bei geringen Umsätzen zur Schwäche.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Juni 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	112,00	113,00
Hamburg Süd	176,00	176,25
Nordd. Lloyd	112,12	113,12

Bank-Aktien

Bank el. Werte	133,50	137,00
Bank für Brauindustr	158,00	161,00
Barmer Bank	126,00	126,00
Barmer Kreditbank	55,00	56,50
Berliner Handelsges.	175,75	177,00
Boch.-Ges. Straßenb.	90,00	90,00
Commerz Privatbank	151,25	152,75
Darmstädter Bank	231,00	233,50
Deutsche Bank	140,50	141,00
Disconto Komm.	140,50	141,00
Dresdner Bank	140,50	142,00
Hamb. Hypoth.-Bank	146,50	148,00
Reichsbank Mk	295 75	299,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	236,00	239,25
Dortmund. Ritterbräu	272,00	273,50
Dortmunder Union	266,50	271,25
Glückauf Gelsenk.	–	144,00
Schlegel Scharpens.	184,50	190,00
Schultheiß Patzenh	320,00	321,00
Wicküler Kün	237,00	238,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	—	—
A. E. G.	—	30,25
Augsburg-Nürnber	161,70	168,12
Balker Masch.	80,50	78,25
Baroper Walz	125,50	125,00
Basalt	57,87	57,87
	36,00	36,25
Bemberg	109,50	123,00
Bergmann	183,50	185,00
Berger Julius	337,50	313,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	69,75	69,50
Bielefeld Mec.	56,00	55,50
Bösperde Walz.	47,50	51,00
Braunkohlen Brikett	146,00	146,00
Braunschw. Kohlen	226,00	226,00
Braunschweig. Jute	118,25	119,50
Braunschw. Masch.	—	43,75
Bramer Vulkan	131,00	130,50
Buderus	76,50	71,50
Busch Lüdenscheid	69,50	69,50
Böttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	89,00	89,00
Chem. Heyden	56,00	57,00
Chem. Ind. Gelsenk.	56 70	56,00
Conti Caouch	181,87	194,25
Daimler Motor	36,75	37,50
Deutsche Conti-Gas	164,00	166,00
Deutsche Babcock	118,25	120,25
Deutsch Erdöl	100,00	95,25
Dtsch. Kabelwerke	77,00	79,62
Dtsch. Maschinen	51,12	52,50
Dtsch. Reichsbahn	95,25	95,12
Dtsch. Schachtbau	98,50	92,50
Doloritwerke	26,50	26,12
Düsseld. Eisenhütte	52,50	52,50
Düsseld. Kammgarn	67,00	66,00
Düsseld. Maschinen	30,00	—
Dynamit Nobel	89,25	89,00
Eintr. Braunkohlen	144,00	145,00
Elektr. Lieferungen	155,00	156,25
Elektr. Licht u. Kraft	164,00	165,50
Eschw. Be	218,00	214,00
Essener Steinkohler	—	139,00
Fahlberg List	66,00	67,87
I. G. Farbenindustie	187,00	187,25
Felter und Guille	119,50	125,70
Friedrichsh. Kalk	156,00	157,50
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	137,00	137,50
Germania P. C.	148,00	152,00
Gerresheimer Gl.	122,75	122,75
Ges. f. elektr. Untern.	164,25	166,50
Glasmanuf. Schalke	180,00	178,00
Goldschmidt	68,25	69,00
Gritzner Maschinen	35,00	36,50
Hamburg Elektr.	139,00	139,00
Hammersen	110,50	115,00
Hans. Masch.	34,87	33,00
Hansa Dampfsch.	151,00	156,00
Harpener Berg	126,00	123,12
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	74,50	74,25
Hilgers Verzin	70,50	69,00
Hirsch Kupfer	138,00	143,25
Hösch Eisen	105,75	106,00
Hoffmann Stärke	60,00	60,00
Hohenlohe	74,00	73,00
Holzmann, Ph.	101,75	101,12
Horch & Co.	60,00	57,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	—	129,75
Ilse Berg	217,00	217,50
Kaliw. Aschers	228,25	228,50
Klöckner-Werke	99,75	100,00
König Wilh.	228,00	228,00
König St. Pr.	320,00	318,00
Köln-Neuessen	104,00	102,50
Kreffl W.	97,50	97,75
Kronprinz Metall	38,25	38,00
Köppersbusch	116,00	115,12
Kyffhäuserhütte	46,75	46,50
Lahmeyer & C.	169,87	169,00
Laurahütte	44,50	46,87
Lindes Eism.	168,25	167,00
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	86,75	86,00
Magd. Berg P. M.	55,00	56,00
Masch. Buckau	121,25	120,00
Mannesmann-Röhren	104,50	107,75
Motoren Deutz	71,25	70,25
Nordd. Eisenw.	105,00	106,00
Nordd. Wolle	88,37	89,50
Nordd. Kabel P. M.	149,00	146,00
Oberschl. Kokswerk	108,50	108,62
Ostwerke	270,00	268,00
Oecking Stahl	34,00	34,00
Orenstein & Koppel	84,50	84,37
Reipers & Cie.	90,00	90,00
Pinsch Julius	160,00	163,50
Phönix Braunkohlen	63,50	64,50
Phönix Berg	98,50	98,75
Rhein. Chamotte	73,50	72,50
Rhein. Elektri.	149,00	145,25
Riebeck Montan	111,00	110,50
Roddergrube	670,00	680,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	234,00
R. W. E.	161,75	160,00
Rheinstahl	117,75	117,00
Rhein. Westf. Kalk	94,75	97,00
Rütgerswerke	66,37	65,75
Sachsenwerk	117,00	118,50
Salzdethfurth	417,00	422,25
Stollwerck	113,00	114,60
Stolberger Zink	96,00	94,00
Schuckert El.	183,00	185,00
Schwelmer Eisen	131,00	130,00
Siegen-Solinger Guß	—	17,25
Siemens Glas	133,00	131,50
Siemens Halske	247,25	250,75
Ver. Gothania	101,25	101,25
Ver. Portl. Zement	172,00	173,00
Verein. Stahlwerke	96,50	96,87
Ver. Stahl v. d. Z.	167,00	172,00
Ver. Dtsch. Nickel	155,00	154,75
Ver. Glanzstoff	130,00	135,50
Wanderer Werke	51,00	49,25
Warsteiner Gr.	122,00	120,50
Wasserwerk Gelsenk.	134,50	134,00
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	228,00	232,50
Westf. Dinnendahl	—	–
Westf. Drahtf	86,00	86,00
Westf. Kupfer	39,00	38,62
Wicking Portl.	113,00	112,00
Wittenener Guß	48,50	47,50
Zellstoff Waldhof	160,00	178,00

Rentenwerte

8 Pzt. GM. Pfandbr. R 17/18	101,00	101,00
8 Pzt. GM. Komm. Oblig. R 16	96,50	96,50
8 Pzt. GM. Pfandbriefe R 15	99,75	99,75

Essener Wertpapierbörse

2. Juni 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse in Liqu.	310	330
Blankenburg	—	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	8350	8650
ver. Constantin d. Gr.	7400	8300
Deutschland	220	240
Ewald	17750	18250
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	2825	2975
Heinrich	9400	1000
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	33000	36500
Langenbrahm	16,50	17750
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	—	3500
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	4400	4550
Leonhardt	120,00	12600
Michel	13000	—
Vesta	7425	7600
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1850	—
d) Kali		
Beienrode	2775	2825
Burbach	8100	8500
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Günterzhall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	105,00	11500
Neustaßfurt	—	25000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13750	14500
Volkenroda	4400	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	9450	96,50
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	54,00	55,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	103,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zeche	—	—
b) Kali		
Burbach Kali	188,00	192,00
Hallesche Kali	—	248,00
Kali Chemie	158,00	16100
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	124,00	126,00
Dortmunder Eisengießerei	105,00	—
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	30,00	—
Dtsch. Bankverein	125,00	—
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanf.	176,00	—
Hochtief	93,00	—
Haubenwerke	—	—
Kabel Rheydt	189,00	193,00
Köln, Hausbes. A.-G.	102,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln bltz Akt.	160,00	164,00
junge Akt.	—	100,00
Schlegel-Scharp.-Br.	—	195,00
Uerdinger Waggon	14300	—
Ver. Rompas	78,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	86,50	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . 7 Pzt.	87,50	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . . 8 Pzt.	97,00	98,00
Klöckner-Werke . 8 Pzt.	96,00	—
Fr. Krupp A. G. . 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . . 6 Pzt.	91,00	—
1927 . . . . . 6 Pzt.	82,00	8300
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pzt.	102,00	—
" . 7 Pzt.	91,50	—
" . 6 Pzt.	100,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschz. . 7 Pzt.	91,50	—
" . 6 Pzt.	90,00	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	84,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	100,50	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	100,25	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	98,50	—
1925, Serie V . . 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie VI . . 8 Pzt.	98,50	—
1926, Serie VII . . 7 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	98,50	—
1927, Serie IX . . 7 Pzt.	88,00	—
1927, Serie X . . 6 Pzt.	87,00	—
Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I . . . 5 Pzt.	83,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	96,50	—
1925, Serie III . . 10 Pzt.	98,00	100,00
1926, Serie IV . . 8 Pzt.	93,00	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	88,50	—
1927, Serie VI . . 6 Pzt.	—	—
Siedlungswerband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 . 7 Pzt.	88,00	90,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . 8 Pzt.	85,00	—
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdstsch. Münster	84,20	—
Goldpfandbrief . 6 Pzt.	—	—
Oberhaus. Stadtanleihe	76,00	79,50

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Samstag abend 6¾ Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Ehefrau Heinrich Meinhardt

Marie geb. Wellhausen, verwitw. Springer

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 38 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Herzogstraße 53, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene dieses als solche.

Kräftiges 29163
Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. sofort gesucht. Vorstell. von 11—1 Uhr.
Schlachterei Abt. Gewerkenstraße 8.

Suche sofort ein tüchtiges, kräftiges
Lehrmädchen
für Obst- und Feinkostgeschäft. 29168
Bismarckstraße 72.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
für sofort gesucht. Wirtschaft Bäcker, Grillostraße 30.

Suche sofort ein älteres, ehrliches
Mädchen
das im Kochen und allen Arbeiten Erfahrung besitzt. Vorzustellen vormittags von 9 bis 1 Uhr.
Frau Werth, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 324.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
sofort gesucht.
Glückaufstraße 9a.

Zu Pfingsten



Grewer Kaffee
Drei Festtagssorten

S. M. S. Salvador mit Santos	Pfd. Rm	2.40
Hausmarke die feine Mittelsorte	Pfd. Rm	3.—
Karlsbader der köstliche Edelkaffee	Pfd. Rm	4.—

Kaffee-Grewer
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11
Buer, Marienstraße 12

Tretet her ihr meine Lieben
Nehmet Abschied, weint nicht mehr
Hilfe konnt ich nicht mehr finden
Meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt jedoch zieh ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet fest und treu zusammen,
Gönnet mir die ewige Ruh.

Am Sonntag, den 1. Juni, morgens 8¼ Uhr, entschlief nach kurzem schwerem, mit großer Geduld und starkem Glaubensmut getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, für uns sehr besorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, die wohlachtbare

Ehefrau Luise Bachor

geb. Walpuski

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Bachor,
Karl Bachor,
Paul Bachor,
Heinrich Bachor,
Emma Jeromin geb. Bachor,
Luise Thomas geb. Bachor,
Hedwig Hornfeck geb. Bachor.
Ida Saloga geb. Bachor
und alle Verwandte.

Gelsenkirchen, Scherlebeck, Langenbochum, Schwentainen Krs. Ortelsburg, den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Paulinenstraße 10, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene dieses als solche.

Frauengruppe
des ost- und westpr. ev. Arbeitervereins. Bulmke.
Sonntag nachmittag entschlief nach kurzem Leiden unser liebes Mitglied,
Frau
Luise Bachar
Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Zur Teilnahme an der Beerdigung zum Altstädter Friedhof versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr, im Vereinslok. Bollmer, Bannerstraße 134. Trauerhaus: Paulinenstraße 10.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Schalke-Ost.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Mitglied
Frau Ida Fey
in die Ewigkeit abzuberufen.
Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder heute Dienstag, nachm. 4 Uhr, am Sterbehause, Grenzstraße 161.
Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Schalke-Ost.
3. Bezirk.
Nach langem, schwerem Leiden nahm Gott der Herr unser liebes Mitglied,
Frau
Marie Meinhardt
zu sich in die Ewigkeit. Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen sich die Mitglieder am Mittwoch, den 4. Juni, nachm. 3½ Uhr, am Trauerhause, Herzogstraße 53, versammeln. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Der Vorstand.

Sonntag nachmittag 5 Uhr ist nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Regina Schiffbauer

geb. Frackenpohl

im Alter von 74 Jahren heimgegangen.

Karl Schiffbauer und Frau geb. Krenkel,
Mathilde Schiffbauer,
Emma Webelsiep geb. Schiffbauer,
August Schiffbauer und Frau geb. Tomas,
Hanna Schiffbauer,
Albert Webelsiep,
und vier Enkelkinder.

Gelsenkirchen, Elberfeld, Hoffnungsthal, Altenvoerde, Essen, den 1. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juni 1930, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Hauergasse 2, aus statt.
Hausandacht ist um 3 Uhr.

Statt Karten

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Hans Nieswandt
Mieze Nieswandt
geb. Schultes

Gelsenkirchen, den 3. Juni 1930
Schulstraße 6 — Gewerkenstraße 72

Statt Karten.

Hans Classen
Käthe Classen
geb. Casper
Vermählte

Hohenzollernstr. 1c — Lötzowstr. 12
Gelsenkirchen, den 3. Juni 1930.

Die Geburt eines
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Hermann Knebelkamp
Else Knebelkamp
geb. Bökenkröger
Gelsenkirchen, 1. Juni 1930
Johannesstraße 6

Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil worden.
Psalm 16, Vers 6.

Am 31. Mai, mittags 2 Uhr, entschlief sanft nach jahrelangem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, die

Ehefrau Ida Fey

geb Konrad

im Alter von 47 Jahren und 10 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Fey,
Heinrich Fey,
Ernst Fey,
Käthe Fey.

Gelsenkirchen, Attendorn, Mausbach, Holzhausen, den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Grenzstraße 161, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Margarine-Vertretung

Für den Platz Groß-Gelsenkirchen und Umgebung wird ein bei Bäckereien und Konditoreien gut eingeführter

VERTRETER

(evtl. ehemaliger Bäckermeister) v. erster Margarinefabr. gesucht

Angebote mit Angabe von Referenzen unter **M. C. 1399** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche sofort oder 15. Juni ein gewandt., kräft.
Zweitmädchen
perfekt im Bügeln, Stopfen und Flicken für herrsch. 2-Pers.-Haush. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Waldem. Sels
Duisburg, Am Kaiserberg 4, Ruf 306 92.

Mädchen
für halbe Tage gesucht. Vorzustellen von 8 bis 10 Uhr.
Stöcker,
Bochumerstraße 104.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
welches kochen kann, für sofort gesucht.
Vorst. v. 9—1 Uhr.
Restaurant
Karl Schäfer, Gels.,
Schalkerstraße 98.

Halbtagsmädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Konditorei Bechel,
Kaiser- und Grenzstraßen-Ecke.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
z. 15. Juni gesucht.
Frau
G. Sondermann,
Bochumerstraße 66.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht.
Oswald,
Dürerstraße 24.

Suche ein älteres, tüchtiges, ehrliches und umsichtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für klein. Haushalt zum 15. Juni.
Frau Fr. Heise,
Wiehagen 19.

2 Zimmer
m. Balkon, abgeschl., an alleinsteh. Dame zum 1. Juli in bess. Hause am Stadtg. zu vermieten. 29154
Off. u. M. Z. 1405 an die Allg. Ztg.

Achtung! Eilt!

Jeder ist seines Glückes Schmied. Wer wagt

gewinnt

Die große Ziehung der 13. Volkswohl-Lotterie beginnt bereits

diese Woche

vom 7.—14. Juni. Höchstgewinn auf ein Einzellos zu 1 Mark = 75000 auf ein Doppellos zu 2 Mark = 150000. Doppellose bringen Doppelgewinne. Zu hab. bei

Degenhard

Georgshaus am Neumarkt
Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Volkswohl-Lotterie

Ziehung diese Woche 7. — 14. Juni

Höchst- und Hauptgewinne:

75000	150000
50000	100000
25000	50000

u. s. w. Zusammen 43098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwerte von 450000 RM

Einzellos 1.— Doppellos 2.—

Flaskamp
Staatl. Lotterie-Einnahme
Alter Markt 20 — Ruf 22417
Heute von 1—6 Uhr geöffnet.

Listen der 80-Pfg.-Lotterie eingetroffen.

Gutgehendes
Friseurgeschäft
fortzugshalb. sofort zu verkaufen. Ausk. Fr. A. Müller, Florastr. 25, 1. Et.

3 kleine
Lebensmittelgeschäfte
mit u. ohne Wohng. sehr billig, ferner: 2-Zimmer-Wohnung m. Möbelübernahme billig abzugeben. Miete 15 Mk. Räh. H. Brandenstein Bannerstraße 102.

Schönes 8660
Einfamilienhaus
10 Zimmer und 2 Mans., Zentralheiz., Warmwasserversorg., großer Garten, mit Obstbäumen wegzugshalb. preiswert zu verkaufen.
Näheres u. M. L. 1407 an die Allg. Z.

Ladenlokal
m. 2 Zimmern, auch als Büroräume geeignet, sowie Lagerraum und Werkstatt bezw. Garage am Alten Markt zu vermieten. Zu erfragen Raphael, Königstr. 11

Ladenlokal
ca. 30 qm mit dahinterlieg. Zimm. f. jedes Geschäft, auch für Büro od. Praxis sehr geeignet, im Mittelp. der Stadt, Nähe Bahnhofstraße zu vermiet. Zentralheizg., elektr. Licht vorhand. Schriftliche Anfr. u. K. Z. 1374 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten. Zu erfr. Hülsmannstraße 10.

2mal 2 Zimmer in der Grabenstraße und Wilhelminenstr. gegen 3 Zimmer
zu tauschen ges.
Näheres in der Allg. Ztg. 29146

2 Zimmerwohn.
beschlagnahmefrei, zu vermieten. Bedingung Möbelkauf. Off. u. M. Du. 1412 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
an 1 od. 2 Person. zu vermiet. Wilken, Hindenburgstraße 11

Ladenlokal
mit großem Schaufenster, nebst Hinterzimmer u. ca. 30 qm großem Lager im Hause Schalkerstr. 45 zum 1. Juli 1930 zu vermieten. 29010
Angeb. von ernsten Interessenten an die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V. Gelsenkirchen, Schalkerstraße 14.

Schöne 29164
2 Zimmerwohn.
zum 15. Juni gegen rote Karte zu verm. Möbel müssen übernommen werden.
Schr. Ang. u. M. O. 1410 an d. A. Z.

Neben d. Wirtschaft „Zum Amtsgericht" an der Overwegstr. etwa 50 qm mass.
Lagerschuppen
und 50 qm Holzschuppen nebst Einfahrt, evtl. mit anschl. Lagerplatz z. 1. Juli 1930 zu verm. Angeb. an Wilhelm Stallmann, Mittelkindstraße 27, Fernruf 236 60.

Abgeschlossene
3 od. 4 Zimmer W.
geg. rote Karte u. Umzugsvergütg. zu vermieten. :8651
Off. u. M. M. 1408 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit an kinderl. Ehepaar zu vermieten. :8653
Zu erfr. Allg. Ztg.

Rentables Bürogeschäft
mit vornehmer Heimarbeit, bei einer Anzahlung von 600 RM. (auch nebenberuflich) zu vergeben.
Anfragen unter M. D. 1400 an die Allgemeine Zeitung. 29147

Tüchtige, jüngere †6742
Verkäuferin
der Lebensmittelbranche per sofort oder später gesucht. Vorstellung 8 bis 9 Uhr vormittags.
Emil Stratmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 154.

Dauer-Existenz.
mit hohem Einkommen sichern Sie sich durch Uebernahme des Allein-Verkaufs unserer ges. gesch. Massenartikel. Jedermann ist Käufer, daher Riesenabsatz. Prosp. grat. Chem. Lab. R. Schneider, Wiesbaden 152.

Friseuse und Friseurgehilfe
zur ständigen Aushilfe gesucht.
Hubert Franz, Wiehagen 7.

Friseurgehilfe
für 3—4 Tage zur Aushilfe sofort ges.
Salon Schiechter, Augustastraße 14.

Sohn achtb. Eltern mit guten Schulzeugnissen als
Lehrling
gesucht. 29156
Ernst Römer, Feinbäckerei und Konditorei, Wilhelmstraße 121.

la. Grasmäher
Postkarte genügt.
Näheres Czarkowski, Germanenstraße 19.

14—15jähr., evgl.
Fräulein
für halbe Tage zu Kindern gesucht.
Kurt Baller, Bergmannstraße 35a

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Gelernte
Masseuse
Für dreimal wöchentlich von privat gesucht.
Offerten unter M. P. 1411 an die Allgemeine Zeitung.

Zurück
Dr. Finger.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Wattenscheid für das Rechnungsjahr 1930 liegt vom 3. Juni ab acht Tage lang auf Zimmer Nr. 33 des Rathauses öffentlich aus.
Wattenscheid, den 2. Juni 1930.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Haushaltsplan 1930.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1930 liegt gemäß § 46 der Landgemeindeordnung vom 3. Juni 1930 ab 14 Tage lang zur Einsicht für alle Bewohner der Gemeinde auf Zimmer Nr. 7 des Amtshauses offen.
Westerholt i. W., den 31. Mai 1930.
Der Gemeindevorsteher:
Montabon.

Die **Uhr**-Reparatur- ist Vertrauenssache

Legen Sie Wert auf gute Arbeit, so bringen Sie Ihre Uhren in die Uhren-Reparatur-Werkstatt Lorenz, Ebertstr. 12 II gegenüber dem Hans-Sachs-Haus. Glas 0,25 M, Zeiger 0,25 M, Federeinsetzen v. 1,70 M an.



Für 50 Pfennig

erhalten Sie jetzt überall eine Kleine Packung Kukirol-Pflaster, ausreichend zur Behandlung von 10 Hühneraugen. Eine Original-Packung mit der doppelten Menge kostet 85 Pfennig. Das hundertmillionenfach bewährte, echte

Kukirol

Pflaster beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen und zwar schnell und sicher. Hilft es Ihnen ausnahmsweise nicht, **dann erhalten Sie sofort Ihr Geld zurück!**

Kukirol-Hauptverkaufsstelle: Drogerie Ahlmann, Bismarckstr. 194.

Bessere abgeschl.
4 Zimmerwohn.
mit allen Nebenräumen, im Stadtzentrum gelegen, sofort zu vermieten.
M. Fassenstein, Bahnhofstr. 4

Freie
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 9
liebsten Möbelkäufer
Off. u. M. C. 14
an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Vereinsstraße 3
gegenüber Alsbe

Freundlich möbl.
Frontzimmer
an soliden Herrn zu vermieten. 290
Schalkerstraße 19

Möbl. Zimmer
separ. Eing., elekt. Licht, sofort an bess. Herrn zu vermieten.
Wedelstaedtstr. 14.
Nähe Hauptbahnhof

Einfach 866
möbl. Zimmer
in der Nähe Zec
Graf Bismarck 1
sof. zu mieten ge
Off. u. M. F. 140
an die Allg. Ztg.

Sch. möbl. Zimm
zu vermieten.
Florastraße 62

Leeres oder teilw.
möbl. Zimmer
von jung. Ehepaar sof. zu mieten ges
Ang. u. M. H. 140
an die Allg. Ztg.

Nähe des Hülle
Werkes saubere
Schlafstelle
zu vermieten, evtl. mit Kost. Maronga, Cheruskerstr. 27, p.

Mod., fast neues
Schlafzimmer
und eleg. nußbaum. poliertes 8662
Speisezimmer
weg. besonderer Umstände aus Privathand geg. Kasse sehr billig zu verkaufen.
Ang. u. M. K. 1406
an die Allg. Ztg.

Guterhaltener
Kinderwagen
und Kinderbettchen billig zu verkaufen.
Krischiz,
Bergmannstr. 54 I.

Zwei Tage alte
Küken
w. Leghorn, billig zu verkaufen. 29155
Oststraße 66.



Ein wertvoller Dienst

durch unsere reelle Bedienung ein besseres Kleidungsstück zu erhalten.

Ihre Pfingst-Kleidung

kaufen Sie deshalb am besten bei uns

auf Teilzahlung

Nur so können Sie sich ein gutes Teil erlauben bei unseren kulanten Zahlungsbedingungen.

Urteilen Sie selbst!

Auch Schulwaren gut u. preiswert

Bekleidungshaus **Zentrum**

Gelsenkirchen Vereinsstrasse 40

Zu Pfingsten! —

Kaffeempfindliche Konsumenten bestätigen mir, daß sie meinen veredelten und daher leichtbekömmlichen **IDEE**-Kaffee trotz ihres Herzleidens, trotz ihres erhöhten Blutdruckes, trotz ihres Magenleidens, ohne irgendwelche Beschwerden trinken können.

J. J. Darboven ▪ Hamburg 15

Das gr. Paket von 250 gr. kostet nur Mk. 1.50.— Überall käuflich.

Die Geräte-Verkaufsstelle

der städtischen GWE-Werke und der vereinigten Installateure ist von Florastr. 7 in das

Hans-Sachs-Haus

Ecke Munckelstraße, verlegt worden.

Die Preise bleiben niedrig

das gewährte Kaufmietesystem bleibt in Kraft.

Ein neuer Rekord unseres Hauses

Waschmaschinen, Wringer, Wasser-Motore, Herde, Oefen, Kamine

besonders günstig. Bequeme Zahlungsweise.

Schulte & Kampmeyer

Gelsenkirchen, das Fachgeschäft für die Hausfrau, Bahnhofstr. 8.

Nur am Neumarkt Tel. 25966

Zahle hohe Preise für getrag. Herrenkldg. u. Schuhe nur Matuszak Wilhelminenstraße 13

Speisezimmer

eleg. Modell, hervorrag. Qualität, Bfflett 180 cm breit, Mittelstr mit Nußb. lack. Einlegs, linke 2 engl. Züge, großer runder Vitrinenaufs. mit Kristallverglas. Kredenz 120 cm br., schwer. Ausziehtisch (echt Eiche), 4 Stühle m. Plüschpolster

Ausnahmepreis **485 Mark.**

Liebau

Hochstr. 41, Ecke Roonestraße.

Wanzen

und anderes **Ungeziefer** beseitigt

Gröschke, Klosterstr. 1, Tel. 24581

Verkauf von Ungeziefermitteln.

Geschäftsdrucksachen

in schnellst. Ausführung liefert

Buchdruckerei **C. Bertenburg,** Gelsenkirchen Wildenbruchstraße 27

GELD

Abzahlbarlehn auf 6—12 Monate gegen Sicherheit (Möbel usw.) schnell und diskr. durch A. Zwage Heyestraße 1, Ecke Augustastr. Tel. 22897

Geld

an sich. Leute jeden Stand, geg. monatl. Ratenrückzahlg Näh. Ringstraße 54, part. Auß. Sonnt. 10.-6½ U.

Heißmangel

neueröffnet Augustastraße 14, gegenüb. Handelshof. Dortselbst Annahme für Reinigung und chem. Reinigung der Firma Notthauwe.

Geb. anst. Frau mit 12j. Kind möchte mit charaktervoll. Herrn, 40—50 J., zw. bald.

Heirat

bekannt w. Witwer mit kl. Anhang nicht ausgeschloss. Wohn- u. Einrichtung vorh. Ang. u. A. Z. 155 an die Allg. Ztg.

Junger Mann, Beamter, ev., sucht d. Bekanntsch. eines häuslich erzog. Frl. im Alter von 26 bis 28 Jahren zwecks **Heirat.** Zuschr. m. genauer Adresse unt. M. G. 1403 an die Allg. Z. Verschwiegenheit Ehrensache. 8664

Das kl. Mädchen, welches Sonntag nachm. i. Stadtg. den **Schirm** von d. Bank nahm, wird gebeten, denselben geg. Belohn. abzug. Munckelstr. 57 II.

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Auto-Schnelltransporte

bis 2 Tonnen Fahrten aller Art werden prompt und zuverlässig ausgeführt. †6563

Ruf 26384 Ruf

Echte **Miele**

-Waschmaschinen

zu Original-Fabrikpreisen

H. S. Waschmasch. RM. 39.50

H. S. Wassermotore RM. 34.00

Alles auf bequeme Teilzahlung

HansSiem

Bahnhofstraße 18

Der Photosportler kommt zum Ziele

Durch Rat und Apparat von Wiele

Photo Wiele

Wannerstr. 78, Ruf 26711

Haus für Photo-Kino-Projektion

Hading

empfiehlt heute als besonders preiswert und gut:

Feinste frische **Naturbutter, Maibutter** in Wellen per Pfd. 1.28

Allerfeinste frische **Molkerei-Süßrahmtafelbutter** ohne Salz . . . . . Pfd. 1.50

Echter **Tilsiter Käse** in Staniol, halbfett . . Pfd. 0.65

Echter **Allgäuer Stangenkäse** in Staniol Pfd. 0.45

Feinster **Sahneschichtkäse** täglich frisch, 1 Pfd.-Stück 0.46

Echte goldgelbe **Harzer Käse** Rolle 10 Pfg., ganze Kiste 0.95

Harte **westfälische Plockwurst** . Pfd. 1.58

Echte **westfälische Bauernschinkenwurst** Pfd. 1.95

Unsere bekannte **prima Bierwurst** Kulmbacher Art Pfd. 1.08

Echte **Hannoversche Weißwurst** Pfd. 1.30

Echter westfälischer **Knochenschinken** ohne Hacke und Schlußknochen, feinster Wachholderrauch, in ganzen und halben Pfd. zur . . 2.30

Hading

Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.

Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

Zur Bowle

Weißwein . . . . Liter 0.95

Weißwein . . . Flasche 0.73

Obstsekt 1.60

Traubensekte

Forster's Weinstuben

Weingroßhandlung

Luitpoldstraße 24

Aufpolstern

sow. Neuanfertigung v. Sofas, Matratzen, Chaiselongues usw., gut und billig, evtl. Zahlungserleichtg.

Polsterei Gerster, Florastraße 95.

Schwere moderne **Küche** 160 br., mit kleinen Schönheitsfehl., weit unter Einkaufspreis abzugeben. 28968

Möbelhaus Sammert Bismarckstraße 204.

Hüller Mühle

Eugen Thönissen

Angenehmes Familien-Ausflugslokal.

Morgen Mittwoch, den 4. Juni:

Erstes großes Kinderfest

verbunden mit Belustigungen und Späßen

Onkel Albert mit seinen Spaßmachern werden für den nötigen Humor sorgen.

Empfehle meine Spezialitäten Bauernstuten mit Schinken und prima Kaffee.

Bessere abgeschloss. **4-Zimmerwohn.** mit allen Nebenräumen, im Stadtzentrum gelg., sofort zu vermieten.

W. Freiesleben K., Bohwinkelstr. 45.

Freie **3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Am liebsten Möbelkäufer. Off. u. M. C. 1401 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Vereinsstraße 32, gegenüber Alsberg.

Freundlich möbl. **Frontzimmer** an soliden Herrn zu vermieten. 29047 Schalkerstraße 108

Möbl. Zimmer separ. Eing., elektr. Licht, sofort an bess. Herrn zu vermieten. Wedelstaedtstr. 14, Nähe Hauptbahnhof.

Einfach 8665 **möbl. Zimmer** in der Nähe Zeche Graf Bismarck 1/4 sof. zu mieten ges. Off. M. F. 1402 an die Allg. Ztg.

Sch. möbl. Zimm. zu vermieten. Florastraße 62 I.

Leeres oder teilw. **möbl. Zimmer** von jung. Ehepaar sof. zu mieten ges. Ang. u. M. H. 1404 an die Allg. Ztg.

Nähe des Hüller Werkes saubere **Schlafstelle** zu vermieten, evtl. mit Kost. Maronga, Cheruskerstr. 27, p.

Mod., fast neues **Schlafzimmer** und eleg. nußbaumpoliertes 8662

Speisezimmer weg. besonderer Umstände aus Privathand geg. Kasse sehr billig zu verkaufen. Ang. u. M. K. 1406 an die Allg. Ztg.

Guterhaltener **Kinderwagen** und **Kinderbettchen** billig zu verkaufen. Krischid, Bergmannstr. 54 I.

Zwei Tage alte **Küken** w. Leghorn, billig zu verkaufen. 29155 Oststraße 66.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 4. Juni, 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8: 1 Käseschneide-Maschine, 1 Ollandwaage, 1 komplett. Schlafzimmer, 3 Ulster, 3 Grammophone, Platten, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 2 Schränke, 1 Gasherd, 1 Anrichte, 3 Sofas, 1800 Flasch. Haarwasser, 1 Nähmaschine (Kurbel), 1 Strickmaschine mit Motor, 2 Rauchtische, 2 Standuhren, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibmaschine, Teppiche, Tische, 2 Oelgemälde, Korbmöbel, 3 Schreibtische, Stühle, 1 Zeltisch, 1 Serviertisch, 2 Kronleuchter, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Papierschneidemaschine, 2 Heftmaschinen, 1 Perforiermaschine, 1 Eckenrundstoßmaschine, 1 transportable Autogarage, 1 Gasofen, 2 Dauerbrandöfen (Kamine), 1 Herrenzimmer, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, Bilder, 1 Bertiko, 1 Spiegel, 1 Fruchtschale, 1 elekt. Haarschneidemaschine 1 Friseurladen-Einrichtung, 1 Wachsbüste, Oel, Seifen usw., 1 Schreibmaschine Torpedo Nr. 34670, 1 Bettstelle, 1 Vereinsschrank, 3 Tische, 1 Schreibmaschine Mercedes Nr. 66634, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 gr. Kippwagen, 1 Personenauto Benz (6sitzer) öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Brandt, Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 4. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale, Arminstr. 8: 1 Klavier, 1 Chaiselongue, 1 Ladeneinrichtung, 1 Partie Schuhwaren, 1 Grammophon, 3 Teppiche, 1 Bücherschrank, 1 Kordgarnitur öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kormann, Obergerichtsvollz., Bochumerstraße 124.

Ranzige **Oele u. Fette** kaufe jed. Quantum. Hole ab, Karte gen. Stermer, Katernberg Grundstraße 47.

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 8675

Total-Ausverkauf

Unser seit 25 Jahren hier am Platze bestehendes Geschäft wird vollständig aufgelöst.

Preiswertes Ringangebot!

Brillant-Ringe

(Platin und Weißgold)

1 gr. Stein sonst ℳ 750.- jetzt „ 95.-

1 gr. Stein sonst „ 500.- jetzt „ 390.-

1 gr. Stein sonst „ 350.- jetzt „ 285.-

mit mehreren Steinen:

sonst ℳ 250.- jetzt ℳ 190.-

sonst „ 150.- jetzt „ 120.-

sonst „ 98.- jetzt „ 77.-

sonst „ 60.- jetzt „ 48.-

Damen- und Herren-Ringe

14 kar. Gold. 585 gestempl., moderne Formen, mit echten Steinen oder

Siegel-Ringe

Eingravieren d. Monogramms gratis

Herren-Ringe		Damen-Ringe	
sonst 135.-	jetzt ℳ 105.-	sonst 110.-	jetzt ℳ 88.-
sonst 105.-	jetzt „ 82.-	sonst 80.-	jetzt „ 64.-
sonst 85.-	jetzt „ 68.-	sonst 60.-	jetzt „ 48.-
sonst 58.-	jetzt „ 45.-	sonst 42.-	jetzt „ 33.-
sonst 45.-	jetzt „ 36.-	sonst 32.-	jetzt „ 25.-
sonst 25.-	jetzt „ 19.-	sonst 25.-	jetzt „ 19.-

Echte Silberschalen, 800 gest. jetzt enorm billig

Bestecke, 90er Silber-Auflage, jetzt sehr preiswert

Angezahlte Waren werden auf Wunsch zurückgelegt

Gebrüder Krewet

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 73

Bechstein-Klavier

gebr., guterhalten, aus Privathand günstig zu verkaufen. Telefon Nr. 248 60.

Zu kaufen ges.

Gebrauchter Schreibmaschinentisch mit od. ohne Stuhl. Zu verkaufen: Vervielfältigungsappar. „Opalograph" Schr. Angeb. u. M. N. 1409 an d. A. Z.

Achtung! **Heißmangel** eröffnet! Martinstraße 8. (Toreingang).

Sofa	7 ℳ
Weißer Herd	18 ℳ
Waschkommode	10 ℳ
Bettstelle mit Matratze	18 ℳ
Zimmerofen	6 ℳ
3fl. Gaskocher	6 ℳ
Fahrrad	25 ℳ

zu verkaufen. Georgstr. 22, im Hof

Ihre Foto-Arbeiten

innerhalb 6 Stunden

stellen wir durch unsere Fachfotografen gut u. preiswert her

Foto-Apparate u. Fotobedarf

Bequeme Teilzahlung!

Hennes & Witkop

Größte Foto-Spezialabteil.

Bahnhofstraße 77

Sächsische **Bettfedern-**

Fabrik Paul Meyer, Delitzsch 51

Prov. Sachsen, Angerstraße 4, sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten

BETTFEDERN bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.

Ferner prima **Bettinlett.**

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Guterhaltener **Kinderwagen** und fast neuer Grammoph.-Apparat billig zu verkaufen. Ostfstr. 14, 2× schell. part. neues 8679

Herren- und Damenrad billig zu verkaufen. Steelerstraße 128.

Flachwagen zu verkaufen. 8649 Wannerstraße 130.

Gebr. Herd zu verk. Bochumerstraße 101, 2. Et. r.

Gebr. 1- und 2tür. **Kleiderschrank** Waschkommode mit Marmor, 2 Nachtkonsolen, Bettstellen mit Matr., Büfett, Herd, Anrichte, Sofa, Sofatisch, Vertiko u. Waschmaschine ganz billig abzugeben. Wilhelminenstr. 117 (im Hof).

Hallo! Telephon 2783 Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung usw. Schalkerstraße 91.



Achtung! Großer Schweinetransport Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch gute zum Weiterfüttern. Meyhaus, am Alten Markt, Königstraße 11.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner, allerbester Bielefelder und Oldenburger Faselschweine welche ich durch günstigen Einkauf sehr billig abgebe. Karl Wise Gelsenkirchen, Bismarck, Rottstraße 20.



Sendung großer und kleiner Schweine angekommen, die ich billig abgebe. Konlezny, Wiehagen 46.



Kisten, Verschläge etc.

Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten

jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft

Alters- und Invalidenwerk

G. m. b. H.

Gelsenkirchen

Wannerstraße 306, Telefon 20441

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg

Nur noch bis Donnerstag!

Evelyn Holt in:

Die Schleiertänzerin

mit **Carl de Vogt — Harry Hardt — Andre Maffoni**

Hierzu der große Russenfilm!

Der Mann, der das Gedächtnis verlor

Ein ganz großes Erlebnis.

Lustspiel — Wochenschau — Kulturfilm

Großes Orchester. Leitung: Walter Pilska.

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Apollo-Theater

Richard Tauber

singt und siegt!

Der beste und größte aller TONFILME!

Nicht endenwollender Jubel bei allen Vorstellungen!



„Das lockende Ziel"

mit

Lucie Englisch, Maria Elsner, Julius Falkenstein, Sophie Pagay, Oskar Simar, Karl Platen, Karl Ettlinger.

Der zweite Tauberfilm fand in der gesamten Presse einen Widerhall, wie man ihn bei den größten Filmen nicht gekannt hat: Glücklicher war wohl bisher in keinem Film der tonfilmische Gedanke gelöst, als in Richard Taubers neuem Werk. Hier ist in technischer wie künstlerischer Beziehung eine seltene Höhe erreicht worden und **wie singt auch dieser Mann. Seine Stimme ist strahlender, bezwingender, berückender als je.**

Richard Tauber singt u. a. folgende Lieder:

„Schönstes Mädchen aus dem Städtchen"
„Es war einmal ein Frühlingstraum"
„Rot ist dein Mund"
„Am Brunnen vor dem Tore"
Duett und Arie aus der Oper „Martha".

Kassenöffnung 2 Uhr. Aufführungszeiten: 3.20, 6.00, 8.50 Uhr.

Ein reichhaltiges Beiprogramm und

die neue Wochenschau

Jugendliche u. Schüler haben zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt!

Frei- und Ehrenkarten aufgehoben!

Stadttheater Bochum.

Dienstag, 3. Juni, 20 bis 22,15 Uhr, A. 29: „Die Attraktion".
Mittwoch, 4. Juni, 19,30 b. gegen 23 Uhr: Auß. Vorm.: „Tannhäuser".
Donnerst., 5. Juni, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Gelber Ring 6 u. Wahlvorstellung f. alle Ringe: „Dantons Tod".
Freitag, 6. Juni, 20 b. geg. 23 Uhr: B.30: „Der Opernball".
Samstag, 7. Juni: Geschlossen.
Sonntag, 8. Juni, 17 b. geg. 23 Uhr: Außer Vormiete: „Faust". Der Tragödie 2. Teil.
Montag, 9. Juni, 19 bis geg. 22,30 Uhr: Blauer Ring 12: „Die Csardasfürstin".

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Dienstag, 3. Juni, 20 bis geg. 22,15 Uhr: Frau im Netz.
Mittwoch, 4. Juni, 19 bis geg. 23,30 Uhr: Siegfried.
Donnerst., 5. Juni, 20 bis geg. 22,15 Uhr: Frau im Netz.
Freitag, 6. Juni, 20 bis 22,30 Uhr: Die verkaufte Braut.
Samstag, 7. Juni, 20 bis nach 22,30 Uhr: Der Bettelstudent.
Sonntag, 8. Juni, Pfingstsonntag 20 bis 22 Uhr: Martha.
Montag, 9. Juni, Pfingstmontag 20 bis 22,30 Uhr: Der Bettelstudent.

Burgwalltheater.

Dienstag, 3. Juni, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die drei Musketiere.
Mittwoch, 4. Juni: 20 bis gegen 22 Uhr: Der kühne Schwimmer.
Donnerst., 5. Juni, 20 bis gegen 23 Uhr: Die Herzogin von Chicago.
Freitag, 6. Juni, 20 bis gegen 22 Uhr: Der kühne Schwimmer.
Samstag, 7. Juni, 20 bis gegen 23 Uhr: Die Herzogin von Chicago.
Sonntag, 8. Juni, Pfingstsonntag 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die drei Musketiere.
Montag, 9. Juni, Pfingstmontag 20 bis gegen 23 Uhr: Die Herzogin von Chicago.

Ufa-Theater Schauburg Gelsenkirchen

Die letzten 3 Tage!

Das neue Wunder der Filmkunst

Der erste

Farben-Tonfilm

in natürlichen Farben

Die größte und prunkvollste

Operetten-Revue

der weltbekannten Ziegfeld-Bühnen in New York

„Cilly"

mit der amerikanischen Schönheitskönigin

Marilyn Miller

Herrliche Tanzbilder
Humorvolle Bühnenbilder
Riesen-Schmetterlings-Ballett

Dazu ein sehr reiches tönendes

Beiprogramm

und die neueste

Ufa-Wochenschau

Spielbeginn 3, 5.30 und 8 Uhr.

Industrie-Kino

Nur noch bis einschl. Donnerstag das spannende, reichhaltige Erstaufführungs-Programm!

Ken Maynard

in seinem neuesten, großen Wildwest-Film:

Der Karawanenführer von Oklahoma



6 Akte voll Aufregung, Spannung, Humor u. Sensationen.

Das beste Lustspiel der Saison

ATLANTIC CITY

(Eine ganz tolle Geschichte in Badehöschen)



8 humorsprühende Akte

Bob Curwood der bekannte Held aus dem Wilden Westen in seinem neuen atemraubenden Erlebnis:

Auf falscher Fährte

Tollkühne Verfolgungen! — Kämpfe mit Pferdedieben!

Ein brillantes Lustspiel:

Das Mädel von der Revue

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise: RM 0.40, 0.60, 0.90, 1.50

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Dienstag, 3. Juni, 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
Mittwoch, 4. Juni, 19,30 bis 22,15 Uhr: Der Waffenschmied.
Donnerst., 5. Juni, 19,30 bis 22,15 Uhr: Der Troubadour.
Freitag, 6. Juni, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
Samstag, 7. Juni, 19,30 bis gegen 22,45: Don Juan.
Sonntag, 8. Juni, 19,30 b. gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
Montag, 9. Juni, 19,30 bis 22,30 Uhr: Macbeth.
In Vorbereit.: Mozart-Verdi-Zyklus.

Schauspielhaus.

Dienstag, 3. Juni, 20 bis nach 22,30 Uhr: Amnestie.
Mittwoch, 4. Juni, 20 bis geg. 23.30 Uhr: Die Affäre Dreyfus.
Donnerst., 5. Juni, 20 b. gegen 22,30 Uhr: „So'n Windhund!"
Freitag, 6. Juni, 20 bis nach 22,30 Uhr: Amnestie.
Samstag, 7. Juni, 20 bis nach 22,30 Uhr: Amnestie.
Sonntag, 8. Juni, 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
Montag, 9. Juni, 19,30 bis 22 Uhr: „. . . Vater sein dagegen sehr!"
In Vorbereitung: Der Revisor. — Der Raub der Sabinerinnen.

Stadttheater Duisburg

Dienstag, 3. Juni, 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Tannhäuser.
Mittwoch, 4. Juni, 20 bis geg. 23,45 Uhr: Der Kaiser von Amerika.
Donnerst., 5. Juni, 20 b. geg. 23 Uhr: Julius Cäsar.
Freitag, 6. Juni, 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Bonaparte.

Goldfische
Fischhalle, Klosterstraße 7.

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen.

Stadion Niederrhein

Oberhausen

Mittwoch, den 4. Juni 1930, abends 7 Uhr:

Großkampftag auf der Aschenbahn

Am Start: Dixon Bronchon-England, Torkield Claussen-Dänemark, Walter und Fred Buttler-Hamborn, Niemeck, Stölting, Wunder-Hamburg, Kellner-Köln, Jenau-Bochum und andere in- und ausländische Fahrer

Um das goldene Rad von Oberhausen, Douglas-Maschine im Werte von 2000 RM.

Rekord-Angriff **Großes Handicap**

50 Runden-Mannschaftsfahren

Nach Beendigung der Rennen

Riesenfeuerwerk

Konzert der GHH-Kapelle. Volkstüml. Eintrittspreise

UHU-Lichtspiele

ERSTAUFFÜHRUNG.

Karl Valentin

der deutsche Chaplin in

Der Sonderling

Die größte deutsche Charakterkomödie, wie sie in der Filmindustrie einzig dasteht.

Der aufpeitschende Luftsensations-Film:

Die Himmelhunde „Luftpatrouille"

Brillantenschmuggler im Aeroplan, Flugzeugbanditen-Geheimdienst der Luft. Kampf in den Wolken.

Apachen von Paris

Ein fesselnder Riesen-Film von Gaunern, Taschendieben, Liebe und Moral der berüchtigten

Pariser Unterwelt.

Wochenschau / Grotesken

Passage-Theater

Das hervorragende

Schlagerprogramm

Unwiderruflich nur noch 3 Tage!

George Bankroft

der bekannte Hauptdarsteller aus „Unterwelt" und „Die Docks von Newyork" in seinem neuen Filmwerk:

Polizei!

(Unterwelt II. Teil)

Der größte Sensationsfilm aller Zeiten. Ein Abenteuer aus der Verbrecherwelt Chicagos in 8 Akten.

2.

Edgar Wallare, der berühmte Kriminalschriftsteller schrieb den neuesten Film:

Der Schrecken von Piccadilly

Ein atemraubendes Sensationsabenteuer in 7 Akten.

3.

Sein Hund

Ein packendes Filmwerk in 6 Akten.

Un der beste lustige Teil!

Billige Preise: 30, 40 u. 50 Pfg.

Hidding & Sohn, Dentisten
Augustastraße 4 1. Etage, gegenüber Alsberg S.-A. 26606
Sprechstunden: Täglich 9—6 Uhr, Samstags nur 9—2 Uhr
Kassenbehandlung.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Eisschränke
von Mk. 29.- an
Eismaschinen
für Haushalt und Gewerbe, für Hand- und Kraftbetrieb von Mk. 7.- an
Eiskonservatoren
mit 1 Porzellanbüchse 55.- mit 2 Porzellanbüchsen 85.-
Eisbüchsen **Eistöpfe**
Eiszerkleinerungs-Werkzeuge
KAMPHAUS G.m.b.H.
Gelsenkirchen
Größtes Spezialgeschäft für Haus und Küche
Ruf 21394 Ruf 22267

Drahtgeflecht | **Spaten**
Stacheldraht | **Rechen**
Fliegendraht | **Hacken**
Kindergartengeräte
zu den billigsten Preisen.
Preiss Bahnhofstraße 30 Klosterstraße 3

Köln-Düsseldorfer
Nach Arnheim
mit großen Salon-Doppeldeckdampfern
Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 7.00 Uhr ab Duisburg Ruhrort (Mühlenweide) an Arnheim 12 Uhr, ab Arnheim 15.30, an Duisburg-Ruhrort 22.30 Uhr.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Duisburg-Ruhrort und Orsoy **4.00 RM.**, ab Wesel und Emmerich 3.00 RM. Kinder die Hälfte.
Reisepaß nicht erforderlich.
Musik an Bord, vorzügliche Restauration, Weine und Biere
Auskunft und Fahrscheine:
Verkehrs-Verein, Vehwinkelstr. 1, Bahnhofsvorplatz

Auto-Reparatur
für in- und ausländische Wagen
Telefon 27063 Fritz Alwisch, Schulstraße 17

Hinaus ins Freie!
mit einem **Kayser- o. Gritzner-Rad. Opel-Blitz-Rad** von 75 M. an. Bequeme Teilzahlung
C. Schaafs & Co.
Hochstraße 25

Alter Markt 6
Hansa-Künstlerspiele
Täglich 8 Uhr

Herrenrad
fast neu, billig zu verkaufen. :8655
Weindorfstr. 1.

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

DIE NEUE WEICHE HALSUMRANDUNG

Sehr wesentlich für die Kleidsamkeit und die gefällige Linie der neuen Kleider ist die weiche anmutige Verarbeitung des Stoffes am Ausschnitt. Ob es nun graziös geschlungene und zur Schleife gebundene Stoffteile sind, ob Capechen, Pelerinen, Schulterkragen, weich drapierte, zu welligen Falten gezogene Passen oder zierlich abstehende Plissees, immer wird der Kopf bildhaft gerahmt vorteilhaft umrandet. Am häufigsten am hellen Sommerkleid ist der runde Capekragen, der vom Ausschnitt ausgehend über die Schulter fällt, vorn zu einer Schleife gebunden oder ein paar Zentimeter breit vom Ausschnitt festgesteppt wird, oft im Rücken breiter werdend, bis zur Taille niederfallend. Fast immer ist der Rand des Kragens mit einem Volant begrenzt oder in Bogen und Zacken ausgearbeitet. Der Volant ist gekräuselt, rund geschnitten, plissiert, nicht immer aus dem Material des Kleides.





B 1585. Hübsche Sommerbluse aus zartfarbig bedrucktem Georgette oder Voile mit kleinem vorn geschlungenem Capekragen.

Besonders duftig und sommerlich sehen Rüschen aus Tüll und Tüllspitzen aus, die sich als Abschluß des Rocksaumes oder an einer Falbel am Rock noch einmal wiederholen. Sehr oft sind diese Pelerinchen dem Kleid nicht fest aufgearbeitet. Für die Straße und am Abendkleid sieht man viel abnehmbare kleine Capes, die vorn auf das Kleid geknöpft oder geschlungen werden. Plissees werden wie in früheren Zeiten in den Ausschnitt gesetzt, so daß sie am Hals ein wenig hochstehen. Man setzt sie auch in Form eines großen Kragens zwischen den Stoff der Bluse und läßt sie vorn in einer Blüte oder Schleife enden. Fest an das Kleid angearbeitete Schalteile, die eine besonders weiche und günstige Halslinie geben, sind häufig aus einfarbiger Seide in zwei oder drei verschiedenen Farben zusammengesetzt. Heddy Hadank.



K 4695. Sommerabendkleid aus geldem bedrucktem Chiffon. Der weiche Schulterkragen ist mit schwarzem Band eingefaßt und im Rücken gebunden. (Siehe die kleine Rückansicht.)
K 4682. Kleid aus azurblauem Chinakrepp mit plissierten Spitzenfalbeln am Kragen und an den Volants. Der Kragen wird im Rücken tief heruntergeführt. (Siehe die Rückansicht.)

K 4722. In roten Tönen bedrucktes Bastseidenkleid. Das Plissee ist in Form eines Kragens zwischen den Stoff der Taille gesteppt, so daß es die Schulter bedeckt. Zipflige Volants.
K 4696. Mit braun-gelben Blättern bedrucktes Wollekleid. Plissierte Tüllfalbeln am Saum und am rückwärts sehr breiten und glockigen Capekragen. Siehe die Rückansicht seitlich.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Größte Auswahl, niedrigste Preise, beste Qualitäten, bieten Ihnen unsere Abteilungen Kleider-, Seiden- und Waschstoffe - - Parterre - -

Ullstein-Schnitte am Ullstein-Lager • Parterre •

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Duftige Sommerstoffe
in den letzten Neuheiten. Ueberzeugen Sie sich von unseren besonders günstigen Angeboten.
Den passenden Ullstein-Schnitt erhalten Sie im Erdgeschoß.

Sinn
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße

Der Badesaison entgegen.

Was tragen wir am Strand?

Wenn sich der Frühling dem Sommer entgegenneigt, beginnt die Zeit der Badefreuden. An all unseren heimischen Gewässern macht sich buntes Leben bemerkbar, und nicht allzu lange wird es mehr dauern, daß die sommerlichen Urlaubstage unzählige von Wasserratten an den Meeresstrand führen, die hier Erholung und Ausspannung suchen. Das Problem der diesjährigen Mode für den Badestrand wird also brennend, und wir tun gut daran, unsere vorhandenen Bestände zu überprüfen auf ihre Verwendbarkeit und das Fehlende rechtzeitig zu ergänzen, damit wir, wenn in den nächsten warmen Tagen der Schlachtruf ertönt: „Heute gehen wir schwimmen!", gewappnet sind. Das Wort „Ich habe doch nichts anzuziehen!" sollte jede Frau aus ihrem Sprachschatz streichen, denn es ist ein Beweis dafür, daß sie nicht rechtzeitig disponieren kann. Nein, wir wollen jetzt sofort unsere Garderobe für den Badestrand zusammenstellen und den ersten schönen Tag benutzen, um uns in die kühle Flut zu stürzen.

Der Badeanzug selbst hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert. Der anliegende Wolltrikotanzug hat sich riegreich behauptet, allzu Vollschlanke wählen den Anzug mit angearbeitetem Rock. Der zweiteilige Badeanzug, dunkles Beinkleid und helles Oberteil, bringt insofern eine Neuerung, als der Rückenausschnitt erheblich tiefer wird. Der Vorteil dieser Mode dürfte darin liegen, daß der Rücken gleichmäßig von der Sonne einbrennt und somit beim Tragen eines Abendkleides der unkleidsame Gegensatz zwischen dem braungebrannten Nacken und dem hellen Rücken vermieden wird. Andererseits muß der tiefe Rückenausschnitt des Badetrikots ein leichtes Gleiten der Achselbänder mit sich bringen, so daß vom sportlichen Standpunkt aus die frühere Form mit dem flacheren Ausschnitt weit mehr zu empfehlen ist. Kappe und Badeschuhe sollen möglichst übereinstimmend sein. Der größten Beliebtheit erfreuen sich augenblicklich die eng anschließenden Taucherkappen, die aus farbigem Gummi, zum Teil andersfarbig, in helleren oder dunkleren Tönen abgesetzt, hergestellt werden.

Die Neuheit der heutigen Strandmode ist der Strandanzug. Er unterscheidet sich nicht sonderlich von einem luftigen ärmellosen Pyjama. Es ist von ärztlicher Seite immer wieder betont worden, wie ungesund es sei, nach dem Bade den nassen Anzug am Körper in der Sonne trocknen zu lassen, da dem Körper dadurch zuviel Wärme entzogen wird. Also blieb für alle diejenigen, die anschließend ein Sonnenbad nehmen wollten, nur die Möglichkeit, einen zweiten Badeanzug anzulegen. Diesen Umstand hat sich die Modeindustrie zunutze gemacht, um den sogenannten Strandanzug zu schaffen, eine Art Pyjama, in dem die Dame stets angezogen ist und darin am Strande promenieren oder Luftbäder nehmen kann. Es ist erstaunlich, welche Fülle entzückender Modelle wir gerade auf diesem Gebiete der Mode finden. Da ist der einfache Anzug aus Kräuselstoff oder Kunstseide, lange weite Beinkleider und ein kurzes, ärmelloses Jäckchen. Sehr praktisch ein Anzug, der zu diesem Kostüm noch eine lange weite Jacke für kühlere Tage bringt, die nach Belieben fortgelassen werden kann. Diese langen Jacken sind mit Hinblick darauf, daß am Strande doch stets eine frische Brise weht, eigentlich unentbehrlich. In hellen, großblumigen Mustern gehalten, bilden sie eine außerordentlich belebende Ergänzung des einfarbigen Strandanzuges.

Wollen wir am Strande restlos gut angezogen sein, so darf selbstverständlich der Hut nicht fehlen. Die große helle Glocke aus leichtestem Stroh herrscht vor, sie wird passend zum Strandanzug garniert.

Der elegante Strandanzug hat einen früheren Hauptbestandteil der Bademode etwas in den Hintergrund gedrängt: den Bademantel. Zwar, er ist noch vorhanden, doch bleibt er meist in die Badekabine verbannt, wo wir uns nach dem Bade frottieren, um hinterher den luftigen Strandanzug wieder anzulegen. Für den Bademantel sind wie für die lange Jacke des Strandanzuges große Muster in leuchtenden Farben vorherrschend.

Für den Nachmittag auf der Strandpromenade ist das lange Nachmittagskleid aus Voile oder Georgette sehr beliebt. Es betont noch weit mehr als im Vorjahre die weibliche Note. Lang, duftig, flatternd, mit viel Plissee-Volants, Schleifen und wehenden Bändern verarbeitet, ist es wie geschaffen, die Kur- oder Strandpromenade farbenfreudig zu beleben.

Bald werden wir die Koffer packen und dem Meeresstrande entgegeneilen können. Bis dahin aber wollen wir an den heimatlichen Flüssen und Seen Strand- und Badefreuden im Kleinen genießen.

Wenn die Hausklingel versagt...

Woran liegt's? Was ist zu tun?

Wie unangenehm, wenn Besucher an der Haus- oder Korridortür stehen und den kleinen schwarzen oder weißen Knopf drücken, ohne daß das Signal zum Oeffnen für den dienstbaren Geist ertönt, oder ohne daß die Klingel der Hausfrau zuruft: „Achtung! Gäste!" Oder wie peinlich, wenn ein Klingelzeichen bei Tisch das aufwartende Mädchen zum Abräumen, zum Auftragen eines neuen Gerichtes usw veranlassen soll und lange Pausen beim Gastmahl entstehen, weil die Klingel versagte! Nicht in allen Häusern sind die Hausklingeln an die elektrische Hausleitung angeschlossen; vielfach bestehen noch sog. Schwachstromleitungen für die Klingel, und zahlreich sind die Möglichkeiten und Ursachen ihres Versagens.

Vielleicht hat die Hausfrau Großreinemachen gehabt und infolge des Herumfahrens durch den Besen hat sich einer der beiden Drähte von seiner am oberen Ende der Klingel über dem Kästchen befindlichen Klemme gelöst. Es ist ein Leichtes, ihn wieder zu befestigen.

Liegt der Schaden in der Klingel selbst, so handelt es sich in der Regel darum, daß die Stellschraube mit ihrer Spitze die Feder, an der sich Anker und Klöppel befinden, nicht mehr berührt. Auch hier ist sehr leicht Abhilfe zu schaffen.

Manchmal kommt es auch vor, daß der Druckknopf nicht in Ordnung ist, daß sich auch hier ein Draht gelöst hat; besonders bei den hängenden Kontakten stellen sich derartige Fehler ein. Bei außerhalb der Zimmer angebrachten Klingelknöpfen, Türkontakten oder der Feuchtigkeit ausgesetzten Leitungen setzt sich manchmal Grünspan an, wodurch die Leitung unterbrochen wird, bzw. die Berührung der blanken Metallflächen nicht stattfinden kann. Auch hier Abhilfe leicht möglich, ohne daß man erst zum Installateur schicken muß.

Sind Klingel, Leitung und Knopf (Kontakt) in Ordnung, so kann die Störung nur in der versiegenden Kraftquelle, im Element, liegen. Sind sogenannte Trockenelemente im Gebrauch und versagen diese, so werden die in ihnen befindlichen Chemikalien oder auch das Zink aufgebraucht sein, und die Elemente können nur durch neue ersetzt werden. Allgemein üblich ist es aber heut, die elektrischen Läutewerke durch nasse Elemente — gespeist mit Salmiakwasser — treiben zu lassen. In dem Glase lebt ein Kohlenkolben, der von Braunstein umgeben ist. Der Braunstein ist entweder fest in Gestalt eines die Kohle umgebenden Kolbens, oder in Pulverform und wird dann durch einen Beutel zusammengehalten. Neben der Kohle ist ein Zinkkolben oder eine Zinkplatte. Kohle und Zink stehen in einer Lösung von Salmiak (Salz) in Wasser. Im Sommer kommt es oft vor, daß das Wasser verdunstet. Dann versagt natürlich die Klingel, es genügt dann, nur Wasser nachzufüllen. Erst nach mehrmaligem Auffüllen ist es nötig, auch etwas Salmiak neu beizugeben. Von Zeit zu Zeit ist es nötig, das Zink durch Abkratzen zu säubern. Völlig zerfressene Zinkplatten oder Kolben sind durch neue zu ersetzen. Die Kohle im Element ist unbegrenzt haltbar.

Eine recht häufige Störung in den Elementen wird durch den Ansatz von Grünspan hervorgerufen. Die Verbindung der Kohle mit dem Leitungsdraht geschieht durch Vermittlung einer Klemmschraube aus Messing. Durch die aufsteigende Feuchtigkeit begünstigt, werden die Messingklemmen gern grünspanig. Am besten ist es, derartig schadhafte Teile sofort durch neue zu ersetzen. Man kann sie zwar auch reinigen, aber dies hält erfahrungsgemäß nicht lange vor. — Bei jeder Erneuerung (Wasser, Salmiak, Klemmen) muß durchaus dafür gesorgt werden, die Berührungsstellen von Kohle und Klemmen, auch die Klemmen an Kohle und Zink selber, wie auch die blanken Anfänge der Kupferleitung trocken zu halten, andernfalls ist der Kampf gegen den zerstörenden Grünspan aussichtslos.



kann Ihnen nicht passieren, wenn wir Ihr
Pelzwerk konservieren
Gegen geringe Gebühr
fachgemäße Pelz-Pflege und Aufbewahrung bei voller Versicherung gegen jeden Schaden. Abholung kostenlos.
Gompertz
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen

Zwei Gesetzentwürfe, die unsere Hausfrauen angehen.

Von
Paula Kaldewey.

Unter der Fülle der Gesetzentwürfe, die dem Reichstag zur Verabschiedung vorliegen, befinden sich zwei, die für die Hausfrau von großem Interesse sind: das Gesetz über die Beschäftigung im Haushalt und das Berufsausbildungsgesetz. — Das erstere hat die Frauenwelt schon des öfteren in Anspruch genommen und unter der Bezeichnung „Hausgehilfengesetz" Gegner und Anhänger auf den Plan gerufen. Nun ist ihm eine neue Fassung zuteil geworden. Der Kreis jener, die von ihm getroffen werden, hat eine Erweiterung erfahren. Während es früher nur die Hausgehilfinnen waren, umschließt es jetzt alle, die in der häuslichen Gemeinschaft aufgenommen sind und sich dort vorübergehend in der Hauswirtschaft betätigen. Wenn beispielsweise ein Gärtner einen Küchengarten versieht und gleichzeitig im Hause die Zentralheizung besorgt, unterliegt er den Bestimmungen über die Beschäftigung im Haushalt. Außerhalb derselben bleibt jedoch der Chauffeur, der für die Dienstfahrten des Herrn verpflichtet ist und anläßlich dieser vielleicht eine geschäftliche Besorgung für den Haushalt ausführt. Aus diesen beiden Beispielen sieht man, wie scharf umgrenzt die Fassung des Gesetzentwurfs ist. Daß die Säuglingspflegerin und die Kindergärtnerin von ihm umschlossen sind, muß als Selbstverständlichkeit gelten.

Nach den neuen Bestimmungen ist der Arbeitgeber der Hausherr, die Frau die Haushaltleiterin. Im allgemeinen kann ja wohl angenommen werden, daß sich der „Arbeitgeber" nicht viel um die von ihr getroffenen Anordnungen kümmern wird und sie nach eigenem Ermessen schalten und walten lassen wird. Immerhin muß man damit rechnen, daß bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten von der Frau gegebene Befehle durch den Mann umgestoßen werden können. Jedenfalls ist in Zweifelsfällen für die im Hause Beschäftigten die Ansicht des Arbeitgebers maßgebend. Im Zeitalter der Gleichberechtigung von Mann und Frau dürfte es übrigens interessieren, ob die von modernem Geist nicht getragene Bestimmung die Billigung des Parlaments finden wird?

Erfreulicherweise stellt der Gesetzentwurf den Besitz eines Ausweises mit Lichtbild für die Stellungsuchenden unter Zwang — wenigstens ein geringer Schutz für den Arbeitgeber gegen alle jene, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Beschäftigung in einem Haushalt suchen, um hier unlautere Pläne zur Ausführung zu bringen. — Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer muß ein Vertrag abgeschlossen werden. Darin werden geregelt: Arbeitszeit, Nachtruhe, Ausgang, Urlaub, Krankheitsfälle und dergl. — Wäre die Wohnungsnot nicht so groß, wie sie heutigentags in Wahrheit ist, würden es die Hausfrauen sicherlich als Kränkung empfinden, daß in dem Gesetz Vorschriften für einen hygienischen Schlafraum enthalten sind. Uebrigens ist die Bestimmung vorgesehen, daß Hausgehilfinnen nötigenfalls den Schlafraum mit Kindern unter zehn Jahren zu teilen haben. Diese können eine Woche Urlaub beanspruchen, wenn das Arbeitsverhältnis neun Monate gedauert hat. Steigert sich die Erholungszeit auf vierzehn Tage, liegt es im Ermessen der Hausgehilfin, ob sie diese geteilt nehmen will. Nun noch ein kurzes Wort über Erkrankungsfälle. Den Anspruch auf das Krankengeld hat der Arbeitgeber, falls er Ersatz für die fehlende häusliche Hilfe nehmen muß. Dagegen hat ein Mädchen, das nicht im Hause der Dienstherrschaft wohnt, während der Krankheit Anspruch auf Verpflegung und Kost — eine Maßnahme, von der unter Umständen ein Geldbeutel mit „schlanker Linie" recht hart betroffen werden kann.

Das Berufsausbildungsgesetz greift ebenfalls — in der augenblicklichen Fassung — tief in unser Wirtschaftsleben ein, da es sich auch auf die in der Hauswirtschaft tätigen Jugendlichen erstrecken soll. Damit wird endlich die hauswirtschaftliche Tätigkeit als Beruf anerkannt. Infolgedessen braucht das junge Mädchen in Zukunft nicht mehr vorübergehend Hauswirtschaft zu erlernen, um sich dann einer anderen Beschäftigung zuzuwenden. Der Beruf der Hausgehilfinnen bietet gleichfalls Aufstiegsmöglichkeiten. Uebrigens können nicht nur die Hausfrauen, die die Meisterprüfung bestanden haben, Jugendliche anlernen. Denn einmal sind sie noch in der Minderzahl und außerdem finden sich gerade unter jenen, die es ablehnen, sich in vorgerückten Jahren noch einmal auf die Schulbank zu setzen und abschließend vor einer Kommission eine Prüfung abzulegen, sehr viel tüchtige Hausfrauen, die hervorragend geeignet sind, Berufsbeflissenen die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln. Es ist damit zu rechnen, daß in Zukunft auch „Hauswirtschaftskammern" ins Leben gerufen werden, denen die Ueberwachung der gesetzlichen Vorschriften obliegt. Jedenfalls kann den bestehenden Hausfrauenorganisationen nur dringend geraten werden, die Zeit, die bis zur Verabschiedung des Gesetzes noch verstreicht, dazu zu benutzen, um ihre sich aus der Praxis ergebenden Sonderwünsche an den maßgebenden Stellen zu Gehör zu bringen. Dazu dürfte in erster Linie gehören, daß man sich entschließt, der Hauswirtschaft eine Sonderstellung einzuräumen. Denn es würde sich in der Folge als ein verhängnisvoller Fehler erweisen, wollte man diese eigenartigen Gebilde den gewerblichen Betrieben völlig gleichstellen.

Die Stellung der Frau in Frankreich.

Rechtlos trotz Frauenbewegung.

Von
Carl Wilhelm Schoepke.

Der französische Frauenausschuß hat die Generalstände der Frauenbewegung zu einer Tagung nach Paris einberufen, um der Oeffentlichkeit die große Rolle zu zeigen, welche die Frauen auf allen Gebieten des sozialen Lebens, von denen sie bisher zugelassen wurden, von selbst in harter Arbeit und in ständigem Vorwärtsstreben bereits gespielt haben. Wahrscheinlich auch, um den Platz zu verlangen, der ihnen noch streitig gemacht wird. Dazu ist es allerdings höchste Zeit. Noch heute untersteht die französische Frau dem Gesetzbuch von Napoleon, das vor 124 Jahren geschaffen wurde. Viel von ihm wurde mit dem Fortschritt der Zeit verbessert, aber die Frau gilt nach dem Gesetz noch heute „von der Natur dazu geschaffen, Sklave des Mannes zu sein", wie am Anfang des vorigen Jahrhunderts! Zu jeder Tätigkeit, durch die sie irgendwie gesetzlich gebunden ist, bedarf sie der Zustimmung ihres Ehegatten. Sie kann keinen Prozeß führen, keinen Kontrakt unterschreiben, keine Beschäftigung annehmen, keinen Reisepaß erhalten, selbst dann nicht, wenn ihr Mann zum Beispiel krank im Ausland weilt und seine Frau telegraphisch herbeibittet, ohne jedesmal eine formgerechte schriftliche und polizeilich beglaubigte Ermächtigung des Ehegatten beizubringen. Eine Generalerlaubnis, die sich manche junge Braut von ihrem künftigen Gatten vor der Heirat abgerungen hat, ist ungültig. Jeder Fall muß einzeln bescheinigt werden. In einem Zeitalter, in dem seit über zwanzig Jahren in Frankreich bei den Gerichten Rechtsanwältinnen zugelassen sind, in dem Fräulein Beauillon als Fünfundzwanzigjährige soeben als erster weiblicher Professor an der Universität von Rennes ankam, da hat es der Ehegatte noch in der Hand, sein Kind auf einen Monat in die Besserungsanstalt zu schicken, ohne daß die Mutter ein Wort dagegen sprechen darf. Ueberall da, wo ein Mann seine Frau und sein Kind gegen sich hat, macht er natürlich viel zu häufig von diesem unanständigen Mittel Gebrauch. Der Vater darf auch die Religion seines Kindes wählen und die Art seiner Erziehung. Die Mutter muß schweigen. So hat schon mancher Vater sein Kind, wenn es ihm unbequem wurde, weit fort in irgend ein Schülerheim verschickt. Dadurch ist die Frau geradezu gezwungen, den Tod ihres Mannes zu wünschen. Denn nur als Witwe steht ihr die väterliche Gewalt zu. Will sie sich wieder verheiraten, so muß ein Familienrat zusammentreten. Stirbt dagegen sie selbst, so braucht ihr Gatte bei der Wiederverheiratung keinen Familienrat zu befragen. In all diesen Fällen ist die Lage des Kindes noch beneidenswert gegenüber denen, die, wie das Gesetz sagt, „keinen Vater haben", also gegenüber den unehelichen Kindern. Das Gesetz tut sein Möglichstes, der Mutter ihr Kind abzujagen und es gesellschaftlich abzustempeln. Jetzt wollen die Generalstände des Frauenrechts nachholen, was man in den letzten 140 Jahren versäumt hat. Sie wollen vor allem die Arbeitsbedingungen der Fabrik- und Heimarbeiterinnen, die internationale Zusammenarbeit der Jugend verschiedener Länder und die Aenderung des Code Napoleon zum wichtigsten Beratungsgegenstand machen. Noch hat in Frankreich die Frau kein Stimmrecht. Erst kürzlich wurde in dem Ausschuß des Senats zur Prüfung der Frage des Frauenstimmrechts Vorsitzender der Senator Hery, der stets gegen das Frauenstimmrecht aufgetreten ist, genau so wie sein Vorgänger Marraud, der heutige Unterrichtsminister. Da werden die französischen Frauen noch manchen harten Kampf auszufechten haben.

Ein neues Recht der französischen Frau.

Eine tapfere Frau in Reims hat soeben ihren französischen Landsmänninnen bewiesen, daß es noch andere Wege gibt, mit ungebärdigen Ehemännern fertig zu werden, als daß man sich von ihm scheiden läßt oder gar ihn niederschießt. Diese Frau lebte mit ihrem Gatten in ständigem Kampf. Von morgens bis abends hatten die beiden einander nur unfreundliche Dinge zu sagen. Zunächst schien sich die Frau jedoch nicht allzu viel daraus zu machen, bis sich der Mann eines Tages vergaß und schwere Verdächtigungen über ihre moralische Unbescholtenheit laut werden ließ. Das erschien ihr zuviel, sie beschloß zu handeln, aber in einer in Frankreich ungewöhnlichen Art. Sie verklagte ihren Mann wegen übler Nachrede. Die Anstrengung der Klage war für sie jedoch nicht so ganz einfach, denn eine französische Frau kann nur mit Erlaubnis ihres Ehemannes vor Gericht gehen. Unerschrocken wie sie ist, hat die Frau also ihren Mann um seine Einwilligung, ihn selbst wegen übler Nachrede zu verklagen, aber er, unvernünftig wie er ist, weigerte sich entschieden, seine Erlaubnis zu geben. Darauf wandte sich die Frau an das Gericht in Reims, um von diesem zu erlangen, daß sie die Klage erheben dürfte, und damit für verheiratete Frauen das Recht, selbst zu klagen, durchzusetzen, wenn der Mann „aus Bosheit oder schlechtem Willen" ihr dies verweigern sollte. Höchst überraschenderweise wurde ihr das Recht zugesprochen. Wütend legte der Mann Berufung dagegen ein, aber diese half ihm nichts, das Pariser Gericht hat jetzt die Entscheidung bestätigt, die Frau kann also klagen. Es ist ein Präzedenzfall, der für die französische Frau noch sehr wichtig werden kann.

10000 Kinderbücher aus 5 Jahrhunderten

Ein Besuch bei Karl Hobrecker.

Oefters schon in Ausstellungen — zum letzten Male am „Tag des Buches" in der Berliner Staatsbibliothek — sah man wunderschöne alte Kinderbücher, bibliophile Kostbarkeiten aus aller Herren Länder von der Erfindung der Buchdruckkunst bis heute. „Aus der Sammlung Hobrecker" hieß es stets, und diese Kostproben machten neugierig, diese seltenen verborgenen Schätze einmal vollständig zu sehen, ihren Sammler und Besitzer kennen zu lernen und von seinem originellen Lebenswerk erzählen zu hören. Denn die emsige, hingebende Lebensarbeit eines gewiegten Kenners, eines passionierten und geschickten Sammlers mußte hinter dieser aparten und reizvollen Sammlung stehen — das war sofort zu erkennen. Was aber man bei Karl Hobrecker in seiner büchergefüllten geräumigen Wohnung im Berliner Westen zu sehen und zu hören bekam, übertraf alle Erwartungen.

In hohen Regalen an allen Wänden stehen da köstliche Seltenheiten aufgereiht, in Schubladen, auf Tischen lauter Bücherstapel, das Gehäuse der Standuhr ist in einen Bücherschrank verwandelt, und als ich mich von dem Sammler und Besitzer all dieser Herrlichkeiten verabschieden will, nachdem wir Stunden und Stunden plaudernd seine Schätze besehen haben, und nach einer Türklinke greife, sagt Karl Hobrecker: „O nein, da kommen Sie nicht hinaus!" und öffnet diese Tür: noch ein versteckter, erfindungsreich konstruierter Notbücherschrank, dessen reichen Inhalt wir nun auch noch durchstöbern . . . 10 000 Kinderbücher aller Völker vom 15. Jahrhundert bis heute hat Karl Hobrecker im Laufe der Jahre zusammengetragen, bei Antiquaren, auf Auktionen aufgekauft, als bis vor kurzer Zeit einziger Sammler dieser reizenden Raritäten.

Sehr moralisierend und rein instruktiv die allerältesten: Bibelsprüche als Bilderrätsel, in Kupferdruck, mit dem Pinsel in Aquarellfarben handgetönt. Ein Orbis Pictus — etwa wie ein belehrendes Bilder-Lexikon — die frühe Ausgabe unkoloriert, in der Art einer alten illustrierten Bibel, und eine farbige Neuausgabe aus dem Jahre 1774. Die Reineke-Fuchs-Fabel ist hier in etwa 300 Fassungen vertreten vom Jahre 1498 bis heute. Da ist das „Hähnchen Kikeriki" im Original, in einem handkolorierten holländischen Nachdruck und in einer etwas grausigen englischen Farbenholzschnitt-Ausgabe. „Der kluge Quökelhahn" in der schwarzweißen Erstausgabe vom Jahre 1828, in einer handkolorierten und in einer Oelfarbendruck-Auflage und (der Stolz der Sammlung) das von Gustav Süs eigenhändig als Vorlage-Exemplar gemalte Bildmaterial zu seinem 1884 bei Winckelmann erschienenen „Der kluge Quökelhahn — eine Historie zum Nutzen und Frommen der lieben Jugend". Eulenspiegel, Fortunatus, Doktor Faust im Volks- und Jugendbuch aller Art, Kinderbücher von Ludwig Richter, Adolf Menzel, von Frank Wedekind („Der Hänseken") mit Illustrationen seines Bruders Armin, 1896 bei Langen erschienen, von Bruno Schönlank („Sonniges Land") 1920 bei Paul Cassierer, und andere Raritäten der Jugendliteratur zeigt mir Karl Hobrecker voll Sammlerstolz und -freude. Erstdrucke berühmter Märchenbücher hat er aufgestöbert, und neben diesen alten Schätzen sind alle irgendwie bedeutsamen Neuerscheinungen der letzten Jahre hier aufgereiht. Auch Hobreckers viele und gute Bearbeitungen alter Texte — Märchen, Sagen, Sprüche usw. — sind natürlich vorhanden.

Entzückende handkolorierte Skizzen zeitgenössischer Kinderbuch-Illustratoren besitzt dieser feinsinnige und geschmackvolle Jugendliteratur-Spezialist; einen ganzen Stoß ihrer bezaubernden kleinen handgetuschten Heftchen widmete ihm Marie von Olfers, Bilderbuchkünstler, Pädagogen, Liebhaber sind häufige, höchst interessierte und begeisterte Gäste Karl Hobreckers.

Gern würde dieser passionierte und sachkundige erfolgreiche Sammler sein wertvolles und reizvolles originelles Lebenswerk der Allgemeinheit vollständig und für immer in geeigneten Räumen zugänglich machen. Vom Auslande sind ihm glänzende Angebote gemacht worden, die ihm auch als Kustos der Sammlung eine Weiterarbeit in größerem Umfange ermöglichen würden. Aber er hat sie abgelehnt und wartet auf die deutsche öffentliche Stelle, den deutschen Verein, den deutschen Mäzen, die die Mittel zur Errichtung eines Kinderbuch-Museums mit der „Sammlung Hobrecker" als Grundstock herbeischaffen, damit diese reizvolle und kostbare Rarität der Heimat erhalten bleibt.

Margot Epstein.

Es gibt keine alten Damen mehr.

Einstweilen aber nur in Amerika.

„In zehn Jahren wird es in ganz Neuyork keine alte Dame mehr geben. Sie wird dort nur noch in der Erinnerung leben und ebenso viel Interesse erwecken wie ein prähistorisches Geschöpf." So sagt ein englischer Berichterstatter den Eindruck der Entwicklung zusammen, die sich in Neuyork gegenwärtig vollzieht. Wohl gibt es im Augenblick in dieser Stadt viele graubaarige Damen; doch ist das graue Haar eine gegenwärtige amerikanische Modelaune und nicht das ausschlaggebende Kennzeichen einer alten Dame. Schon haben sich Hunderte von älteren Frauen erfolgreich einer Verjüngung unterzogen, und der berühmte Jungbrunnen des Märchens scheint Wirklichkeit geworden. Verwelkte Gesichter erhalten durch geheimnisvolle Prozeduren wieder Jugendreiz. Radium wird unter die Haut eingespritzt und erneut den Teint vollkommen, so daß die viel gerühmte Pfirsichhaut nicht mehr zum Vorrecht weniger von der Natur Bevorzugter gehört. Wachs wird eingespritzt, um unerwünschte Gruben und Höhlungen auszufüllen; ein herabhängendes Doppelkinn wird gehoben und hochgenäht; Runzeln verschwinden; überflüssige Hautteile werden weggeschnitten und die Zähne mit frischem Perlenschmelz überzogen. Und nichts ist von allen diesen Operationen dank der Tüchtigkeit der Schönheitsdoktoren zu sehen, als hie und da, an irgend einer verborgenen Stelle, einem Spinnweb gleich die feine Spur von Stichen. Unter den Händen der geschicktesten Kosmetiker verwandeln Ohren, Nasen und Kinne ihre Gestalt, der Mund wird durch Nähte umgeformt und in eine Rosenknospe verzaubert; die Augen werden nachgezogen, und durch einen besonderen Prozeß der Aetzung des Augapfels kann sogar ihre Farbe verändert werden. Jede Frau kann heute ganz nach Geschmack blaue, haselnußbraune oder violette Augen bekommen. Augenwimpern werden verschwenderisch eingepflanzt. Die Hände werden verjüngt und die Beine schlank und gelenkig gemacht. Zehen werden abgeschnitten, so daß eine kleine Schuhnummer den Reiz eines winzigen Füßchens vortäuscht. Jede Achtzigjährige kann ohne die geringste Schwierigkeit einen blonden oder roten Haarschmuck auf ihrem Haupte wachsen sehen. Und nicht nur das Aussehen der alten Dame wird in das eines jungen Mädchens umgewandelt, sondern auch ihr Benehmen. Sie erhalten alle möglichen Injektionen. Drüsen werden überpflanzt und verleihen ihren neuen Eigentümerinnen die Lebhaftigkeit von Schulmädchen. Sie tanzen die ganze Nacht hindurch. Sie amüsieren sich den lieben langen Tag. Sie sind verliebt. Sie trinken Cocktails. Sie singen den letzten Revueschlager, während sie in dem Bad umherplätschern. Sie rauchen wie ein Schornstein. Um sich ihre Schlankheit und Geschmeidigkeit zu bewahren, nehmen sie Gymnastikstunden und lernen die Kunst, auf dem Kopf zu stehen. Und von Jahr zu Jahr wächst das Heer dieser Apostel einer neuen Jugend, so daß in zehn bis zwanzig Jahren das berühmte Bildnis von Whistlers Mutter Zeugnis für eine Menschenrasse ablegen wird, die dann der Vergangenheit angehört: die alte Dame, Jugendliche Großmütter werden ihren Enkelinnen, die nun kaum von ihnen unterscheiden, dann ein Märchen erzählen, das beginnt: Es war einmal eine alte Frau . . .

Uebrigens wäre es falsch, nur von alternden Frauen zu sprechen. Selbstverständlich gibt es auch Männer, die jung bleiben möchten und die sich von der Krankheit des Alterns kurieren lassen.

Es bilden sich freilich verschiedene Ligen, um die Torheiten des Verjüngens mit all seinem Beiwerk zu bekämpfen. Aber das bleiben Stimmen in der Wüste. Niemand hört auf sie. Es ist doch zu schön, noch mit 60 Jahren sich als junges, hübsches Mädchen verlieben zu können und Gegenliebe zu finden.



Den Spieß umgedreht.

Bisher lief nur der Mann in England und Amerika Gefahr, wegen „Bruchs des Eheversprechens" vor Gericht geschleppt zu werden, wenn er in seinen Freundlichkeiten nicht das rechte Maß zu halten wußte. Nun kann es aber auch anders kommen, wie folgende Geschichte zeigt: Schauspiel der Handlung ist Memphis, nicht jenes im alten Aegypterland, sondern das amerikanische in Tennessee. Hier lebte eine reiche Witwe, Mrs. Galloway, ruhig und friedlich ihr dollarschweres Dasein, bis eines schönen Tages der Pariser Pianist Leo Tectonious auf seiner Tournee auch jene Stadt aufsuchte und im Haus der Witwe eingeführt wurde. Er kam, sah und siegte. Die Musik, die schon so manches Liebesband geschlungen, bezauberte auch das Herz der Mrs. Galloway. Es dauerte nicht lange, und man sprach von einer baldigen Heirat. Beide Teile schienen einig. Aber, wie es schon einmal geht, dem ersten Rausche folgten Zweifel und Ueberlegungen, zumal die beiden Kinder der Witwe den Stiefvater nicht mit freundlichen Augen betrachteten. So ließ sich denn die Braut schließlich umstimmen und verzichtete auf die neue Ehe. Nicht so der Pianist. Es zeigte sich jetzt, welch guter Geschäftsmann hinter dem Künstler verborgen war; denn er beansprucht nunmehr von der Angetrauten 2 Millionen Mark wegen Bruchs des Eheversprechens, und ist nicht gesonnen, seine gekränkte Künstlerwürde geringer einzuschätzen.

Lang oder kurz?

Die Rundfragen und das Getue um dieses weltentscheidende Problem der neuen Frauenmode nimmt kein Ende. Um dem alten Ben Akiba wieder mal recht zu geben, veröffentlicht die „Literarische Welt" das erste gedruckte Bild Rilkes, das im Jahre 1891 im „Wiener Interessanten Blatt" erschienen, dem gleichen Problem und einer ähnlichen Rundfrage seine Entstehung verdankt:

Schleppe oder keine Schleppe?

Die Schleppe ist nun Mode —
verwünscht zwar tausendmal,
schleicht keck sie sich nun wieder
ins neueste Journal!
Und so dann diese Mode
nicht mehr zu tilgen geht,
da wird sich auch empören
die „strenge" Sanität:
ist die dann auch im Spiele
und gegen diese Qual,
daß man geduldig schlucken
soll Staub nun sonder Zahl —
schnell, eh man es noch abndet,
die Schlepp' vergessen sei,
eh sich hinein noch menget
gar ernst die Polizei.
Die müßte an den Ecken
mit großen Scheren stehn,
um eilends abzutrennen,
wo Schleppen noch zu sehn.

Vorsicht!

beim Kauf von Waschmaschinen!

Weshalb wollen Sie für eine Waschmaschine mehr Geld ausgeben als notwendig ist, um die unübertroffene

„Miele" Waschmaschine

zu kaufen? Lassen Sie sich nicht sogenannte „verbesserte" oder „patentamtlich geschützte" Maschinen für teures Geld aufhängen. Erkundigen Sie sich in Ihrem Interesse vor dem Kauf einer Waschmaschine in dem größten Spezialgeschäft für Miele-Erzeugnisse nach dem Preis für die „Miele" Waschmaschine. Bei der „Miele" Waschmaschine finden Sie die Gewähr, daß Qualität und Preis im richtigen Verhältnis stehen.

KAMPHAUS GmbH

Miele

Die Ehekandidaten-Liste.

In Paris hat sich eine Anzahl junger Frauen zusammengetan, um eine Liste der jungen Männer aufzustellen, die für ihre nichtverheirateten jungen Freundinnen als Ehekandidaten in Frage kommen. Der Zweck ihres Unternehmens ist, den jungen Mädchen Enttäuschungen zu ersparen, denen sie so leicht ausgesetzt sein können und von denen manche von ihnen selbst zu erzählen wissen, da sie bereits geschieden sind. Es gibt da also eine Liste der „möglichen" und der „wünschenswerten" Männer, aber auch eine der „unmöglichen" und der „nichtwünschenswerten". Körperliche und moralische Eigenschaften, über die man etwas in Erfahrung bringen konnte, werden sorgfältig in diesen Listen vermerkt. Für ein ebenso lustiges junges Mädchen wird es also bald genügen, sich an diese Liga zu wenden, um alles Notwendige über den Ehekandidaten, an den man denkt, zu erfahren.

Schlanke Geschäftsdamen gefragt.

„In unserer Zeit, da der Raum so knapp geworden ist, sind korpulente Damen hinter Ladentischen fehl am Ort, weil sie viel zu viel Platz einnehmen. Man hat auch festgestellt, daß diese in den heißen Monaten des Jahres ungleich weniger flink sind als ihre Kolleginnen, die ein geringeres Gewicht haben." Dieses harte Urteil findet sich in einer Denkschrift von „Sachverständigen für die Prüfung der beruflichen Leistungsfähigkeit" an eine Tagung in Chicago. Die eine Klasse für sich bildenden robusten Damen von gedrungenem Körperbau werden als „annehmbar" bezeichnet, während überschlanke Mädchen die Zensur erhielten, daß sie nicht nur hinter dem Verkaufstisch bessere Figur machen, sondern auch in den Fabrikstuben, die in jedem amerikanischen Geschäftshause vorhanden sind, leichter unterzubringen sind. Eine Ausnahme von der Regel wird nur für die Branche der Schönheitsmittel gemacht, in der alle Maßeinheiten verwendbar sind, vorausgesetzt, daß die Damen einen Teint ohne Fehl und Tadel haben.

Muß der Ehemann für die Zigarettenrechnung seiner Frau aufkommen?

Zigaretten sind ein Luxusgegenstand und kein notwendiges Lebensbedürfnis für eine Frau — so meint wenigstens der englische Richter Roope Reeve in Worcester und fällte das Urteil, daß der Mann nicht verpflichtet ist, die Zigarettenrechnung seiner Gattin zu begleichen. Dieser Spruch, der gewiß bei den Raucherinnen heftigsten Widerspruch finden wird, wurde durch die Klage eines Zigarettenhändlers Charles Henry Downes gegen Mr. J. Philips auf Zahlung der von seiner Frau bei ihm entnommenen Zigaretten hervorgerufen. Bis vor kurzem wurden die allwöchentlich von Mrs. Philips bestellten Zigaretten auf die gemeinsame Rechnung gesetzt und anstandslos bezahlt. Im Oktober des vergangenen Jahres trat plötzlich eine Wendung ein, indem die Frau den Händler bat, ihre Zigaretten gesondert in Rechnung zu stellen, da sie die Höhe ihres Verbrauchs kennen lernen wollte. In Wirklichkeit geschah dies, wie Mrs. Philips behauptet, weil sie ihren Zigarettenverbrauch vor ihm geheim halten wollte, da er sehr gegen das Rauchen war. Er weigerte sich nun, die Rechnung zu bezahlen und stand auf dem Standpunkt, daß der Kaufmann die von der Frau bestellte Ware auf eigene Gefahr geliefert habe. Der Richter gab dem Beklagten Recht, denn wenn Mrs. Philips ihre Zigaretten auf einmal auf gesondertes Konto verbucht haben wollte, so hätte der Verkäufer wissen müssen, daß etwas drenzelig ist. „Ich bezweifle sehr," so führte er aus, „daß Zigaretten eine Lebensnotwendigkeit für eine Frau sind, und deshalb fallen sie nicht unter jene Dinge, über die ihr freies Verfügungsrecht zusteht."

Eine Riesin, die noch immer wächst.

Der Fall einer rumänischen Frau im Alter von 29 Jahren, die gegenwärtig in einem Krankenhause ihrer Heimat in Behandlung ist, erregt allgemeines Aufsehen im Lande. Die Frau mißt jetzt 2,10 Meter, und sie wächst noch immer weiter. In ihrer Kindheit hatte sie eine durchaus normale Größe. Sie fing erst an, übermäßig zu wachsen, als sie ein junges Mädchen wurde, ganz besonders, nachdem sie das 20. Lebensjahr überschritten hatte. Sie mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen, und seitdem nimmt ihr Wachstum so stark zu, daß die Aerzte für ihr Leben fürchten. Merkwürdig ist, daß diese Riesin sieben Geschwister hat, die alle von durchaus normalem Wuchs sind.

Statistik der Schönheit.

Im vergangenen Jahr haben die amerikanischen Frauen viertausend Tonnen, also vier Millionen Kilo Puder verbraucht und so viel Rot auf die Lippen gemalt, daß alle Lippenstifte aneinandergelegt die Straße von Chicago über San Franzisco nach Los Angeles begleiten könnten. Auf einem Kongreß der Friseure und Kosmetiker hörte man neulich noch andere aufschlußreiche Zahlen. Nicht weniger als 78 750 Tonnen, der anderthalbfache Rauminhalt des Riesendampfers „Bremen", Gesichts- und Massagecreme wurden aufgeboten, um Reinheit und Teints zu erzielen. Der Reinlichkeit dienten 19 109 Tonnen parfümierter Seife. Sind die Frauen nun tatsächlich schöner geworden? Auf dem Kongreß wurde festgestellt, daß die moderne Frau durch Gymnastik und Diät durchschnittlich leichter geworden ist.

Tomatensalat. Zutaten: 1½ Pfund feste Tomaten, ½ Teelöffel Salz, ½ Teelöffel Zucker, 1 Prise Pfeffer, 1 feingeschnittene Zwiebel, 8 Tropfen Maggi's Würze, 2 Eßlöffel Oel, 2—3 Eßlöffel Essig.

Zubereitung: Die Tomaten werden mit einem Tuche abgerieben und auf einem Brett mit scharfem Messer in feine Scheiben geschnitten, aus denen man vorsichtig die Kerne entfernt. Dann mischt man die Tomatenscheiben mit den angegebenen Zutaten und läßt den Salat noch 1 Stunde durchziehen.

Turnen * Spiel * Sport

Fußball.

Die DFB.-Meisterschaft.

Wiederholungsspiel Hertha BSC. — Sülz 07 in Berlin.

Das am Sonntag in Köln trotz Verlängerung mit 1:1 unentschieden ausgegangene Zwischenrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft wird, nach einer Mitteilung des Deutschen Fußballbundes, Hertha BSC. und Spielvgg. Köln-Sülz 07 am 2. Pfingsttage in der Reichshauptstadt im Poststadion erneut zusammenführen.

Wiener Fußballspieler in Wanne.

Dem Sportverein Preußen Wanne ist es gelungen, am 12. Juni gegen die 2. beste Wiener Fußballmannschaft, dem Wiener Athletiksport-Klub, ein Propagandaspiel auszutragen.

Arminia-Marten gegen Union Gelsenkirchen 9:6 (0:2). Beide Mannschaften traten komplett an. Union spielte in der ersten Hälfte gegen starken Wind und konnte trotzdem bis zur Pause zwei Treffer buchen. Nach der Pause ist es ihnen gelungen, noch vier weitere Tore zu erzielen. Das Spiel stand ganz im Zeichen der Unionelf. — Untere Mannschaften: Die Ligareserve setzte den Siegeszug fort und schlug die durch drei Spieler der ersten Elf verstärkte Reserve von Karnap 07 mit 6:2. Schon nach kurzer Spieldauer lagen die Gäste 2:0 in Führung, mußten sich dann aber dem besseren Können der Unionisten beugen. Das Spiel war stets ruhig und fair. Das Spiel der zweiten Elf gegen Eickel fiel aus. Durch einen 5:0-Sieg über Schwarz-Gelb Gladbeck holte sich die erste Jugend zum zweitenmal den Titel als Bezirksmeister. Zweite Jugend gegen Preußen Bochum erste Jugend 0:3. Dritte Jugend gegen Preußen Bochum zweite Jugend 2:3. Erste Schüler gegen Preußen Bochum dritte Jugend 0:2. Die Handball-Jugend gewann nach schönem Spiel gegen Werks-Sportverein mit 1:0.

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe 1. Mannschaft gegen SC. Herven-Dorsten 1. Mannschaft 4:1 (1:1). Vor einer großen Zuschauermenge lieferten sich obige Gegner ein flottes, abwechselungsreiches Spiel. Die Leither bewiesen auch in diesem Spiel ihre steigende Form. — Rot-Weiß Leithe Reserve gegen SC. Herven-Dorsten Reserve 4:0 (1:0). Beide Parteien lieferten sich ein ebenbürtiges Spiel, doch vor dem Tore der Gäste waren die Rot-Weißen schußsicherer. — **Rot-Weiß 2. Jugend gegen Wattenscheid 09 2. Jugend 1:3 (1:0). Rot-Weiß 1. Schüler gegen DJK. Günnigfeld 1. Schüler 2:3 (2:2).** (Eb)

Das Lokaltreffen am Sonntag zwischen den Mannschaften Kaupmann und Löscher hinterließ bei den zahlreichen Besuchern einen vorzüglichen Eindruck. In der ersten Hälfte waren die Kaupmänner glatt überlegen. Allerdings fielen sie ihrem eigenen Tempo in der zweiten Halbzeit zum Opfer. Das Spiel stand zur Halbzeit 1:0 für Kaupmann, am Schluß 1:1. Ein Spieler mußte wegen Unfairnes des Platzes verwiesen werden.

Sportfreunde Katernberg 1913. Die 1. Mannschaft weilte in Beckum und verlor das Spiel gegen die dortige Spielvereinigung mit 3:2. Ein Genuß für die Mannschaft und Begleitern war die Fahrt, da die Hin- und Rückfahrt mit Auto erfolgte. Die 1. und 2. Jugend brauchte nicht anzutreten, da in Essen Spielverbot herrschte. (Fe)

Spielvereinigung 1910 Schonnebeck. Auch das letzte Jubiläumsspiel, Schonnebeck — BV. Stoppenberg, konnten die Schonnebecker nicht siegreich gestalten. Bereits in der ersten Halbzeit stand das Schlußergebnis 3:1 für die Stoppenberger fest. Spielergebnisse der unteren Mannschaften: 30. Mai: 1. Jugend gegen Krap 04 1. Jugend 0:0. 31. Mai: 1. Jugend gegen [illegible]-Gelsenkirchen 1. Jugend 1:0. Alte Herren gegen Hüllen 07 Alte Herren 3:2. 2. Mannschaft gegen Hüllen 2. Mannschaft 2:2. 1. Juni: Jugendmannschaften von Holsterhausen nicht angetreten. 2. Mannschaft gegen Wattenscheid 09 2. Mannschaft 1:5. Reservemannschaft gegen die gleiche Mannschaft von Wattenscheid 2:2. — Im großen Saale der Hallo-Restauration fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung die 20jährige Jubelfeier der Spielvereinigung 1910 Schonnebeck statt. Im Auftrage des 1. Vorsitzenden begrüßte der Geschäftsführer des Vereins Herr M. Teichert die Festversammlung und warf einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Schonnebecker Fußballgemeinde. In warm empfundenen Worten des Dankes und der Anerkennung gedachte er vor allem des alten Kämpen Emil Kerstan und überreichte ihm für seine aktive Tätigkeit eine Gedenkschrift des Vereins. Mit Wünschen für das weitere Blühen des Vereins schloß er seine Rede. Humoristische und musikalische Darbietungen umrahmten die Feier. (Fe)

FC. Schalke 04. Die Leichtathletikabteilung hat am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr beginnend, ihre Monatsversammlung. Alle Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen gebeten.

Handball.

Ruhrbezirk schlägt Westfalenbezirk 5:2 (2:1). Etwa tausend Zuschauern bot sich auf dem Arminiaplatz in Bielefeld ein hochwertiges Spiel, in dem die Vertretung des Ruhrbezirks zu dem ersten Sieg kam, da bisher alle Treffen gegen Bezirksmannschaften verloren gingen. Für den Werdener Rocholt hatte man den Bochumer Polizisten Renner eingestellt, der seiner Aufgabe gewachsen war. Die Westfalen traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Von Beginn an entwickelt sich ein flottes Spiel, in dessen Folge der Ruhrbezirk durch Sievers in Führung ging. Die Westfalen gleichen aus, müssen aber bis zur Pause die Führung den Ruhrleuten überlassen. Nach Wiederbeginn gelingt abermals der Ausgleich, dann sind die Ruhrbezirksvertreter nicht mehr zu halten und kommen in gleichmäßigen Abständen nach anhaltendem, überlegenem Spiel zu drei weiteren Treffern, womit der Sieg sichergestellt war. Die besten Leute des Siegers waren: Sievers, Renner und Schümmelpfennig, der einen besonders guten Tag hatte. (sch)

Union Gelsenkirchen 1. Jugend gegen Werkssportverein 1:8 (0:0). Am Sonntag vormittag standen sich auf dem Sportplatz am Südpark obige Jugendmannschaften in einem spannenden Gesellschaftstreffen gegenüber. In der ersten Spielhälfte kamen beide Heiligtümer zwar des öfteren in Gefahr, doch gelang keiner Partei ein zählbarer Erfolg. Erst in der zweiten Hälfte des Kampfes können die Rothosen das verdiente Siegestor werfen. (K)

Tennis.

Das Bochumer Tennisturnier.

Das vierte allgemeine Tennisturnier konnte am Samstag trotz der vielen Gewitterregen ziemlich weit gefördert werden. Im Brennpunkt des Interesses stand das Erscheinen der deutschen Ranglistenersten Prenn und Hilde Krahwinkel; sowohl Prenn wie auch Frl. Krahwinkel konnten aus allen von ihnen bestrittenen Spielen bis in die Vorschlußrunde vordringen. Die Ergebnisse des Samstags waren:

Herren-Einzel:

Prenn — Klein 6:1, 6:0.
Prenn — Meffert 6:1, 6:0.
Weihe — Petri 6:0, 6:3.
Apel — Stinnes 10:6, 6:3.
Kümpers — Nottentämper 6:1, 6:1.
Uthmüller — Apel 6:3, 6:1.
Uthmüller — Dinkheller 6:2, 6:0.
Kümpers — Cranemeyer 6:3, 6:0.
Kuhlmann — Windthorst 2:6, 6:2, 7:5.

Damen-Einzel:

Krahwinkel — Hüskes 6:1, 6:1.
Bauer — Cramer 6:4, 7:5.
Spengale — Lorenz 6:4, 6:4.
Bammley-Moore — Bremme 6:2, 6:2.

Herren-Doppel:

Prenn/Lorenz — Klein/Flamme 6:0, 6:2.
Kümpers/Horath — Stapenhorst/Cranemeyer 6:2, 6:4.
Prenn/Lorenz — Buchhausen/Classen 6:1, 6:2.

Mixed:

Cramer/Horath — Konitki/Buchhausen 6:3, 6:0.
Bauer/Stapenhorst — Schäfer/Apel 6:3, 1:6, 6:2.
Krahwinkel/Kuhlmann — Bauer/Stapenhorst 6:2, 6:4.
Lackmann/Klein — Augenberg/Schunk 6:2, 6:3.
Droste/Prenn — Saelmann/Klein 6:1, 6:1.

Damen-Doppel:

Kehler/Bieleing — Bonnermann/Windhorst 6:2, 6:4.
Bauer/Schäfer — Hüsles/Kreizenbeck 6:2, 6:4.
Jöring/Bramann — Kümpers/Schäfer 6:0, 6:4.

Französische Tennismeisterschaften.

Frau Moody-Wills und Cochet Meister.

Frankreichs Tennismeisterschaften fanden am Sonntag einen glanzvollen Abschluß. Zuerst stellte sich die Weltmeisterin, Frau Moody-Wills, ihrer Landsmännin Helene Jacobs zum Finale des Dameneinzels. Durch die Gleichmäßigkeit und Genauigkeit ihrer Schläge vermochte die „Helen" Frl. Jacobs jederzeit niederzuhalten. Frau Moody-Wills siegte leicht 6:2, 6:1 und verteidigte damit ihren Titel erfolgreich. Anschließend traten Tilden und Cochet zur Schlußrunde an. Zu Beginn legte „Big Bill" Tilden mächtig los, allmählich bekam aber Cochet durch die Präzision seiner Bälle die Oberhand. Nach dem dritten Satz wurde eine kurze Pause eingelegt, in der sich Tilden aber kaum erholt hatte, so daß der vierte und spannende Satz leicht 6:1 an den überragenden Cochet ging, der damit das Spiel 3:6, 8:6, 6:3, 6:1 gewann. Der in diesem Jahre von Lacoste nicht verteidigte Titel blieb im Lande des Veranstalters.

Schlagballspiele der höheren Schulen.

Auch in diesem Jahre hat der Preußische Philologenverband die höheren Schulen Preußens aufgefordert, ihre Kräfte im Schlagballspiel zu messen. In zwei Altersstufen werden die Spiele nach den neuen Schlagballregeln, die uns den Laufzwang und damit eine starke Belebung des Spieles gebracht haben, ausgetragen. Mehr als 40 Mannschaften unserer Provinz beteiligen sich daran, schon beginnen die Ausscheidungsspiele, aus denen der Provinzsieger hervorgehen wird. Dieser hat dann in Kassel mit den Siegern des Rheinlandes und Hessen-Nassaus um die Ehre zu kämpfen, den Westen in Berlin bei den Spielen um die Landesmeisterschaft zu vertreten.

Motorsport.

Dirt-Track-Rennen in Gladbeck.

Vor 10 000 Zuschauern wurde das 3. Internationale Dirt-Trackrennen auf der Westfalen-Kampfbahn in Gladbeck in Internationaler Besetzung zum Austrag gebracht. Fred und Walter Butler konnten bei ihren sämtlichen Rennen bis auf das Trostfahrenrennen alle für sich buchen. Allerdings stellte die internationale Klasse nicht die Elite zum Rennen, jedenfalls zeigten aber die Auslandsfahrer, daß sie über die nötige Routine verfügen.

Rekord-Angriff. 4 Runden je 410 Meter. 1. Walter Butler, Hamborn, 1:21,2; 2. Pointer, England, 1:30,4; 3. Wunder, Hamburg, 1:30,8.

Länderkampf England — Deutschland — Dänemark. 3 Läufe je 4 Runden. 1. Lauf: 1. F. Butler, Deutschland, 1:26,2; 2. Lauf: 1. Hickling, England, 1:30; 3. Lauf: 1. Walter Butler, Deutschland, 1:25 Minuten. Gesamtergebnis: Deutschland 14 Punkte, England 6 Punkte, Dänemark 6 Punkte.

Internationales Handicap. 2 Vorläufe, 1 Endlauf. Es qualifizierten sich in den Vorläufen für den Endlauf: Kellner-Köln, Genau-Bochum, Lemmke-Hamburg, Steinbolt-Hamburg. In der Endrunde blieb Kellner-Köln Sieger mit der Zeit von 2:26,6.

Internationales Mannschaftsrennen. Im Endlauf gewann Fred und Walter Butler in der Zeit von 3:47,6.

Trostfahren. 1 Lauf, 4 Runden. 1. Clausen, Dänemark, 1:29,6; 2. Genau, Hamburg, 1:34,5; 3. Heuer, Dänemark, 1:25,2.

Um das goldene Rad.

Abendrennen auf der Oberhausener Dirt-Track.

Der Erfolg der letzten Oberhausener Abendveranstaltung — wieder umsäumten über 20 000 Zuschauer das Aschenoval — begründet mit Recht eine Wiederholung derselben, wobei man sich mit Rücksicht auf das in der Dunkelheit stattfindende, letzthin begeistert aufgenommene Feuerwerk dazu entschloß, den Beginn der Rennen am Mittwoch auf 19 Uhr zu verlegen. Dazu treffen im Stadion Niederrhein wiederum neue Kämpen aufeinander, die sich einen glänzenden Ruf besonders im Ausland sichern konnten. Nur einer ist diesmal nicht mit von der Partie, der sympathische Hamburger Hans Weber, der nach seinem blendenden Siege am Himmelfahrtstage tödlich stürzte und der bei seiner immer weiter ausreifenden Fahrweise am Anfang einer großen Zukunft stand. Dem Gedächtnis dieses unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Dirt-Track-Reiters ist eine Ehrenrunde gewidmet, die von allen verpflichteten Fahrern bestritten wird. Den Ausländern Dixon Bronchon-England und Torkield Clausen-Dänemark treten am Mittwoch u. a. die deutschen Fahrer Walter und Fred Butler, Kellner, Wunder, Rumrich, Stölting, Gunzenhäuser, Roth, Müller usw. gegenüber, die als Hauptwaffe in ihren Reihen den Hamburger Niemeck führen, einen der ältesten und gerissensten Dirt-Track-Fahrer Deutschlands. Immerhin sollte das Feld durch die weitere Verpflichtung ausländischer Fahrer noch vervollständigt werden. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Kampf um das goldene Rad, einer Douglas-Maschine im Werte von 2000 Mark. Der Preis ist hoch genug, um alle Teilnehmer zu besonderen Leistungen anzuspornen. Weiter heben sich aus dem Programm heraus die Rekordangriffe, das große Handicap und das 50 Runden-Mannschaftsfahren. Nach Schluß der Rennen findet wieder eine feenhafte Beleuchtung des Stadions statt und auch ein Riesenfeuerwerk ist wieder vorgesehen. Bei den volkstümlich gehaltenen Eintrittspreisen ist auch diesmal wieder mit einer Rekord-Zuschauerzahl zu rechnen.

Die Bade-Saison hat begonnen

Damen-Badeanzüge farbig, mit weißer Kante 1.45
Damen-Badeanzüge zweifarbig, mit Gürtel, lasche Form 1.75
Damen-Badeanzüge reine Wolle, in schön. holl. Streifen, 4.50 3.75
Damen-Badeanzüge mit warmer Hose mit kar. Oberteil, sehr modern 2.25
Herren-Badeanzüge schwarz-weiß, mit modernen Querstreifen 2.25
Herren-Bade- u. Ruder-Anzüge Rollig, schwarze Hose mit gestreift. Oberteil 4.95
Damen- u. Herren-Wollanzüge 1X1 gestrickt, die große Mode, in vielen Dessins 9.50 6.50
Kinder-Badeanzüge schwarz, mit farbiger Blende 0.95
Kinder-Badeanzüge einfarb., mit weiß. u. schwarz. Streif. garniert 1.10
Kinder-Bade- und Spielanzüge mit Pumphöschen 1.25
Bademäntel u. Capes in großer Auswahl 16.50, 12.75, 9.75 7.50

Alsberg
Gelsenkirchen A.-Ges.

Drei gegen Einen.

Städtekampf Essen – Gelsenkirchen.

Am heutigen Abend findet in der Gelsenkirchener Schwimmhalle ein Städtekampf zwischen den Essener Schwimmvereinen und der Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen statt. Die Schwimmvereinigung tritt den drei Essener Vereinen Wassersport 06, Azgir Essen und Essen 99 allein gegenüber und hat den Ansturm der vereinigten Essener abzuschlagen. Ob den Gelsenkirchenern dieses gelingt, ist fraglich, da die Kräfte der Essener aller Wahrscheinlichkeit nach noch durch Otto Oblwein verstärkt werden, der in den letzten Jahren in der Rückenmeisterschaft immer noch ein sehr ernstes Wort mitsprach. Die Essener Schwimmer befinden sich augenblicklich in bester Verfassung. Zu denken gibt die Zeit von Otto Oblwein, der auf der Essener Bahn am letzten Sonntag im Rückkampf über vier Bahnen Rücken die blendende Zeit von 1:08 gebrauchte. Neben ihm glänzten seine Klubkameraden Torshof, Schulz, Schuhmacher usw. Die Gelsenkirchener Schwimmer befinden sich in nicht so guter Verfassung. Durch die unverständliche Preisgestaltung im hiesigen Badewesen sind die besten Schwimmer der Vereinigung in ihrem Training stark behindert worden. Trotzdem wurden in den Ausscheidungskämpfen sehr gute Zeiten bei dem Nachwuchs erzielt. So gebrauchte Hartwich für vier Bahnen Kraul 1:05,2, Welsch 1:06,4, Nebsenberg glänzte über vier Bahnen Rücken mit 1:20. Heyer über vier Bahnen Brust mit 1:19,0. Diese Zeiten des Nachwuchses geben den Gelsenkirchenern in den Staffeln ein kleines Plus. — Dagegen haben es die Gelsenkirchener im Wasserballspiel sehr schwer. Sewing, der Gelsenkirchen verlassen hat, muß ersetzt werden. Ausschlaggebend in die Mannschaft aufgenommen zu werden, hat der aus der Jugendklasse hervorgegangene Radek. Neben diesen talentierten Spieler hat die Schwimmvereinigung in Kümmel, Hippe und den Jugendlichen Hasler noch Reserven. Die endgültige Mannschaft wird erst am heutigen Dienstag aufgestellt.

Sportlich sind die Wettkämpfe äußerst wertvoll. Die Gelsenkirchener werden in jeder Staffel dem Gegner einen ebenbürtigen Gegner abgeben und nichts unversucht lassen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Die internen Wettkämpfe werden durch zwei Altherrenstaffeln und drei Knaben- und Jugendstaffeln ausgefüllt. Außerdem wird die Mannschaft des Damenschwimmvereins 06 gegen den SV. Gladbeck 13 ein Polobollspiel austragen.

Die Wettkämpfe.

Lagenstaffel 9×4 Bahnen. Die Gelsenkirchener werden mit Zientz, Thomas, Heierbrust, Günther, Nebsenberg, Feuerstein, Wallerstein, Hartwich, Jensen antreten. Wir glauben, daß die Mannschaft mit Feuerstein und Wallerstein, dafür Welsch im Kraulschwimmen, um rund vier Sekunden schneller sein dürfte. Essen hat in dieser Staffel den beste Klasse darstellenden Otto Oblwein zur Stelle, dessen Schwimmen leicht ausschlaggebend sein könnte.

Freistilstaffel 15×100 Meter. Gelsenkirchens Vertretung heißt: Günther, Thomas, Wallerstein, Rehn, Jensen, Feuerstein, Hartwich, Welsch, Nebsenberg, Hasler, Radek, Kossak, Grohnert, Berressem, Platz, Ersatz: Schlatholt, Ploch, Schäfer. Gelsenkirchen könnte diese Staffel gewinnen. Gerade in der Kraullage hat Gelsenkirchen die Führung im Ruhrbezirk. Hinzu

---

Ganz still und einsam war die Welt.

„In solcher Nacht stirbt man", dachte er und er fühlte, wie die völlige körperliche Erschöpfung jede Todesangst in ihm ausgelöscht hatte.

Noch einmal rang die Sehnsucht nach der fernen Frau in ihm.

Süß, schwer und brennend.

Dann schloß er leise das Fenster und ging langsam nach seinem Schlafzimmer hinüber. —

7.

Kurt hatte das Theater schon während der ersten Szenen des dritten Aktes durch einen Seitenausgang des Bühnenhauses heimlich verlassen.

Auf einmal hatte ihn mitten in der Vorstellung das Bewußtsein seiner Lage wieder mit niederschmetternder Gewalt überkommen, daß ihm alles, was er tat und dachte, völlig sinn- und zwecklos dünkte, nun da er die Faust des Todes schon im Genick zu spüren meinte.

Wie im Fieber nahm er am Steuer seines Autos Platz und segte durch den Flammentraum der Großstadt, die ihm die tausendfachen, farbentrunkenen Lichtaskaden entgegenblühte.

Er achtete kaum darauf, wohin ihn sein Weg führte.

Er hatte nur den einen Gedanken, den tiefen Sturm seiner Nerven in einer rasenden, hemmungslosen Fahrt zu betäuben.

Immer weiter über den spiegelnden Asphalt der sich endlos auseinanderzweigenden, lichtübergleißten Straßenschächte, in denen das Leben bereits langsam zur Ruhe ging, um sterbend aus seinem Schoß schon wieder einen neuen Tag verzweifelten Ringens und Rasens zu gebären.

— — —

Eine halbe Stunde später hielt er vor seiner Wohnung in Schlachtensee.

Unterwegs war ihm plötzlich eingefallen, daß die vereinbare Benachrichtigung an Karr ja nach unterschrieben war, auch glaubte er, Walter ein paar Abschiedsworte schuldig zu sein, wenn er seinen Wagen, wie es jetzt ganz sicher bei ihm feststand, zur Fahrt in den Tod benützte.

Der seltsame Gedanke, der bei dem letzten Besuche des Freundes in ihm aufgesprungen war, hatte sich allmählich zu einem unerschütterlichen Entschluß verdichtet.

Aus früheren Wanderfahrten in die Umgebung Potsdams kannte er eine Bahnunterführung in den einsamen Wäldern um Neubabelsberg.

Wenn er mit neunzig Kilometer Geschwindigkeit, die Walters Auto im Höchstfalle hergab, gegen die Granitquadern des Viaduktes anrannte, war eine alles vernichtende Katastrophe unvermeidlich, konnte er selbst mit völliger Sicherheit auf den Eintritt seines sofortigen Todes rechnen.

Ein leises Frösteln kroch ihm plötzlich über das Genick.

Wie in einer Schreckensvision sah er sich als zerschmetterte blutige Masse unter dem zertrümmerten Wagen vor der grausamen Steinmauer liegen.

In diesem Augenblick bangte er, daß er doch vielleicht nicht den Mut zu diesem letzten Schritt aufbringen würde, und die Angst vor dem grausigen Ende seines jungen Lebens brannte ihm auf einmal wie ein Feuer im Herzen.

Dann saß er an seinem Arbeitstisch und schrieb seine letzten Briefe.

Im ganzen Hause regte sich kein Laut. Frau Hartlort hatte wohl das gesamte Personal zum Besuch des Westendtheaters aufgeboten.

Nur der Hausherr, der in den ersten Nachtstunden eine Art von Portierstelle versah, schnarchte leise in seinem Schaukelstuhl auf der Diele.

Es war alles so ruhig und friedlich um ihn her, daß er beinahe mit Gewalt immer wieder den furchtbaren Entschluß in sich wachrufen mußte, dessen Ausführung allmählich näher und näher heranrückte.

Mit einem scheuen Blick streifte er seine Schreibtischuhr.

Halb zwölf.

Die Nacht verrann, Minute um Minute, unaufhaltsam, ohne Erbarmen.

In drei, vier kurzen Stunden war es schon wieder Tag, ein herrlicher Frühlingstag.

Die Sonne leuchtete über die Welt, und er war nicht mehr.

— — —

Mit schweren Füßen kam er endlich wieder, die kleine Freitreppe zum Vorgarten hinab, warf die Briefe an der nächsten Straßenecke in einen Postkasten und stieg in sein Auto.

Der Mond trat in diesem Augenblick groß und klar über die hohen Fichtenkronen der Potsdamer Chaussee, und die zarten blassen Schatten gaben allen Linien einen geheimnisvollen Reiz.

Zur Rechten klang unablässig das ferne Rollen der Wannseebahn hinüber und die langen Straßenfächer der Automobilaternen huschten gespenstisch zwischen den schlanken Kiefernstämmen hindurch, daß sie rot und braun aufzuflammen schienen, ehe sie wieder in das samtene Dunkel der Nacht zurücktauchten.

Zuweilen ein Landhaus, unter Büschen und Bäumen wie begraben.

Eine Tannenallee, die in ernster Feierlichkeit auf ein verwunschenes Schlößchen zu führen schien.

Ein Reh setzte mit federndem Sprung über den Straßendamm und verschwand windschnell in einer niedrigen Dickung.

Und dann ward es ganz still und einsam.

Nur das unablässige Schrillen der Zikaden ging wie ein einziger, langgedehnter Ton in dem großen Schweigen der Mitternacht. — —

Jetzt bog der Wagen auf einen Landweg ab und mahlte eine Zeitlang durch tiefen Sand, der die Ueberfetzung aus dem Getriebe stieß, daß die Maschine gewaltig durch den Wald lärmte, ehe sie mit knatterndem Ruck immer wieder vorwärtsschoß.

Dann wich der lockere Boden einer festen Kiesschüttung.

Eine riesige Lichtung öffnete sich, von der Linie des Bahndammes wie von einer Mauer weithin umzogen.

Und plötzlich wuchs an der nächsten Waldecke die Wölbung eines Viaduktes wie der Rachen eines furchtbaren Tieres aus dem monddellen Dunkel auf.

Das Auto hielt.

Es war am Ziel.

— — — —

Kurt hatte sich eine Zigarette angezündet und schaute ratlos zu dem dämmernden Fanal empor, mit dem sich die verborgene Gigantin Berlin in den nächtlichen Himmel hineinschrieb.

Seine Hände umkrallten krampfhaft das Steuer, sein ganzer Körper bebte leise im Takt der rhythmischen Erschütterungen des leerlaufenden Motors.

Es war fast tageshell ringsum, eine fahle, diabolisch-weiße Helle, daß man den eigenen Schatten auf dem Boden sah.

Das Mondlicht lag wie ein feines Schleiertuch über der verlassenen Landstraße.

Nichts regte sich.

Und doch schien ihm die Welt wie erfüllt von Harfenklang und hallendem Gesang.

— — — —

Kurt nahm die Mütze vom Kopfe und atmete in tiefen Zügen die ganze erregende Süße der linden Frühlingsnacht.

Sterben! Jetzt also sollte es geschehen!

Nacht und Dunkel war um ihn her, daraus stiegen die Schatten empor, die ewigen Rätsel der Menschheit.

„Ihr führt ins Leben ihn hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden — —."

Ja, er war schuldig geworden an seinem Nächsten, er hatte sich an seinem kostbarsten Besitze vergriffen, an seinem Weibe, an seiner Ehre.

Furchtbar, vernichtend traf ihn dafür die Vergeltung.

Und er senkte das Haupt unter der Wucht der Hoffnungslosigkeit.

— — — —

In diesem Augenblick brauste ein Zug fernabdonnernd über den Bahndamm.

Kurt schreckte empor.

Wie durch einen Schleier sah er die Helle der Wagenfenster, die langsam zu einem feinen, gelblichen Strich zusammenschmolz.

Ein entsetzlicher Gedanke war plötzlich in ihm aufgestanden.

Wenn er nicht auf der Stelle tot war, wenn er vielleicht verstümmelt mit gebrochenem Rückgrat in ein Krankenhaus geschafft wurde, um nach aller Qual dieser Nacht zu einem neuen Leben zu erwachen.

Mit einem raschen Blick maß er die Entfernung bis zu seiner Schicksalsstätte.

Fünfhundert, nein, sechshundert Meter.

Ein Druck auf den Anlasser, der Motor sprang an, der offene Auspuff trommelte wie ein Schnellfeuergeschütz.

Jetzt war ihm die Mutterführung so nahe, daß er jeden einzelnen Quader deutlich unterscheiden konnte.

Ein Ruck am Steuer und alles war vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

Unser großer SONDER VERKAUF

Pfingsten

Für jeden das Richtige zum richtigen Preise!

Damen-Wäsche

Damen-Träger-Hemden, gute Ware mit Handklöppel, sehr preiswert 1.95
Damen-Träger-Hemden, Ia. Mako-Qualität, mit reichlicher Feston-Garnitur . 2.45
Kunstseidene Unterkleider Ia. Tramatine, oben und unten mit breiter Spitze garniert 3.95
Kunstseidene Schlüpfer, in allen modernen hellen Farben, besond. preiswert 1.25
Kunstseidene Schlüpfer, Ia. Charmeuse, maschenfest, hübsche helle Farben 2.95
Kunstseidene Unterkleider, f. Kinder Charmeuse, oben mit Spitze garniert Lg. 45 2.25
Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr

Strickwaren

Pullover, für Kinder, ärmellos hübsche helle Farben . . . . . Größe 2 1.50
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr
Damen-Pullover, ohne Arm, K'Seide, in allen modernen Farben 2.45 1.95
Strick-Kleider, leichte Kaschmirwolle, hübsche Muster, besonders preiswert . . 5.90

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe, Mako, gute schwere Qualität . . . Paar 1.15 0.95
Damen-Strümpfe, Waschseide, gute Qual., teils mit kleinen Fehlern Paar 1.45 1.25
Damen-Strümpfe, Waschseide, bes. fein, in neuesten Farben . . . Paar 2.45 1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor, feinmaschig, 4fach verstärkt . . . Paar 1.95 1.45
Damen-Strümpfe, Flor mit Seide platt in modernen Farben . . . Paar 2.45 1.95

Damen-Sportsöckchen weiß und farbig, in großer Auswahl.

Kinder-Sportstrümpfe und Kindersöckchen in großer Auswahl, besonders billig.

Was die Damen interessieren dürfte:
Unsere Riesenauswahl
Unsere billigen Preise
in der großangelegten Spezialabteilung
Damen- und Kinder-Putz

Aus unserer Abteilung
Damen- und Kinder-Konfektion

Ein Posten **Hauskleider** gute Zephirware, mit weißem Kips-Revers 1.95
Garten-Kleider Ia. Indanthren 2.95
Waschseiden-Kleider in aparten Dessins 3.95
Voile-Kleider mit langem Arm, bis Größe 50 . . . 8.75
Toile-Kleider gestreift, in ausgesuchten Farben, Sportform . . 14.50
Japon-Kleider in vielen hübschen Farbtönen, reiz. Stilform . 19.50
Sommer-Kleider Crêpe de Chine, Japon und Honanseide . . 24.50
Hochaparte Sommer-Kleider finden Sie bei uns in reichhaltiger Auswahl und zu niedrigen Preisen.

Kinder-Zephir-Kleider gute Qualitäten 0.95
Indanthren-Kleider für Kinder, mit buntem Röckchen und Knopfgarnitur 1.55
Beiderwand-Kleider für Kinder, in vielen Farben 2.25
Kinder-Kleider Waschseide mit hübscher Taschenverzierung . . 3.75
Kinder-Kleider a gestreiftem Toile, mit Bubikragen und Faltenrock 5.45
Kinder-Kleider Seiden-Trikoline, mit eleganter Smokarbeit . . . 7.95
In unserer Abtlg **Kinder-Konfektion** finden Sie ebenfalls eine riesenhafte Auswahl, zu billigen Preisen
Spielhosen in großem Sortiment . . . . . von 1.15 an

Herren-Artikel

Oberhemden mit gefütt. Brust, weiß und farbig 2.95
Oberhemden Popeline und Zephir, moderne Dessins 4.65 3.95
Stehumlegekragen Bielefelder Fabrikat, moderne Formen . . . Stück 0.75 0.50
Halbsteife Kragen moderne Formen . . . . . Stück 0.95 0.50
Sportgürtel Rind- und Wildleder 1.25, 0.95 0.50
Selbstbinder moderne Dessins . . . 0.48
Selbstbinder die moderne Sommer-Krawatte in Crêp-Maroc u. Foulard, reine Seide 2.45, 1.95 1.75
Trachten-Träger für Knaben, beige und grün 1.50
Stöcke Manilla-Rohr 2.50 1.95

Herren-Hüte moderne Farben und Formen, in großer Auswahl **besonders preiswert.**

Herren- und Knaben-Sporthemden alle Größen und Preislagen, in größter Auswahl.
Baumwollene Socken, hübsch gemustert . . . . . Paar 0.65 0.48
Herren-Socken, Mako mit Seide, moderne Jacquardmuster . . . Paar 1.45 0.95
Herren-Socken, Flor mit Seide, neueste Farben und Muster . . . . . Paar 1.95
Herren-Sportstrümpfe, reine Wolle besonders preiswert . . . . . Paar 2.95

Handschuhe

Damen-Zwirnhandschuhe . Paar 0.95
Damen-Handschuhe mit Umschlagmanschetten, maisfarbig . . . . . Paar 0.95
Damen-Handschuhe Waschseide . . . . . Paar 1.45
Damen-Handschuhe Waschleder-Imitation . . . . . Paar 2.45 1.75
Damen-Handschuhe Bemberg-Seide, bleu u. andere moderne Farben Paar 3.95 3.50
Herren-Zwirnhandschuhe in guten Farben . . . . . Paar 1.95 1.50

Kinder-Kleidchen vorgezeichnet, extra guter Nessel, alle Größen von 1.75 an

Damen-Kleider vorgezeichnet	Gr. 46	44	42
Nessel	3.85	3.75	3.50

Kinder-Schürzen vorgezeichnet, aus gutem Nessel . . . 0.69, 0.59, 0.49 0.39

Damen-Schürzen vorgezeichnet Nessel 0.95 0.85

Für Wanderer
Aluminium-Koch-Geschirre, Butterdosen Bestecke, Trinkbecher, Proviantdosen u. Isolierflaschen in großer Auswahl

Trikotagen

Einsatzhemden Rips und Trikoline-Brust 1.95, 1.65 1.25
Makohosen schwere Qualität 2.25, 1.95 1.75
Herren-Makojacken gute Qualität 1.95, 1.75 1.55
Herren-Ketzjacken . . . 1.25, 1.10 0.88
Herren-Garnituren Jacke und Hose, hübsche Farben, alle Größen . 5.75, 4.95 3.95
Herren-Hemdhosen gute Mako-Qual. 5.95, 4.95 3.75
Knaben-Hemdhosen porös, besond. preiswert . . . . . Größe 1 1.25
Jede weitere Größe 0.20 mehr
Damen-Schlüpfer kräftige Makoware 1.45, 1.25 0.95
Damen-Schlüpfer Seide plattiert 2.10 1.95
Kinder-Schlüpfer in allen Farben, wirklich gute Qualität . . . 0.65, 0.55 0.45
Kinder-Schlüpfer Seide plattiert 1.25, 1.10 0.95

Strumpfbandgürtel, aus gutem Drell mit 2 Paar abnehmbaren Haltern 0.68
Sportgürtel, Ia. Satin-Drell, vorne zum Knöpfen 3.95
Büstenhalter, Ia. Hemdentuch Vorderschluß 1.10
Hüfthalter, Gummischlüpfer mit 2 Paar Haltern 3.95

Hüfthalter „Marke Forma" in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Lederwaren

Besonders billig!
Damen-Besuchstaschen, in allen Modefarben . . . . 3.50, 2.75, 1.95 und 1.25
Damen-Beuteltaschen, aparte Form . . . . . 5.90, 4.95, 2.75 und 1.95
Sindikoffer, sehr solide, braun, blau beige 5.75, 5.25, 4.75 3.95

Sinn
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

kommt die eigene Bahn. Essen wird den Gelsenkirchenern einen harten Kampf liefern.

Bruststaffel 15×100 Meter. Diesen Kampf bestreitet die Schwimmvereinigung mit Zientz, Feuerstein, Wallerstein, Thomas, Günther, Heier, Heller, Hasler, Lammert, Asbauer, Kümmel, Grohnert, Hunold, Berlage, Wullweber, Ersatz: Klein, Bei Zweikämpfen mit anderen Vereinen hat sich gerade die Bruststaffel als der härteste und schärfste Kampf erwiesen. So sind die Staffeln gegen Dortmund noch nicht vergessen. Die Bruststaffel wird auch dieses Mal wieder den Hauptkampf bringen. Essen stützt sich in dieser Staffel auf bewährte Kräfte, wie Rosteck, Willach, Baldenbach, Högel, Höhner, Torshof, Meyer, Hasenau. In dieser Staffel den Sieger vorher zu bestimmen, ist unmöglich. Jede Partei kann gewinnen.

Im **Wasserball** steht den Gelsenkirchenern eine Stadtmannschaft als Gegner gegenüber, die sich hauptsächlich auf Aegir stützt, während vom Wassersport nur der linke Stürmer herangezogen wird. Gelsenkirchen hat noch einige Schwierigkeiten in der Besetzung seiner Mannschaft. Trotzdem sollten die Heimischen, die über eine gute Hintermannschaft verfügen, den Essenern die Spitze bieten können. Die Wettkämpfe beginnen um 8 Uhr abends in der Badeanstalt an der Hindenburgstraße.

*

Folgende Jugend- und Knabenschwimmer nehmen am Städtekampf in folgenden Staffeln teil, und müssen sich um 7.15 Uhr beim Jugendleiter melden: Jugendkreistilstaffel 10×50 Meter: Schlatholt, Küper, Theile, Bloch, Wullweber, Schäfer, Waxmann, Wittstock, Wörmann, Jansen, Reichert, Bredenförder, Bajohr, Tonk, Jeschonnek, Weingarten, Schlacht, Heerden, Großkopf, Linker, Klenner, Heimsath, Lucht 1, Oppermann. Knabenbruststaffel 4×50 Meter. 1. Staffel: Doert, Dreier, Lucht 2, Hoffmann; 2. Staffel: Winter, Bubrand, Jobst, Mohnfeld. Ersatz: Bien, Hölscher, Scharferhofer. Knabenkreistilstaffel 4×50 Meter. 1. Staffel: Küper, Haller, Herbst, Diehl; 2. Staffel: Lucht 1, Großkopf, Bohle, Neuberger. (Wt)

Guter Auftakt für den Buerschen Schwimmsport.

Klubkampf SKl. Essen-Altenessen — SV. Buer 24. — Buer gewinnt sämtliche Wettkämpfe.

E. Am Sonntag trat zum ersten Mal der Schwimmverein Buer 24 in dieser Saison mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Leider hatte das etwas unbeständig aussehende Wetter nicht allzu viel Zuschauer nach dem Freibad in der „Resser Schweiz" gezogen. Die Zuschauer bekamen Kämpfe zu sehen, die ausnahmslos spannend waren.

Einzelergebnisse:

10×50-Meter-Staffel (beliebig): 1. Buer 6.48,4 Min., 2. Altenessen 7.01,0 Min.

8×100-Meter-Lagenstaffel (Brust, Seite, Rücken, Freistil): 1. Buer 12.29,0 Min., 2. Altenessen 13.58,0 Minuten.

10×50-Meter-Brustaffel: 1. Buer 7.35,4 Min., 2. Altenessen 7.44,6 Min.

Wasserballspiel: SKl. Altenessen — SV. Buer 1:4. Außer Konkurrenz.

3×50-Meter-Damenbrustaffel: 1. Buer 2.45,2 Min., 2. Altenessen 2.50,0 Min.

Streckentauchen: 1. Milde (Buer 30 Meter in 31,2 Sekunden, 2. Becker (Altenessen) 25 Meter in 34 Sekunden (ein 58jähriger Schwimmer!).

Deutsche Turnerschaft.

Um die deutsche Fußballmeisterschaft der D. T.

Krupsche Turngemeinde siegt über TV. Mannheim 1846 4:1.

Der vorjährige Meister geschlagen.

Ly. Zu dem obigen Vorschlußspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft der Turner hatten sich auf dem Platze an der Kerkhoffstraße in Essen-West 3000 Zuschauer eingefunden, die einen guten Kampf zu sehen bekamen. Zu dem Können beider Mannschaften ist noch zu sagen, daß beide Mannschaften das Vertrauen rechtfertigten. Die Mannheimer zeigten ein schönes Kombinationsspiel, doch vergaß der Sturm vor dem Tore zu oft das Schießen. Nichtsdestoweniger fand er in der Hintermannschaft der Essener ein schwer zu überwindendes Hindernis, in dem vor allem der Torhüter glänzte.

*

Dahlbusch Gelsenkirchen — LTSV. Gelsenkirchen 7:4. Das Lokaltreffen zwischen beiden Gegnern nahm einen sehr spannenden Verlauf und wurde fair durchgeführt. Die erste Halbzeit war vollständig ausgeglichen. Nur auf Grund des besseren Sturmes der Gastgeber trennte man sich 3:2 für Dahlbusch bei Halbzeit. Nach der Pause wurde das Tempo oft noch verschärft. Allerdings war auch diesmal die Hintermannschaft der Gäste den Angriffen des Sturmes der Platzelf nicht gewachsen, so daß es zum Schluß zu einem verdienten Siege der Gastgeber kam. (Ly)

Turnerklub Gelsenkirchen 1874 gegen Turnklub Buer-Erle 4:3 (3:1). Die Erler kamen Sonntag vormittag mit großen Hoffnungen zum Turnerklub 1874 zu Gaste, zumal die Gelsenkirchener nur mit einer kombinierten Mannschaft gegen den Bezirksmeister von Buer antraten. Sieben Minuten nach Anwurf setzte 74 das erste Tor. Durch eine Leichtsinnigkeit des tiefigen Torwarts gelang den Bauern der Ausgleich. Bis zum Seitenwechsel schraubte der Turnerklub das Ergebnis noch auf 3:1 für sich. Nach Wiederanwurf brachten die Erler unerlaubte Härten in das Spiel, so daß sich der Schiedsrichter genötigt sah, zwei Spieler des Platzes zu verweisen. Das Treffen endete mit einem Plus des Turnerklubs Gelsenkirchen 1874 von 4:3. (R)

Werkstätten-Turn- und Sportverein 1. Jgd. gegen Kyffhäuserbund 67 1. Jgd. 10:1 (7:0). Die Mannschaft lieferte in der ersten Halbzeit ein recht langweiliges Spiel, das ihr auch einen Verlust von 7:0 einbrachte. (R)

Der BC.-Verband der Turnerschaften auf Deutschen Hochschulen feiert vom 13 bis 16. Juni im 59. Jahre seines ununterbrochenen Bestehens sein 20. Turnfest in seinem Tagunsort Bad Blankenburg in Thüringen. Der BC.-Verband ist der älteste studentische Verband mit dem Grundsatz der Leibesübungen seit seiner Gründung. Er umschließt 90 Turnerschaften mit ihren Altherrenverbänden auf sämtlichen Deutschen Hochschulen, in Danzig und in Wien. In Bad Blankenburg in Thüringen besitzt er ein eigenes Stadion unterhalb der Veste Greifenstein, deren vor 100 Jahren gestürzten Turm er als Heldendenkmal wieder errichtet hat. Das Festprogramm, das innere und hochschulpolitische Beratungen, Meisterschaftskämpfe, Festspiele und einen Festzug umfaßt, beginnt mit einem offiziellen Presseempfang.

Wassersport.

Die Mülheimer Frühregatta.

Es hat sich auch in diesem Jahre wieder bewahrheitet, daß in Ruhrvenedig die Wassersportbewegung ihre Pflegestätte gefunden hat. Dreieinhalbtausend Zuschauer umsäumten die Strecke; es wären sicherlich weitere tausend Besucher anwesend gewesen, wenn die Uferstrecke etwas besser aangabar gewesen wäre. War auch das Wetter schön und der Besuch begeisterungsfreudig, so herrschte doch auf der Strecke Gegenwind. Es gab wenige ausgeglichene Rennen.

Aus den Ergebnissen.

Jungmann-Vierer: 1. Ettf-Essen 7:28.2, 2. Ruderverein Rheine 7:35.

Jungmann-Vierer für Klasse B: 1. Ruderverein Bayer-Leverkusen 7:40. 2. Wassersportverein Krupp-Essen 8:02.

Vierer für Klasse B. Ehrenpreis: 1. Ruderverein Gelsenkirchen 7:42.2. 2. Preußen Köln 7:54.

Dritter Achter. Ehrenpreis: 1. Germania Düsseldorf 6:37.2, 2. Ruderverein Gelsenkirchen 6:38. 3. Wassersport Köln, 4. Wassersportverein Duisburg.

Marler Sport.

BV. Marl — Buer 07 3:2. Trotzdem die Bueraner zu diesem letzten Freundschaftstreffen vor der Sperre auf dem Sportplatz an der Brassertstraße in stärkster Aufstellung antraten, vermochten sie doch den Siegeslauf der verjüngten Marler Elf nicht aufzuhalten. — Die Ligareserve hatte die 1. Mannschaft des Sportvereins Hardt zu Gast und unterlag knapp 1:2. — Die Alte Herren des BV. mußte die bessere Technik des BV. Buer 07 mit 3:6 Toren anerkennen, während die 1a-Jugend über die gleiche Jugend der vereinigten Spiel und Sportler Hüls mit 3:0 Sieger blieb.

SV. Hüls-Sinsen — Sportklub Buer-Hassel 4:2.

Pferdesport.

Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Galeopsis (Cordell), 2. Amenembat, 3. Madette. Ferner liefen: Marticot, Gouvernail, Bougival, Kermebel, Epee de Savoie, Kerite, Consolatori, Conseil d'Etat, Sinfra, Regentie. Tot.: Sieg 110:10, Platz 34, 37, 23:10.

2. Rennen: 1. Boleadora (Sibbritt), 2. Mykette, 3. Brunehilde. Ferner liefen: Francille, Liberline 3. La Capricieuse, La Fleche, d'Or, Bamouska, Princeß Rozana, Zipa. Tot.: Sieg 42:10, Platz 22, 16, 24:10.

3. Rennen: 1. Smallholm (Boullon), 2. Militaris, 3. Charles Quint. Ferner liefen: Calembour, Abries, Clarisse 2. Garonne, Labarum, La Mauviette 2. Dilemma. Tot.: Sieg 113:10, Platz 36, 23, 19:10.

4. Rennen: 1. Ei Malon (Dies), 2. Winnipeg, 3. Altissimus. Ferner liefen: Sulpicio, Illico, The Trail, Pa Sans Grainte, Le Soleil, Eden, Soldeur, Sans Peur, 7. Falko, Montrouge. Tot.: Sieg 282:10, Platz 71, 30, 64:10.

5. Rennen: 1. Shropina (Cordell), 2. Portland, 3. Kefalos. Ferner liefen: Freddo, Gratte Giel, Berat, El Hadjar, Campagnard, Le Riff. Tot.: Sieg 45:10, Platz 21, 28, 38:10.

6. Rennen: 1. Dark Story (Chaufour), 2. Castel Sardo, 3. Milliade. Ferner liefen: Le Simoun 2. Miel Rosa, Romerol, Dominator, Romano 2. Tot.: Sieg 95:10, Platz 33, 30, 26:10.

Billige Pfingst-Angebote

Damen-Schlüpfer in vielen Farben 1.45 **0.95**

Damen-Prinzeßröcke K'seide, plattiert, mit Achsel und Träger . 2.75 **2.50**

Herren-Einsatzhemden moderne Muster 2.75, 2.45 **1.65**

Herren-Makohosen solide Qualität 2.45 **1.50**

Damen-Trägerhemden m. Motiv, Klöppel- od. Valenc.-Garn. 1.95, 1.65 **1.25**

Damen-Prinzeßröcke m. reicher Klöppel- od. Valenciennes-Garn. 3.25, 2.45 **2.25**

Kunstseiden-Schlüpfer in vielen Farben 2.75, 2.25 **1.95**

Kunstseidene Unterkleider Tramatine oder Charmeuse . 7.25, 5.90 **3.90**

Landhausgardinen schöne Muster, solide Qualitäten 0.45, 0.38 **0.29**

Landhausgardinen engl. Tüll, in hübschen Ausführungen . 0.95, 0.85 **0.68**

Spannstoff 120 cm breit, in guten modernen Mustern, sol. Qualität, 1.30, 1.20 **0.98**

Spannstoff 130 cm breit, gute Qualitäten, geschmackvolle Muster . 1.95, 1.75 **1.25**

Stores, Etamine u. Tüll moderne Muster 4.25, 3.95 **2.95**

Stores engl. Tüll aparte Neuheiten 8.50, 6.75 **5.75**

DAVID

Vom Zuge erfaßt.

Der Motor versagt. — Vier Tote.

Ein Personenauto wurde auf dem Eisenbahnübergang bei Törrebode (Dänemark) von einem Zuge erfaßt und zertrümmert. Die vier Insassen wurden auf der Stelle getötet. Wahrscheinlich hat der Motor des Wagens ausgesetzt.

Schweres Unwetter in Oesterreich.

Erdrutsch im Salzkammergut.

In der Nacht zum Sonntag gingen in verschiedenen Gegenden Oesterreichs schwere Gewitter nieder. In der Gegend des Attersees verursachte der wolkenbruchartige Regen einen Erdrutsch, der die Bezirksstraße in einer Ausdehnung von 12 Meter verschüttete. Im unteren Inntal entlud sich ein heftiges Gewitter, das eine Stunde dauerte und mit schwerem Hagelschlag verbunden war.

Zwei neue Todesopfer in Lübeck.

Insgesamt 24 Kinder.

Nach einem vom Lübecker Gesundheitsamt ausgegebenen Bericht sind zwei neue Todesfälle zu verzeichnen, so daß die Zahl der gestorbenen Säuglinge nunmehr einschließlich der drei zweifelhaften Fälle 24 beträgt.

Schwere Tornadoschäden

in Mexiko. — Sechs Tote.

Der Ort Waginmound im Staate Neu-Mexiko ist am Sonntag durch einen Tornado heimgesucht worden. Wie berichtet wird, wurden sechs Personen getötet. Der größte Teil des Ortes wurde zerstört.

Schwerer Flugzeugunfall bei Amiens.

Motordefekt. — Drei Tote.

Ein schwerer Flugzeugunfall ereignete sich am Sonntag in Bernes bei Amiens. Eine dreisitzige Maschine des Aero-Clubs von Frankreich war zu einem Vergnügungsflug aufgestiegen und stürzte infolge eines Motorschadens aus beträchtlicher Höhe ab. Der Führer und die beiden Insassen des Flugzeuges waren auf der Stelle tot.

Angeklagter Teilhaber.

Das Explosionsunglück in der Nürnberger Bleikittfabrik vor Gericht.

Am Montag begann vor dem Erweiterten Schöffengericht Nürnberg der Prozeß wegen des schweren Explosionsunglücks, das sich im April 1929 im Spritlackierraum der Mars-Bleikittfabrik ereignete. Das Unglück forderte zwölf Todesopfer. Dazu kamen noch fünf Verletzte. Der Sachschaden betrug 100 000 Mark. Angeklagt ist der Fabrikteilhaber und Chemiker Dr. Karl Kreuzer und der Vorarbeiter Leonhard Eckert. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung, fahrlässige Körperverletzung und fahrlässige Brandstiftung. Die Ursache des Unglücks wird darin gesehen, daß während der Arbeitszeit auf Anordnung und mit Wissen und Willen der beiden Beschuldigten durch einen Schlosser Umstellungsarbeiten an einer Spritmaschine mit einer elektrischen Handbohrmaschine erfolgten, wobei durch einen elektrischen Funken die Zaponlackdämpfe und Rückstände entzündet worden sein sollen. Etwa fünfzehn Zeugen und Sachverständige sind zu der Verhandlung geladen.

Hochzeit in Liliput.

Ein Brautpaar von 126 Pfund.

In dem Ort Hautmont bei Maubeuge ist am Mittwoch ein Liliputanerpaar getraut worden. Beide Liliputaner sind schon mehrfach öffentlich aufgetreten. Der Bräutigam steht im Alter von 33 Jahren, ist 1,18 Meter groß und hat ein Gewicht von 35 Kilogramm. Die Braut ist um fünf Jahre jünger und nur 1,06 Meter groß. Sie wiegt 25 Kilogramm.

Im Speisesaal niedergeknallt.

Neueste Schreckenstat Chicagoer Banditen.

Fünf Opfer.

Nach einer Meldung aus Chicago hat sich dort am Sonntag eine furchtbare Bluttat ereignet, die ein Zeichen des wieder aufflackernden Bandenkrieges der Verbrecherwelt ist. Vor dem Hotel Manning fuhr ein Automobil vor, aus dem Verbrecher mit einem Maschinengewehr durch das Fenster des Speisesaales auf eine am Tisch sitzende Gruppe von fünf Personen feuerten. Drei Männer wurden auf der Stelle getötet, ein vierter und eine Frau wurden schwer verwundet. Nach der Tat ergriffen die Verbrecher die Flucht und entkamen.

Neuer Ost-West-Flug über den Atlantik?

Die Leistung von Hühnefeld soll überboten werden.

Nachdem mehr als zwei Jahre hindurch nach dem geglückten Ost-West-Flug von Köhl, Hühnefeld und Fitzmaurice kein neuer Versuch mehr unternommen worden war, will jetzt der bekannte australische Flieger Kingsford Smith, der seinerzeit mit der „Southern Cross" den aufsehenerregenden Flug von Kalifornien nach Australien durchführte, auch einen Ozeanflug wagen. Dabei soll nach Möglichkeit die Leistung Hühnefelds überboten werden. Smith beabsichtigt, mit seinem Flugzeug, einer dreimotorigen Fokkermaschine, von Irland mit dem Ziel Neuyork zu starten. Der Abflug soll jedoch nicht von Baldonell aus erfolgen, sondern von einem andern irischen Flugplatz aus, weil in Baldonell die seinerzeit für die „Bremen" benutzte Startbahn für das dreimotorige schwere Flugzeug zu kurz ist. Smith hat sich für den Flug eine neue Besatzung ausgesucht, die aus dem Holländer van Dyke als zweiten Piloten und dem Engländer Stannage als Bordfunker besteht. Zur Zeit wird das Flugzeug auf der Fokkerwerft in Amsterdam gründlich überholt.

Rundfunk

Dienstag, 3. Juni.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert (Schallplatten)
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle, Städtisches Orchester, Hildesheim. Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt
2. Militärmarsch — Schubert
3. Ouvertüre zur Oper „Undine" — Lortzing
4. Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit" — Radecke-Friedemann
5. Tonbilder aus der Oper „Samson und Dalila" — Saint-Saens
6. Dorfschwalben a. Oesterreich, Walzer J. Strauß

10.15—11.15 Schallplattenkonzert
11.20—12.00 Schulfunk. „Hier Amt!" (Besuch bei der Reichspost)
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Kreisel (Saxophon)
1. Gardejäger zu Pferde, Marsch — Linke
2. Träume und Leben, Walzer — Blon
3. Ouvertüre „Lodoiska" — Cherubini
4. Melodien aus der Oper „Die weiße Dame" — Boieldieu
5. Saxophon-Soli:
a) Fantasie über ein Originalthema — Demersemann
b) Erstes Solo aus einem Konzert — Combelle
Hermann Kreisel
6. Fasching, heitere Suite — Schmalstich
Spanische Serenade — Heykens
8. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin" — Fall

14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde. Der Zauberkasten
15.50—16.10 Gerhart Pohl: Das Neueste von Gestern
16.10—16.30 Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Neue deutsche Erzählungen und Romane
Robert Neumann: „Hochstapler-Novelle" — Alexander Gregory: „Die P . . . kehrt zurück" — Richard Friedenthal: „Der Eroberer" — Kasimir Edschmid: „Lord Byron" — Joachim Maaß: „Boheme ohne Mimi"
16.35—16.50 Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.50—17.30 Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Dr. Rößler: Moderne technische Hilfsmittel im Dienste des Religionsunterrichtes
17.30—18.30 Vesperkonzert. Graf Wesdehlen (Klavier), das Klempt-Vokal-Terzett (Else, Grete, Martha Klempt)
1. Balladen op. 15. Nr. 1 und 4
2. Intermezzi aus op. 118 Nr. 1 und 2
3. Volkslieder (für Frauen-Terzett bearbeitet von Hegar)
a) Wach auf, mein' Herzenschöne
b) Die Sonne scheint nicht mehr
c) Schwesterlein
d) Trennung
4. Intermezzi aus op. 117 Nr. 1 und 2
5. Capriccio D-Moll- aus op. 116
Sämtliche Konzertstücke von Brahms

18.30—18.50 Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. P. Max Pribilla: Die Einigkeitsbestrebungen der christlichen Welt
19.15—19.40 Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung
19.40—20.00 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Die Endlösung im Kohlensyndikat
20.00—20.55 Abendmusik des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" — Mendelssohn
2. Mein Herz, Romanze — Pata
3. Bergweisen, romantisches Tongedicht — Clemus
4. Bei dir, Walzer — Waldteufel
5. a) „Venedig", Gondellied — de Taye
b) Humoreske — de Taye
6. Ballettmusik aus der Oper „Der Dämon" — Rubinstein

21.00 Im Rahmen des Wagner-Zyklus
Götterdämmerung
Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen"
von Richard Wagner. Zweiter Aufzug.
Musikalische Leitung: Buschkötter. Spielleitung: Anheier. Chöre: Zimmermann
Siegfried — Erik Enderlein
Gunther — Heinz Holwe
Hagen — Ludwig Weber
Alberich — Tillmann Lipzewsky
Brünnhilde — Bella Fortner-Halberstadt
Gutrune — Käthe Esche
Mannen und Frauen
Die Handlung spielt vor der Halle der Gibichungen am Rheine
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Funkbilde

Modewaren für Pfingsten extra billig

Jacken-Kragen Crêpe de Chine gestickt . . . 50
Revers-Kragen Kunstseiden-Rips, m. Zäckchengarn 95
Jacken-Kragen Crêpe de Chine, mit eingearbeiteter Spitze 95
Ansteckblumen 50 25
Kleiderpasse Crêpe de Chine, bestickt . . . 1.30
Matrosengarnituren 75 50
Kleiderpasse Crêpe de Chine, mit Spachtelso. 2.25
Damen-Selbstbinder Crêpe de Chine, bedruckt . . 75
Jabot-Kragen Crêpe Georgette, bestickt . . 1.95
Kleiderpasse Volle, mit farbiger Kante . . 95



Tüllbindekragen bestickt 50



Revers-Kragen Rips, doppelreihig 75



Crêpe-de-Chine-Passe bestickt . . 1.10



Kleiderpasse Kunstseid. Luftspitze 1.95

Alsberg
Gelsenkirchen A.G.

Das neue Kleid zum Pfingstfeste!

Riesenhafte-Auswahl

in neuartigen Sommerstoffen, zu den bekannten niedrigen
Heymann-Preisen

Zefir für Sporthemden und Blusen, indanthrenfarbig, schöne Streifen u. einfarbig 0.48 **0.39**
Waschmousseline nur letzte Neuheiten, waschechte Qualitäten 0.75 0.58 **0.48**
Waschkunstseide herrliche echtfarbige Druckmuster 0.95 0.78 **0.58**
Künstlerdrucke für Haus- und Gartenkleider, nur indanthrenfarbige Qualitäten 1.35 1.15 **0.95**
Waschkunstseide neuartige dunkelfond Dessins 1.95 **1.75**
Japon bedruckt, reine Seide, enorme Musterauswahl 4.50 **3.90**
Crêpe de chine Bemberg-Adler, letzte Neuheiten für das elegante Kleid 2.95 **2.45**
Crêpe de chine reine Seide, ca. 100 cm br. schwere Kleiderware, viele Farben **3.50**
Crêpe-Satin hochglänzende solide Kleider-Qualität in großem Farbsortiment **3.90**

K'seid. Beiderwand ein großer Gelegenheitsposten in hübschen Streifen m. passend. einfarb. Stoffen **0.95**

Toile fesche neue Streifen, prachtvolle Kleiderqualitäten, ein großer Gelegenheitsposten **1.48**

Beim Einkauf von Mk. 3.- eine ff. Tafel Schokolade als Gratis-Zugabe!

Heymann
Nachf. am Bahnhofsverplatz

Wer leistet das auf Teilzahlung?

Zahlung kann erfolgen mit Kürzung von 3% Rabatt oder gegen Zahlungserleichterung **ohne jeden Aufschlag.**

Wasserschlange

mit echt Chevreau Markenfabrikat aus nur gutem Material hergestellt.

16.60



Spitzenleistung

Orig. Goodyear-Welt Markenfabrikat braun echt Boxcalf

13.90



das leistet nur Höfling

Gelsenkirchen Vereinsstrasse 57-61



6.90

Damen-Lack-Spangenschuhe
Blockabsatz wie Abbildg.



6.90

Braun Damen-Spangenschuhe
wie Abbildg.



7.75

Farbig Nubuck Spangenschuhe
Flacher Absatz wie Abbildg.



12.50

Echt Chevreau Spangenschuhe
zweifarb. überzog. Absatz wie Abbildg.



10.75

Braun Herren-Halbschuhe
Bequeme Form wie Abbildg.



12.90

Braun Herren-Halbschuhe
Rahmen ged. wie Abbildg.



5.90

Kinder Spangenschuhe
Lack und farbig

Grösse 23/24	5.90
Grösse 25/26	6.50

Besichtigen Sie bitte unsere 6 großen Schaufenster Vereinsstraße 61.